



mobil

DOCUMENTA & CO.
ALLES ÜBER DEN
KUNSTSOMMER
2017

SCHLAUE
SCHABEN
WAS TIERE
UNS LEHREN

AUFGEFRISCHT
JUGEND-
HERBERGEN
IM TEST

IST DAS NOCH PUNK?

WIE **CAMPINO** VON DEN
TOTEN HOSEN VERSUCHT,
DEN ALTEN IDEALEN TREU ZU
BLEIBEN. UND MIT WEM ER
SICH DABEI ANLEGT



MIT DEN HOTSPOTS VON
CAMPINO
NORA TSCHIRNER
STEFAN MROSS

Bachelor & Master im Fernstudium!

4 Wochen kostenlos testen!

20 JAHRE 
Wilhelm Büchner Hochschule
 Private Fernhochschule Darmstadt

Deutschlands größte private Hochschule für Technik

- Bachelor-Studiengänge:**
- Informatik
 - Wirtschaftsinformatik
 - Angewandte Informatik
 - Technische Informatik
 - Informations- und Wissensmanagement
 - Digitale Medien
 - Energieinformatik
 - Fahrzeugtechnik **Neu!**
 - Mechatronik
 - Maschinenbau
 - Maschinenbau-Informatik
 - Chemische Verfahrenstechnik
 - Energieverfahrenstechnik
 - Lebensmittelverfahrenstechnik
 - Elektro- und Informationstechnik
 - Wirtschaftsingenieurwesen Logistik
 - Wirtschaftsingenieurwesen Produktion
 - Wirtschaftsingenieurwesen Energietechnik
 - Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik
 - Technische Betriebswirtschaft
 - Energiewirtschaft und -management



- Master-Studiengänge:**
- Wirtschaftsingenieurwesen
 - Wirtschaftsinformatik
 - Medieninformatik
 - Verteilte und mobile Anwendungen **Neu!**
 - Embedded Systems **Neu!**
 - Mechatronik
 - Maschinenbau
 - Elektrotechnik (ab Sommer 2017) **Neu!**
 - IT-Management
 - Innovations- und Technologiemanagement
 - Engineering Management

- Master-Studiengänge:**
 in englischer Sprache
- Technology and Innovation Management
 - Engineering Management
 - IT Management **Neu!**



- ▶ **Staatlich anerkannt und akkreditiert**
- ▶ **Studienbeginn jederzeit**
- ▶ **Ortsunabhängig studieren**
- ▶ **Neben dem Beruf, ohne Verdienstausschluss**
- ▶ **Kostenloses Einführungsseminar**

Studienberatung: Tel.: 0800-924 10 00
 gebührenfrei oder +49 6157 806-404



GRATIS: Studienhandbuch anfordern!

INFO-GUTSCHEIN

Ausfüllen, ausschneiden und noch heute absenden.

JA, ich will mehr wissen! Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich mein persönliches Studienhandbuch.

Name, Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Wilhelm Büchner Hochschule · Ostendstraße 3 · 64319 Pfungstadt b. Darmstadt
 Abt. YO246 · www.wb-fernstudium.de

EDITORIAL



DB MOBIL-Redakteur Volker Corsten (l.) löste mit seinen Fragen bei Campino einige Emotionen aus (Seite 26). Außerdem in diesem Heft: 22 Seiten über die Höhepunkte des Kunstsummers. Autor Tim Sommer (unten, bei der Documenta-Eröffnung in Athen) klärt über das Künstlerdasein auf (Seite 62)



Liebe Leserin, lieber Leser,

gutes Timing ist alles. Gerade wenn es um die Auswahl der Person geht, die den Titel einer DB MOBIL zieren soll. Den richtigen Prominenten zur rechten Zeit von einer Geschichte mit uns zu überzeugen ist keine leichte Angelegenheit. Monate vor Erscheinen des Hefts sprechen wir mit seinem Management, überlegen uns Fotoideen. Unser Anspruch ist es, mit jedem Titelhelden an einem besonderen Ort ausreichend Zeit zu verbringen, um ihm so nahe wie möglich zu kommen. Das gelingt nicht immer. Aber mit etwas Glück stimmt manchmal das Timing.

So etwa, als unser heutiger Kulturchef Volker Corsten vor zwei Jahren den damals noch nicht jedem bekannten Moderator Jan Böhmermann in einem TV-Studio in Köln traf, genau an jenem Tag, als dieser mit seinem scheinbar gefälschten Varoufakis-Mittelfinger die Nation narrte. Während Reporterkollegen ständig anriefen und vergeblich versuchten, ein Statement von Böhmermann zu bekommen, verbrachte Corsten drinnen einen ganzen Tag mit dem Rebellen.

Ähnliches Glück hatte Corsten nun, als er Campino in Berlin traf, Stunden vor der Verleihung des Musikpreises Echo. Der Sänger der Toten Hosen war gut gelaunt. Bis Corsten das Gespräch auf eben jenen Jan Böhmermann lenkte, der auch Musiker mit großer Freude durch den Kakao zieht. Campino hatte es erwischt, als dieser mit deutschen Musikerkollegen Spenden sammeln wollte. Darauf angesprochen, reagierte Campino recht emotional, um es höflich auszudrücken. Abends auf der Bühne während der Echo-Verleihung, nutzte er seinen Auftritt schließlich für eine Attacke gegen Böhmermann und sagte: „Lieber uncool sein als ein cooles Arschloch.“

Ob Volker Corstens Fragen Stunden zuvor den Musiker zu diesem Ausbruch animiert haben? Ausgeschlossen ist das nicht. Uns zeigte es, dass wir wieder einmal zur rechten Zeit am richtigen Ort waren.

Gute Reise,
 Ihr Stephan Seiler, Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

TITEL: GABO FÜR DB MOBIL
 FOTOS: GABO FÜR DB MOBIL, JANNIS CHAVAKIS



GERHARD RICHTER NEUE BILDER

20.5.–27.8.2017 Albertinum Dresden

Abb.: Gerhard Richter, Abstraktes Bild (946-2), 2016 (Detail)
 © Gerhard Richter, Köln 2017



STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN
 ANJANG & ROHNE
 www.skd.museum

DRESDEN 2017
 500 JAHRE REFORMATION



AUF DEM WEG ZUR KURFÜRSTENMACHT
MACHT & MODE
 KURFÜRSTLICHE GARDEROBE

ZWEI NEUE DAUERAUSSTELLUNGEN
 IM RENAISSANCEFLÜGEL · RESIDENZSCHLOSS DRESDEN
 AB 9. APRIL 2017
 www.skd.museum

SEITE
62

ESSAY
**Wie Künstler
(über-)leben**



SEITE
26

CAMPINO
**„Helene Fischer?
Ein Parallel-
universum“**

SEITE
80

JUGENDHERBERGEN
Hagebuttentee ade

SEITE
86

KRAFTKLUB
**So geht Band
heute**

SEITE
56

DOCUMENTA 2017
**Das Kunstfest des
Jahres verstehen**

SEITE
66

ORTE DER KUNST
**Ein Hoch auf
die Provinz!**

**DB MOBIL
IM ABO**

für 25 € pro Jahr.
Infos unter
dbmobil.de/abo

**MEIN LIEBSTES
STÜCK
DEUTSCHLAND**

06 AKTION DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

13 KUNST UND KULTUR Worauf wir uns im Juni freuen

DB WELT

- 91** DB-Nachricht des Monats. Foto aus dem Zugfenster
- 92** DB-Kampagne um neue Mitarbeiter
- 94** Die Bahnhofsumfrage
- 95** DB News
- 96** **DB REPORT** DB Schenker bringt Kunst in alle Welt
- 98** Nächster Halt: Görlitz
- 101** Frage an die DB
- 102** bahnshop.de
- 103** Bordgastronomie
- 105** DB-Streckennetz

SEITE
36

FAUCH!

**Können Tiere
uns ein Vorbild
sein?**

GESCHICHTEN

- 26 TITELINTERVIEW** Campino über Spaß im Alter, Handysucht der Jugend und das neue Album der Toten Hosen
- 36 ESSAY** Was Menschen von Tieren lernen können
- 41 BUCHPREMIERE** „Die Überfahrt“ von Mats Strandberg
- 55 KUNST-SPEZIAL** Mit DB MOBIL durch den Kunstsommer
- 56 DOCUMENTA 2017** Alles Wissenswerte über die größte und bedeutendste Kunstschau der Welt
- 62 ESSAY** Annäherung an einen seltsamen Beruf: Künstler
- 66 KUNST IN DER PROVINZ** Skulpturen in Münster, Lichtkunst in Unna, Design am Rhein – Ausstellungen und Museen abseits der Metropolen
- 80 JUGENDHERBERGEN** Die neuen schicken Häuser im Alltagstest
- 86 KRAFTKLUB** Zu Besuch bei den sächsischen Rockstars
- 106 UNTERWEGS MIT** Stefan Mross

STANDARDS

- 53** LESERREISE
- 78** HIN & WEG
- 79** 24 STUNDEN
- 88** KINDERSEITEN
- 102** IMPRESSUM
- 104** KONTAKT ZUR DB

Wir machen Ihr Städterlebnis zum
echten Hochgenuss.

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.



Lassen Sie sich begeistern – es gibt 2017 viele Gründe, in die **STARKEN STÄDTE** zu reisen:

- 3 Tage Marburg - Rock, Pop, Jazz, Klassik, Weltmusik, Sport & jede Menge Spaß (7.–9.7.)
- Brüder Grimm Festspiele (bis 30.7.), Hanau
- Wetzlarer Festspiele (8.6.–1.8.)
- Offenbacher Lichterfest (12.8.), Büsingpark
- Rheingauer Weinwoche (11.–20.8.), Wiesbaden
- „der medicus“ (14.6.–27.8.), Musical Sommer Fulda
- Museumsuferfest (25.–27.8.), Frankfurt am Main
- Klassikertreffen an den Opelvillen (27.8.), Rüsselsheim am Main
- Gießener Kultursommer, Kloster Schifffenberg (24.8.–10.9.)
- Sonderausstellung 300 Jahre Herkules (bis 8.10.) und documenta 14 (10.6.–17.9.), Kassel
- Ausstellung „Rosetta – Europas Kometenjäger“ (bis 8.10.), Hessisches Landesmuseum Darmstadt

HESSEN



www.hessen-tourismus.de/staedte

ILLUSTRATIONEN: ANTON HALLMANN



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Dieses Mal: drei Orte, an denen Kunst zu Hause ist. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11



SCHAUMBURG, NIEDERSACHSEN

Bei Radausflügen im Sommer raste ich gern an dieser mittelalterlichen Burg mit Blick auf die Weser. Ein magischer Ort, den ich für mein Hobby, die Lichtkunstfotografie, genutzt habe. Was aussieht wie eine bunte Spirale, ist ein altes Fahrradrad, dessen Speichen ich mit LEDs besteckt und langsam gedreht habe. Die Strahlen kommen aus einem Lasergerät, die funkelnden Sterne sind LED-Lampen. Drei Nächte lang tüftelte ich herum, wegen der langen Belichtungszeit brauchte ich für ein Foto zwei Stunden.



SEBASTIAN DAROWSKI, 28, STUDENT AUS BÜCKEBURG



**BOTTROP,
RUHRGEBIET**

Der 58 Meter hohe Tetraeder auf der Halde des ehemaligen Bergwerks ist eines von vielen Kunstwerken, die auf früheren Zechengeländen im Ruhrgebiet stehen. Für mich verdeutlicht das Foto den Wandel des Reviers: früher eine Region der Arbeit, heute ein beliebtes Ausflugsziel. Das Bild entstand, als ich für einen regionalen Reiseführer nach Motiven suchte. Ich war mehrfach dort, um das passende Licht zu kriegen. Das Foto gelang bei klarer, kalter Winterluft und tief stehender Sonne.



**BERND MEIER, 69,
PR-MANAGER AUS
HILDEN IM RUHESTAND**



INSEL MAINAU, BODENSEE

Meine Cousine und ich machen oft Urlaub am Bodensee. An einem Vormittag im Juni fuhren wir mit dem Boot zur Insel Mainau. Wir waren begeistert von dieser Naturlandschaft und den angelegten Beeten, die den Ruf Mainaus als Blumeninsel begründen. Die Entenfamilie wird immer wieder neu gepflanzt. Aus Pflanzen Tiere in dieser Größe künstlerisch zu gestalten ist eine außergewöhnliche Idee und ein tolles Motiv. Zumal die Fröhsommersonne so schön geschienen hat.



MARIANNE OTTOW, 77,
RENTNERIN AUS
HILDESHEIM



Zeigen Sie in DB MOBIL, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als drei Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion **Mein liebstes Stück Deutschland** Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 10 000 Motive wurden bereits unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. **dbmobil.de** ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



STÄDTETRIIP NACH HAMBURG

Gewinnen Sie einen Städtetrip für zwei Personen nach Hamburg mit Ameropa-Reisen! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel NH Hamburg Horner Rennbahn**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse. Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahishop.de (Seite 102) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. Juni an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf dbmobil.de/gewinner veröffentlicht.

Mit Sprachen schneller am Ziel

-  Übersetzen
-  Dolmetschen
-  Technische Dokumentation
-  Terminologiemanagement
-  Desktop-Publishing
-  Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in

Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Kaiserslautern
Köln · Leipzig · Linz · London · Lyon · München
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien








Der Streckenagent als App – Ihr mobiler Zugbegleiter.



Jetzt kostenlose
App **runterladen!**

Immer sofort informiert über Störungen, Ersatzverkehr und Alternativrouten. Denn Ihren Zugbegleiter haben Sie mit der Streckenagent-App immer dabei!

-  **Sofort-Benachrichtigung:** Schnellstmöglich per Push-Nachricht informiert werden.
-  **Persönliche Auswahl:** Individuell festlegen, wann und über welche Strecken und Züge Sie informiert werden wollen.
-  **Alternative Routen:** Weiterkommen mit Zug, S-Bahn, Bus, Tram oder U-Bahn.
-  **Orientierung am Bahnhof:** Sich mithilfe von Bahnhofsplänen beim Umsteigen und bei Ersatzverkehr leichter zurechtfinden.
-  **Keine Registrierung erforderlich:** Einfach runterladen und loslegen.

Weitere Infos unter bahn.de/streckenagent



IO FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

TOUR DE KÖ

Eine Stadt fiebert dem Event des Jahres entgegen: Zum ersten Mal startet die Tour de France in Düsseldorf. Messen, Ausstellungen und Konzerte stimmen darauf ein. Nach dem Empfang mit einem Lichterfest am 30. Juni ermitteln die weltbesten Radsportler am Tag darauf im Zeitfahren, wer als Erster das Gelbe Trikot des Führenden tragen darf. Am Abend gibt Kraftwerk ein Open-Air-Konzert. Danach führt die Tour weiter nach Belgien.

duesseldorf.de/letour

Worauf wir uns im Juni freuen

Zwei Literaturverfilmungen voller Komik und Dramatik

SOMMERFEST Eine leichte Komödie unter der Regie von Sönke Wortmann über die Geschichte einer Jugendliebe und die weite Welt des Ruhrgebiets. Nach dem Roman von Frank Goosen. **Ab 29.6.**

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS nach dem preisgekrönten Buch von Eugen Ruge erzählt die Geschichte einer Familie, die in den letzten Tagen der DDR auf ihre eigene Art zerfällt. **Ab 1.6.**

FOTO: DDP IMAGES



WO SIE IHRE
„Tatort“-freien Tage am
liebsten verbringt,
verrät die Schauspielerin
unter [dbmobil.de/
tschirner](http://dbmobil.de/tschirner)

DREI FRAGEN | NORA TSCHIRNER

Sie behaupten, sich vom Schönheitswahn freigemacht zu haben. Wie geht das?

Am meisten hilft es, sich die Absurdität bewusst zu machen. Gerade sind große Pos ange-sagt, früher war das als dicker Hintern verpönt.
Wie können wir unsere Kinder davor bewahren?
Die haben von Natur aus diese Haltung, mein Körper ist einfach da, ganz ohne Hype. Darin sollten wir sie bestärken. Mich macht es wahn-sinnig, wenn ein bestimmter Look per se mit Gesundsein gleichgesetzt wird.

Ihr Film konzentriert sich nur auf Frauen. Haben Männer es tatsächlich leichter?

Nicht mehr. Die überhäufen mich gerade mit der Frage „Und was ist mit uns?“. Nora Tschirner ist Mitproduzentin von „Embrace“, einer Dokumentation über Selbstliebe. Als DVD und on demand, Infos: embrace-derfilm.de

DAS WORT ZUM MONAT

„SHAKESPEARE IST AUCH NICHT DURCH SEINE KOMÖDIEN BEKANNT GEWORDEN, SONDERN DURCH SEINE DRAMEN“

Jürgen Klopp, Kulttrainer, wird am 16. Juni 50 Jahre alt



So werden Sie ein guter Kutscher

EIN AUSFLUG IM SCHRITTEMPO IST EIN SOMMERLICHES VERGNÜGEN. „Genau wie bei Sportlern muss die Kondition Ihres Pferdes langsam aufgebaut werden. Sprechen Sie vorab mit einem Hufschmied, ob Eisen nötig sind. Beladen Sie die Kutsche mit Eimern und Heu, für die gern unterschätzten Pausen. Meiden Sie Stadtverkehr, und wählen Sie ländliche Routen, denn Autofahrer fahren oft zu schnell und dicht an Kutschen heran. Zügel in der Hand? Dann könnten Sie theoretisch losfahren. Für sicheres Fahren gehört natürlich viel mehr Wissen und Praxis dazu. Darum wird am 1. Juni, zunächst auf freiwilliger Basis, ein Kutschenführerschein eingeführt.“
Maike Hoheisel von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung hofft, dass der Führerschein pferdgerechtes Fahren fördert.
pferd-aktuell.de/kutschenfuehrerschein

Ein Ausnahme-Rapper und ein DJ, die uns diesen Monat ihre neuen Alben präsentieren

MARTERIA Der Rapper aus Rostock hat an vielen Songs der Toten Hosen mitgeschrieben und gerade sein Album „Roswell“ herausgebracht.
Touretickets siehe Seite 21

OLIVER KOLETZKI Das neue Album des erfolgreichen DJs, „The Arc of Tension“, bietet alles von Yogastudio-Klängen bis zu Technobeats für Festivals.
oliver-koletzki.de



WARUM NICHT MAL ...

LAVENDELEIS SELBST MACHEN?

Wer braucht schon Südfrankreich, wenn er den Duft von Lavendel im Kühlschrank haben kann? Besonders lange haltbar und bekömmlich ist er in Eisform. Für vier Portionen acht Lavendelzweige waschen, trocknen und die Blüten fein zerhacken. Mit 250 Millilitern Sahne und 250 Millilitern Milch in einen Topf geben und erhitzen.

200 Gramm Zucker hinzugeben und gut verrühren. Die Mischung durch ein Sieb drücken. Fünf Eigelb in einer Schüssel schaumig schlagen, die Lavendelmasse unterheben. Die Mischung erneut leicht erhitzen, bis sie schön cremig ist. Dann gefrieren lassen, gelegentlich umrühren. Für mehr Inspiration feiert der Kräutergarten Klostermühle am 24.6. das Lavendelfest.
kraeutergarten-klostermuehle.de

SUCHBEGRIFF

HELGA, DIE

Beliebter weiblicher Vorname, jedenfalls auf Musikfestivals. Mit steigendem Alkoholpegel wird lauthals ebendieser gerufen. Nach und nach steigen immer mehr Besucher in das Gejohle ein. Helga wird aber nie gefunden. Um die Herkunft des Running Gags ranken sich Mythen. So soll ein Heiratsantrag dahinterstecken, bei dem der Mann seine Helga in der Masse verlor. Andere behaupten, dem Ausruf liege ein erhofftes Hochdruckgebiet gleichen Namens zugrunde oder ein reuiger Mann, der seine Freundin nach einem Streit um eine Dose Ravioli sucht. In diesen Tagen beginnt die Festival-saison – wer sich als alter Hase outen möchte, sollte brüllen üben.

3

Millionen Besucher strömen jedes Jahr zur Kieler Woche. Am 17. Juni startet das Segelsportevent und Volksfest in die nächste Runde. kieler-woche.de

FOTOS: MARCO JUSTUS SCHÖLER, PICTURE ALLIANCE, ACTION PRESS, ALASTAIR MUIR



MUSICAL

Ballett statt Boxen

KEIN GERINGERER ALS ELTON JOHN war von dem Film „Billy Elliot“ so gerührt, dass er sofort ein Musical daraus machen wollte. Noch am Abend der Premiere begann er, die Musik zu komponieren und gemeinsam mit Regisseur Stephen Daldry die Geschichte von Billy (im Foto vorn), der sich seinen Weg aus dem

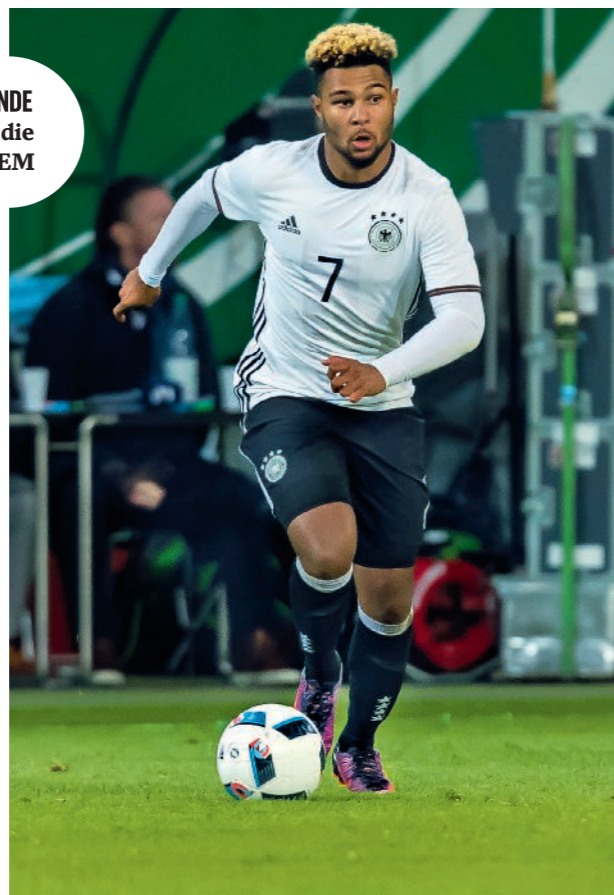
Boxring an die Ballettstange bahnt, auf die Bühne zu bringen. Nun kommt das Erfolgsmusical aus London erstmals für ein Gastspiel nach Deutschland. Vom 28.6. bis 23.7. wird die englische Originalproduktion im Hamburger Mehr!-Theater zu sehen sein.
Tickets siehe Seite 21

Weltmeister von morgen?

EIGENTLICH SOLLTEN WIR UNS GERADE für den Confed-Cup in Russland interessieren, den Vorlauf zur Weltmeisterschaft im kommenden Jahr. Viel mehr Lust haben wir auf die Spiele der U21-EM vom 16. bis 30. Juni in Polen. Da spielen Jungs, die 1994 oder später geboren sind. Ein übersichtliches Turnier mit zwölf Teams. Hier können wir sehen, ob Jungstars wie Leon Goretzka, Serge Gnabry oder Davie Selke heute schon wie die Weltmeister von morgen kicken.

Christoph Biermann ist Mitglied der Chefredaktion beim Fußballmagazin „11 Freunde“

11 FREUNDE
...erklärt die
U21-EM



Serge Gnabry, Mittelfeldtalent des SV Werder Bremen, will am 30.6. Europameister werden



DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

AUSGESTELLT UND HOCHGELADEN

Mehr als 114 Millionen Besucher verzeichnen deutsche Museen pro Jahr. Was die Nutzer der Fotocommunity Instagram in den fünf größten Städten am häufigsten unter dem Hashtag #museum posten, spiegelt die Vielfalt hiesiger Häuser: Historische, technische und archäologische Museen sind beliebt. (Fotografieren in Kunstmuseen ist meist verboten.)
Berlin: Installation „Gefallenes Laub“ im Jüdischen Museum
Hamburg: Schiffsschraube vor dem Maritimen Museum
München: Kutschen im Schloss Nymphenburg
Köln: Schokobrunnen im Schokoladenmuseum
Frankfurt am Main: Dinosaurier im Senckenberg Naturmuseum

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

3X KURZ & KNAPP

DEUTSCHSTUNDE: Das Geschenk für Freunde aus aller Welt, die wissen wollen, wie die Deutschen ticken: In „The Germans“ erklären die Modejournalistin Silke Wichert und die Marketingexpertin Nina Zywiets „Stil und Ikonen einer Nation“. Lehrreich, lässig, amüsant. **TeNeues, 39,90 €.**
buecher-tenuees.de

YOGASTUNDE: Acht Städte, 800 Yogakurse, 160 Locations – und alles für einen guten Zweck. Am 24. Juni findet die lange Nacht des Yoga statt. **yoganacht.de**



GESCHICHTSSTUNDE: Die Ausstellung „Hopper bis Rothko. Amerikas Weg in die Moderne“ zeigt ab 17.6. eine der wichtigsten Privatsammlungen der USA. (Foto: Arthur G. Dove „Rote Sonne“).
museum-barberini.com
Ameropa-Tipp: Mercure Hotel Potsdam City****, eine Ü/DZ/F inkl. Eintritt, Audioguide, pro Person 69 € (Leistung KK0030).
ameropa.de/dbmobil

FOTOS: DDP IMAGES, ESTATE OF ARTHUR G. DOVE, GETTY IMAGES (2)



← FOOD

Essen auf Rädern

WENN DIE EISWÜRFEL KLACKERN und es nach frisch Grilltem duftet, dann ist Sommer. Dann gipfelt auch die Streetfood-Saison. Fündig wird man etwa bei der Streetfood-Tour, die bis Oktober durch Deutschland zieht. Hier gibt es alles, was der Gaumen begehrt, von Maultaschen bis Veggie-Burger (Foto). Im Juni in Lahnstein (3.-5.6.), Rastatt (10./11.6.) und Marburg (17./18.6.).
streetfood-tour.de

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

ROSENWASSER

Schon seit einiger Zeit verwende ich nur noch Pflegeprodukte, deren Inhaltsstoffe ich auch entschlüsseln kann. Es fing damit an, dass ich einem verbreiteten Trend meines Instagram-Feeds folgte und mir fortan biologisches Kokosöl in die spröden Haarspitzen schmierte. Habe ich für gut befunden. Das Konzept hat sich auf mein ganzes Sortiment übertragen. Mein neuer Star im Bad: Rosenwasser. Klingt nach Dufterfrischer in Omas Baumwollsockensammlung, gehört aber zur klassischen Naturkosmetik. Eigentlich kein Wunder, wenn man sich die Zartheit einer Rosenblüte vorstellt. Ich benutze es seit ein paar Monaten als Gesichtswasser und möchte es nicht mehr missen. Beim Auftragen duftet es angenehm nach Rose, meine Haut ist viel weicher geworden, und ich brauche keine zusätzliche Feuchtigkeitscreme mehr. Wer Rosen im Garten oder einen Bioblumenhändler seines Vertrauens hat, kann Rosenwasser leicht selbst machen: 125 Gramm ungespritzte Rosenblüten mit köchelndem, destilliertem Wasser übergießen, mit einem Tuch abdecken, 24 Stunden ziehen lassen – fertig!

DB MOBIL-Praktikantin Carina Schulz wird im Rosenmonat Juni den Garten ihrer Mutter plündern



DD
DANISH DESIGN
Pure Scandinavian Style



Mo.- Nr.: IQ48Q975

DD Classic Chrono
ø 42 mm, Edelstahl, 5 Bar

UVP: 199,00 EUR

Ausgewählte Bezugsquellen bei:
Filius Zeitdesign GmbH & Co. KG
Kuckucksweg 55, 33607 Bielefeld
Tel. 05 21 / 9 28 25 11
www.filius-zeitdesign.de



Mo.- Nr.: IQ42Q975

DIE NATUR WILL
DICH ZURÜCK



32 SEITEN
Die 12 besten
KANUTOUREN
in Deutschland
EXTRAHEFT

Jetzt im
Handel!

Das Magazin.
Für Männer.
Für draußen.

Heft oder Abo bestellen unter 040/5555 89 90 oder auf www.walden-magazin.de

FAHRPLAN JUNI

MEIN NEUER
NACHBAR



Thilo Mischke fährt viel Zug und trifft immer wieder besondere Menschen. Diesmal:

DER ANLAGEBERATER

Zwei Jahre lang bin ich vier Tage die Woche von Berlin nach Hamburg gefahren. Meist suchte ich mir ein leeres Abteil, um zu schlafen. Manchmal schaffte ich es, erst am Hamburger Hauptbahnhof aufzuwachen. Manches Mal wurde ich geweckt. Meist von Geschäftsmännern. „Ach, Sie sind wach“, sagte einer dieser Männer. Sein Hemd war nicht richtig geknöpft. Die Krawatte leicht geöffnet, ein großer Kaffeebecher auf dem Tischchen. „Fahren Sie oft?“, fragte mich der Mann. Ich nickte. Die Augen klebrig, ich trage Kontaktlinsen. „Journalist“, sage ich. „Finanzdienstleister“, sagte er. Eigentlich wollte ich das Gespräch an dieser Stelle beenden und weiterschlafen.

Ich will mir keine Gedanken darüber machen, dass ich jetzt Geld zur Seite legen sollte, damit ich, wenn ich alt bin, nicht arm sein werde. Aber meine Mutter hat mich höflich erzogen. „Wen beraten Sie denn?“, fragte ich also. Mit leiser, unbenutzter Stimme.

„Große Firmen“, sagte er. Er zählte einige auf. Und redete über Geld, als wäre es Urlaub. Redete von Träumen und Möglichkeiten. Das gefiel mir. Selten habe ich so begeistert jemanden über Geldanlagen sprechen hören. „Was können Sie mir empfehlen?“, fragte ich. Und erschrak. Wieder redete er über Träume und Möglichkeiten. Beschwingt stellte ich mir vor, als grauhaariger Mann in einem Schloss am Mittelmeer zu wohnen. Verstanden hatte ich es nicht. Wenn ich 500 Euro im Monat zurücklegen würde, warum wäre ich dann Millionär, wenn ich alt bin?

„Das Geld arbeitet für Sie, so abgedroschen das klingt“, sagte er. Die Tür des Abteils öffnete sich. Kaffee, Kekse, Brote? Ich hatte kein Bargeld dabei, brauchte aber schwarzen Kaffee. „Können Sie mir etwas borgen? Fahren Sie heute Abend zurück? Ich lade Sie dann auf ein Glas Bier ein“, frage ich den Mann. „Aber natürlich“, sagte er und bezahlte meinen Kaffee. Wir schwiegen und ich trank, blickte aus dem Fenster, dachte über das Altwerden nach.

Am Hamburger Hauptbahnhof verabschiedeten wir uns. „So funktioniert Anlageberatung“, sagte er. „Ich kaufe Ihnen einen Kaffee, mir kaufen Sie ein Bier. Für mich ist das ein Gewinn. Und ich freue mich auf heute Abend.“ Er macht seinen Job sehr gut.

10

DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG



Foto: DB Museum/Daniel Meyer

GROSSES SOMMERFEST

DB Museum Koblenz
17. / 18. Juni 2017
jeweils 10 bis 18 Uhr

60 Jahre Trans Europ Express
Geburtstagsfest der Lokomotiven

135 Jahre
DB Museum

Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
DB Museum
Schönbornsluster Straße 14
56070 Koblenz

www.dbmuseum.de/koblenz
www.instagram.com/dbmuseum/

DB Museum

Ein TV-Experiment und eine Dramaserie, die man nicht verpassen sollte

24 STUNDEN BAYERN An einem Tag im Juni 2016 schwärmten 100 Kamerateams in Bayern aus. Aus dem Material wurde eine 24-Stunden-Doku. 5.6. (Pfingstmontag) ab 0 Uhr, BR

BLAUMACHER In der neuen Dramaserie steigen ein Unternehmer, Mitte 40, und eine höhere Tochter, 19, jeweils aus ihrem alten Leben aus. Sechs Folgen. Ab 7.6., ZDFneo



← FESTIVAL

Jazz mit Meeresrauschen

WENN DIE TAGE AM LÄNGSTEN SIND, steigt an der Ostsee eines der renommiertesten Festivals des Landes: Zu „Jazz Baltica“ (23. bis 25.6.) haben sich mehr als 40 Bands und Solisten in Niendorf bei Travemünde angekündigt, von Stars wie Till Brönner und der schwedischen Sängerin Viktoria Tolstoy bis zur experimentierfreudigen Kölner Band Jin Jim und der Münchnerin Monika Roscher (Foto), die mit ihrer 19-köpfigen Big Band auftritt und für einen großen Stilmix sorgt. Martin Tingvall und der Kubaner Omar Rodriguez werden Folkmusik mit kubanischen Rhythmen verschmelzen, und die Schauspielerin und Sängerin Jasmin Tabatabai beweist ihre Jazzqualitäten. jazzbaltica.de

FOTOS: EMANUEL KLEMPA, BACHFEST LEIPZIG/GERT MOETHES, PR



↑ KLASSIK

Luther in Leipzig

DIE MUSIKGESCHICHTE Deutschlands wäre ohne die Reformation sicher anders verlaufen. Auch das Werk Johann Sebastian Bachs wurde von Luthers Liebe zu „Frau Musica“ beeinflusst. Das diesjährige Bachfest Leipzig vom 9. bis 18. Juni steht deshalb unter dem Motto „Ein schön new Lied –

Musik und Reformation“. Mehr als 120 Veranstaltungen (Foto: Leipziger Markt) widmen sich dem Reformationsjubiläum. Aber auch Claudio Monteverdis 450. Geburtstag wird mit Aufführungen seines „L'Orfeo“ und der „Marienvesper“ gefeiert. bachfestleipzig.de, Tickets s. unten

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiel-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE: MACHI KORO
Berliner meckern über den ewig währenden Bau des Flughafens. Wer Schwierigkeiten der Stadtplanung spielerisch erfahren will, wird dieses Kartenspiel lieben. Landwirtschaft oder Finanzzentrum, Häuser oder Kaffeeäden? Jeder Bau bringt Geld – je nach Würfelglück. „Machi Koro“ (Japanisch für „Stadt würfeln“) ist ein kurzweiliges, schnell zu erlernendes Spiel, das viel Spaß macht. (Spieldauer etwa 30 Minuten, ca. 10 €)



LANGSTRECKE: THIMBLEWEED PARK
Mit „Monkey Island“ und „Maniac Mansion“ begründete Ron Gilbert einst das Genre „Point and Click Adventures“: Videospiele, in denen Rätsel gelöst werden. Sein neues Werk erinnert an vergangene Zeiten. Pixelgrafik, ein pubertärer, aber niemals blöder Humor und vertrackte Rätsel rund um eine unheimliche Stadt. (Spieldauer etwa zehn Stunden, für Mac/PC/XboxOne, ca. 20 €)

DB Kultur Bahn

SPARPREIS KULTUR
Gültig für die Anreise zu ausgewählten Museen ab allen Bahnhöfen in Deutschland (Hin- und Rückfahrt innerhalb von drei Tagen, 2. Klasse ab 39 €, 1. Klasse ab 49 €. Bis zu vier Mitfahrer sparen jeweils 10 €). Voraussetzung für den Kauf ist eine Eintrittskarte (auch mit dem Ticket zusammen erhältlich). Das Angebot ist zuggebunden und kontingentiert. bahn.de/kultur

TICKETS FÜR KULTUR- UND SPORTEVENTS

Tel. 01806/57 00 88 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen). bahn.de/veranstaltungen

»DIESES BUCH IST EIN KILLER!«
STEPHEN KING

Mark Novak ist ein effektiver Ermittler. Hart, schnell, unbeugsam. Doch seit seine Frau erschossen wurde, sucht er nach ihrem Mörder. Als er zur Gefahr wird, schickt man ihn nach Indiana. Vor zehn Jahren ist dort eine junge Frau in einem gigantischen Höhlensystem verschwunden. Ein Retter konnte ihren Leichnam bergen – und gilt seitdem als Hauptverdächtiger. Doch es gibt keine Beweise. Der Jagdinstinkt erwacht in Novak: Er muss die Wahrheit finden, die in der kalten Dunkelheit der Höhlen liegt.



544 Seiten · Klappenbroschur
€ 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43872-9
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE <

ABUS

Security Tech Germany



Yadd-I

STYLE
MEETS
STRENGTH

DER URBANE BIKE-HELM STEHT FÜR HÖCHSTE SICHERHEIT IM MODERNEN LOOK. DAS EINZIGARTIGE DESIGN SETZT AKZENTE UND HEBT DEN BIKER VON DER MASSE AB.



www.abus.com

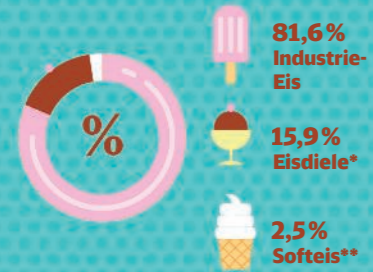
BESSER WISSEN

Speiseeis

Lauter cremige Fakten zur beliebten Sommersüßigkeit.
Eiskalt serviert

Mensch vs. Maschine

Marktanteile im Eiscreme-Bereich nach Herstellungsmethode in Deutschland 2014:



*handwerklich hergestellt
**von Fast-Food-Ketten und aus Automaten



Dahingeschmolzen

Die Zahl der (umsatzsteuerpflichtigen) Eissalons in Deutschland sinkt:

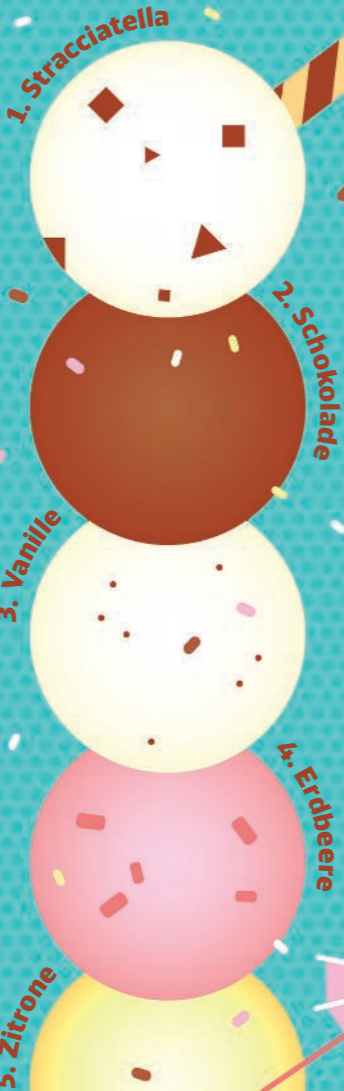


Raue Mengen

Pro-Kopf-Konsum von Speiseeis in Deutschland 2013: Spitzenreiter Finnland schleckt zwölf Liter pro Kopf und Jahr, das Eis-Mutterland Italien nur 5,5 Liter.

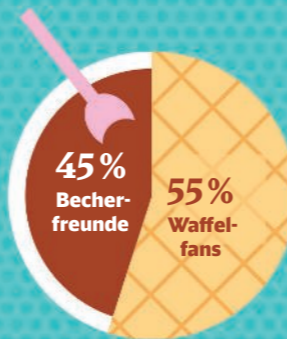
Beliebte Klassiker

Diese fünf Eissorten mögen die Deutschen am liebsten:



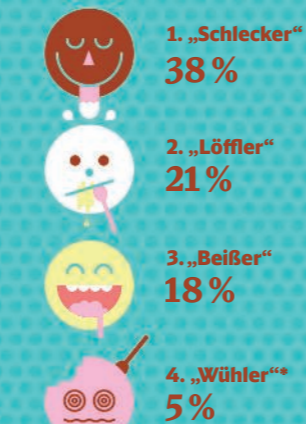
Eins in der Waffel

Eine knappe Mehrheit zieht das Hörnchen dem Becher vor:



Schatz

Welcher Genuss-Typ sind Sie?



*rührt das Eis im Becher, bis es cremig wird
Zu 100 Prozent fehlende Angaben: Mischform

Echt gaga

Eine Londoner Eisdiele verkaufte 2011 für kurze Zeit die Eissorte „Baby Gaga“. Die Inhaltsstoffe: **Muttermilch**, Vanille und Zitronenabrieb. Das Eis war binnen einer Woche ausverkauft, wurde dann jedoch verboten.



dbmobil.de

Lifestyle-Urlaub für Trendsetter

FRÜHSTÜCKEN AM STRAND
MIT DEN FÜßEN IM SAND –
DAS IST GLÜCK! JETZT VORMERKEN:
OSTSEE STRANDFRÜHSTÜCK AM
2. JULI 2017

DIE OSTSEEKÜSTE SCHLESWIG-HOLSTEINS - HIP, MODERN & FRISCHER DENN JE.

Urlaub – für die Meisten die wohl schönste Zeit des Jahres. Voller Vorfreude warten wir sehnsüchtig darauf, die Füße in den Sand zu stecken, dem Meeresrauschen zu lauschen und bei Sonnenuntergang einen Cocktail fernab von Alltag und Arbeit zu genießen.

Bestens dafür geeignet ist die Ostseeküste Schleswig-Holsteins, denn hier wurde sich mächtig für die Gäste ins Zeug gelegt. Ob Veranstaltungen wie der „Kitesurf World Cup“ oder neue Lifestyle-Unterkünfte – die Küste zeigt sich facettenreicher denn je.

Wo Til Schweiger Cocktails genießt & die Halfpipe in der Lobby wartet

Für alle Til Schweiger Fans kann schon in diesem Jahr ein lang ersehnter Traum in Erfüllung gehen. Im Sommer soll in Timmendorfer Strand Schweigers neuestes Projekt, das Hotel „Barefoot“, seine Tore öffnen. In entspannter Atmosphäre wie in den Strandhäusern der Hamptons kann beim Cocktailtrin-

ken schon bald Herr Schweiger persönlich am Nachbartisch sitzen.

Boardliebhaber – ganz gleich ob Skate- oder Surfboard – und all' diejenigen, die keine Lust auf Langeweile haben, finden in einer sogenannten Butze im Hotel Bretterbude das perfekte Urlaubsdomizil in erster Strandreihe von Heiligenhafen.

Die passende Unterkunft für den nächsten Ostseeurlaub finden Sie unter

■ www.ostsee-buchen.de

WERDEN SIE OSTSEE-FAN AUF FACEBOOK & BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN!

DAS SOLLTEN SIE 2017 NICHT VERPASSEN

Auch in diesem Jahr überzeugt die Ostseeküste Schleswig-Holsteins wieder mit hochkarätigen Veranstaltungen für jeden Geschmack. **Am 2. Juli** lockt zum Beispiel das küstenweite Ostsee Strandfrühstück, wo Frühstücks-Freunde voll auf Ihre Kosten kommen. Mit den Füßen im Sand und der Ostsee stets im Blick schmeckt die erste Mahlzeit des Tages gleich doppelt so gut. ostsee-strandfruehstueck.de

ostsee

Schleswig-Holstein
Der echte Norden

DU HINTERLÄSST SPUREN.
ENTSCHEIDE WELCHE.

EXKLUSIV FÜR
MOBIL-LESER

20,- Euro

GESCHENKT*

IHR CODE:
SX-1705-MO

Modell Cahid

Modell Velika

Jetzt die neue Schuhkollektion entdecken.

WWW.SIOUX.DE/SHOP

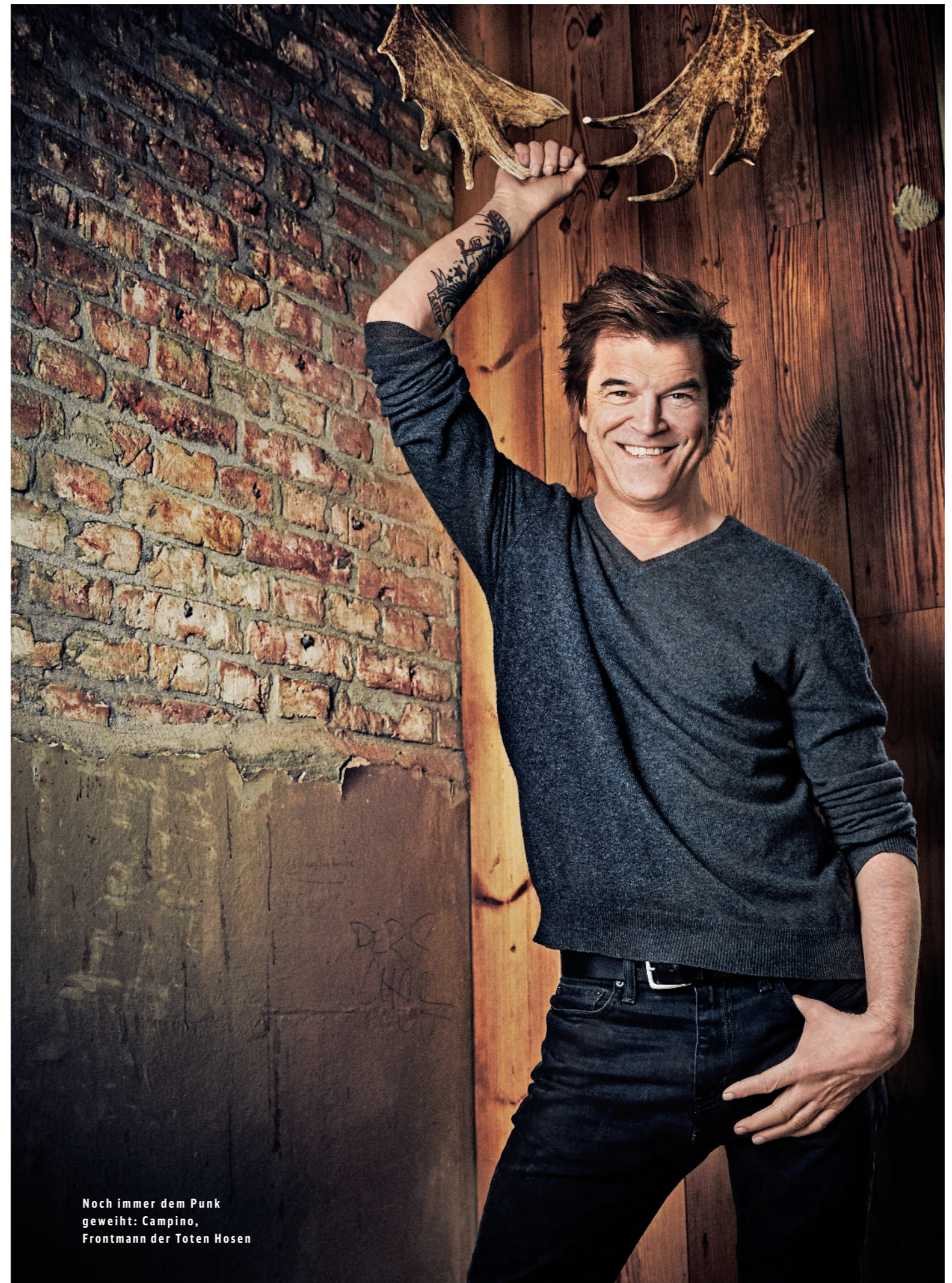
*Mindestbestellwert 50,-. Gültig bis 30.06.2017. Maximal ein Gutschein pro Bestellung.
Keine Barauszahlung. Nur einlösbar auf www.Sioux.de.

CAMPINO, MACHEN SIE SCHLAGER?

„FÜR MICH IN ORDNUNG“

TEXT: VOLKER CORSTEN FOTOS: GABO FÜR DB MOBIL

Ihre Songs sind längst deutsches Liedgut. Dabei starteten die Toten Hosen vor 35 Jahren als dilettantische Punkcombo. Ihr Frontmann Campino erzählt in DB MOBIL, wie Krisen kreativ machen, warum ihn Jan Böhmermanns Lästereien so nerven und weshalb er beim Konzert nicht mehr auf Lichtmasten klettert

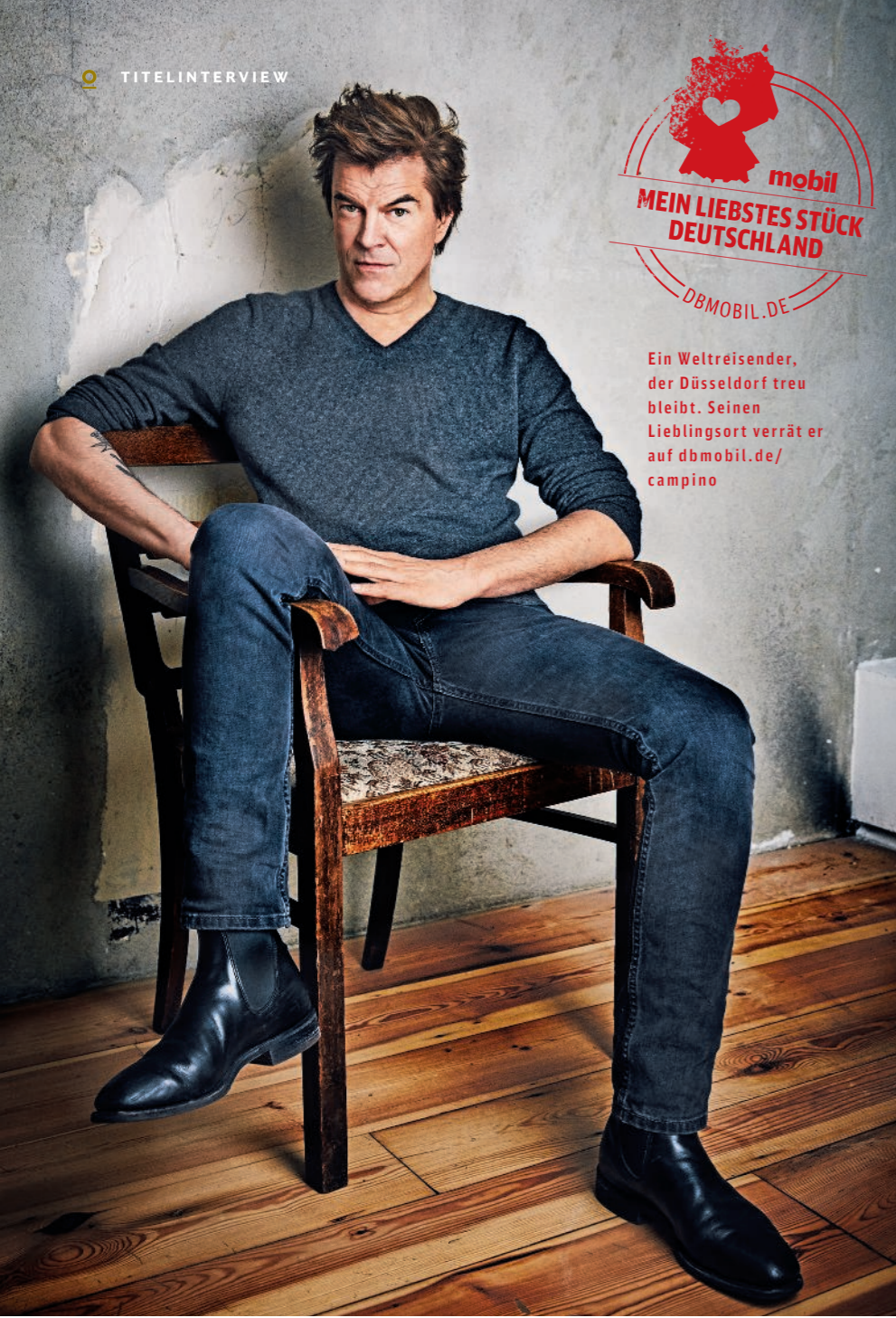


Noch immer dem Punk
geweiht: Campino,
Frontmann der Toten Hosen

Die Toten Hosen (v. l.);
Michael „Breiti“ Breittkopf
(Gitarre), Andreas „Andi“
Meurer (Bass), Andreas
„Campino“ Frege (Gesang),
Andreas „Kuddel“ von Holst
(Leadgitarre) und Stephen
George „Vom“ Ritchie
(Schlagzeug)



„DIE TOTEN HOSEN SIND
ALS FREUNDE GESTARTET.
DIE ETWAS GEMEINSAM
ERLEBEN WOLLTEN. NICHT
ALS MUSIKER.“



mobil
MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND
dbmobil.de

Ein Weltreisender, der Düsseldorf treu bleibt. Seinen Lieblingsort verrät er auf dbmobil.de/campino

Sind die Toten Hosen nicht auch Schlager? Wer das fragt, dem zeigt Campino ein solches Gesicht

Vor dem letzten, so erfolgreichen Album „Ballast der Republik“ mit dem Hit „Tage wie diese“ soll die Band sich in einer Sinnkrise befunden haben. Totale Blockade, kaum etwas ging mehr. War es diesmal bei „Laune der Natur“ einfacher?

Eins kann ich sicher sagen: Man hat mehr Druck, wenn das letzte Album ein Flop war. Das ist wie im Sport: Wenn du letzte Woche verloren hast, dann musst du die Sache beim nächsten Spiel sofort geraderücken. Wenn du dagegen gewonnen hast, kommst du mit breiter Brust auf den Platz. Aber natürlich hängt die Qualität jedes Albums davon ab, wie es uns in der jeweiligen Zeit geht: ob wir gut drauf sind oder einer von uns zum Beispiel eine private Krise hat. Mittlerweile glaube ich: Wir brauchen diese Krisen einfach. Auch diesmal war es wieder teilweise sehr nervig.

Der erste Satz des ersten Songs lautet: „Der Manager ist tot“. Jochen Hülder, Manager seit Gründung der Band, starb 2015. Wölli, ehemaliger Schlagzeuger, im Jahr darauf. Ist der Grundton daher so melancholisch?

Wenn wir anfangen, die Lieder zu schreiben, die Musik zu finden, wissen wir letztlich nie, was am Ende daraus wird. Wir versuchen, eine möglichst große Bandbreite zu finden, musikalisch wie textlich, und es sortiert sich am Ende von ganz allein, was übrig bleibt. Nun ist das Album fertig, wir stellen fest, es hat viel mit Abschied und Tod zu tun. Wenn wir krampfhaft um Ausgeglichenheit bemüht wären, hätten wir gegensteuern müssen. Aber das sind nun einmal die Themen, die uns in den letzten Jahren beschäftigt haben. Es ist unsere Art der Verarbeitung.

Auf dem Album kommt mehrfach der Gedanke, alles zu verbrennen: die Preise, die Goldenen Schallplatten. Auch der Wunsch, noch mal neu anzufangen...

Wir wollen sicher nicht zurück zu den Zeiten unseres Debütalbums „Opel-Gang“. Eine Zeile wie „Zurück zum Bolzplatz“ in dem Song „Urknall“ soll heißen: zurück zur Schlichtheit, weg vom Glamour. Es geht darum, was man im Herzen mitnimmt. Das ist etwas Wildes, das hat mit Begegnungen zu tun, nicht mit materiellen Dingen und auch nicht mit Preisen und Erfolg.

Sie hängen ewig im Studio und auf Tour zusammen. Und dann fahren Sie immer noch gemeinsam in den Urlaub? >

Andreas Frege, ein topfitter Mann von 54 Jahren, den bis auf seine Geschwister alle Welt nur Campino nennt, schaut sich erst einmal neugierig in den Räumen des „The Grand“ um. Der Düsseldorfer stellt kopfschüttelnd fest, dass er noch nie in dem angesagten Laden nahe der Volksbühne gewesen ist. Und das, obwohl er schon wegen seines Sohns, der bei der Mutter lebt, oft in Berlin weilt – und er sogar den Restaurantleiter kennt. In dem Haus von 1842 war einst die „Communal Armenschule“ untergebracht. Heute erstrahlt es im typischen Berlin-Mitte-Charme aus gediegenen Ledersesseln, abgerockten Accessoires und bröckelndem Putz. Die Toten Hosen sind gerade in Berlin, um beim Musikpreis „Echo“ die Single „Unter den Wolken“ aus dem neuen Album „Laune der Natur“ zu präsentieren. Während die anderen Bandmitglieder sich umziehen, setzt sich der Sänger an den Tisch und schaltet sein Campino-Grinsen an, bei dem das Gegenüber sich nie sicher sein kann, was es bedeutet. Freude? Häme? Angriffslust? Oder einfach: Spaß?



Ein Geschenk für die Füße.



Zwei von über 170 myVALE Modellen. Oder einfach mit dem myVALE Designer ein eigenes Modell online gestalten. Das passende Geschenk: myVALE als Gutschein mit Footprint-Box. So schenkt man etwas, das wirklich passt.



myVALE ist die Maß-Sandale mit individuellem & optimiertem Fußbett, gefertigt nach eigenem Fußabdruck. In Handarbeit entsteht jedes Mal ein absolutes Unikat. Die perfekte Passform sorgt für idealen Halt, Stabilität und höchsten Komfort. Mit dem einzigartigen myVALE Laufgefühl entspannt und stilsicher durch den nächsten Sommer. Alle Modelle und Infos im Online-Shop unter www.my-vale.de

Ja. Das kommt durch eine Form der sozialen Vereinsamung, die der Beruf mit sich bringt. Du kommst völlig fertig von einer Tour nach Hause – und hast dir fest vorgenommen, deine Freunde mal wieder anzurufen. Und dann stellst du fest: So viele andere gibt es inzwischen gar nicht mehr. Und dann rufst du wieder dieselben Deppen an, die du noch vor einer Stunde nie mehr wiedersehen wolltest (*lacht*). Ein paar von uns fahren unheimlich gern Ski, und da wir eh die gleiche

„ICH FINDE LEGITIM, WAS HELENE FISCHER MACHT. ABER ES BLEIBT EIN PARALLELUNIVERSUM“

Urlaubszeit haben, können wir auch zusammen fahren. Man darf nicht vergessen: Die Toten Hosen sind als Freunde gestartet, die zusammen etwas erleben wollten und dazu zwangsläufig den Umgang mit ihren Instrumenten gelernt haben. Nicht umgekehrt.

Dabei kam ein Stil heraus, für den es sogar einen eigenen Begriff gibt: Was genau ist der berühmte „Hosen-Hobel“?

Das sind diese typischen als Achtel gespielten Gitarren, die schön abgedämpft wie ein Teppich unter den Liedern liegen. Der Hosen-Hobel ist nicht überall beliebt. Die Kollegen von den Goldenen Zitronen etwa haben ihn oft belächelt. Sie sagten: „Jungs, da muss es doch noch etwas anderes geben, musikalisch gesehen.“

Punk ist tot. Wie schaffen es die Toten Hosen als erfolgreiche Band ihren Idealen treu zu bleiben?

Ich bin nicht der Meinung, dass Punk tot ist. Es gibt keine klar zu definierende Gruppe mehr, aber letztlich brauchst du nur drei Leute, die sagen: Wir sind Punks! Dann stimmt das Bild für diese drei und ihre Welt. Gerade jetzt, da wir wieder mit der Band durch die Wohnzimmer touren, erleben wir viele, die ein buntes Leben führen und ihr Ding durchziehen.

Seit Gründungstagen geht die Band immer wieder auf „Magical Mystery Tour“. Fans bewerben sich darum, dass Sie kostenlos bei ihnen zu Hause auftreten. Hilft das, auf dem Teppich zu bleiben?

Es ist jedes Mal wieder ein großer Energie-schub. Ein echtes Nachbeben bei mir verursachte letztes etwa der Abend von Wien. Da waren wir in einer Studenten-WG. Die sind von der ersten Minute an dermaßen abegan-

gen, es wurden Stühle zerlegt. Spannend war auch, wie es nach dem Konzert weiterging. Wir haben zusammen ein paar Drinks getrunken, gefeiert, Spaß gehabt, niemand stand nur bewundernd neben uns. Ich habe mich um zwei Uhr aufs Ohr gehauen, wir haben in der Wohnung auch gepennt – am nächsten Morgen, ich musste früh los, lagen überall in der Wohnung Feierleichen. Auf dem Holzboden, den Sofas, manche lagen zu dritt auf irgendeiner Matratze. Da wusste ich: Es ist nicht mehr unsere Generation, wir müssen uns da auch nicht anbieten, aber es geht bei denen genauso ab wie bei uns früher.

Sie sagten jüngst, Sie würden auch mit der Band Die Ärzte einen Kaffee trinken gehen. Dabei pflegten die Toten Hosen mit denen einst eine innige Feindschaft. Fehlt Ihnen nicht manchmal zum Ansporn die sportliche Konkurrenz?

Wir möchten immer noch die Band sein, die bei einem Festival abräumt, bei der das Publikum am meisten abgeht. Das ist der ganz normale sportliche Ehrgeiz. Sonst brauchst du da auch gar nicht anzutreten, finde ich. Andererseits aber muss man es locker sehen: Jeder kämpft bei diesem Spiel mit seinen eigenen Mitteln. Nehmen wir ein Beispiel: Helene Fischer. Die ist ein so professionell betreutes Projekt. Wenn die ein Album herausbringt, hat sie eine beispiellose Crossover-Promotion durch alle TV-Sender, Radios, Zeitschriften. Die erreichen damit wirklich den Allerletzten im hintersten Winkel des Landes. Dagegen kann keine normale Band ankommen.

Dafür hast du aber auch ein Produkt, das nirgendwo aneckt, null unbequem ist. Aber wer will das? Wer würde so sehr auf inhaltliche Substanz verzichten wollen, um mit Helene Fischer in Konkurrenz gehen zu können? Ich nicht. Ich finde legitim, was sie macht – aber es bleibt ein Paralleluniversum.

Bei aller Altersmilde: Helene Fischer spielt „Tage wie diese“ – und Florian Silbereisen sagte im Interview mit DB MOBIL, das Lied sei doch auch Schlager. Das muss doch in der Punkseele wehtun?

(*Schweigen*) Es ist immer die Frage, was mit „Schlager“ definiert wird. Meint Silbereisen damit „Marmor, Stein und Eisen bricht“? Dann würde ich sagen: Okay, denn dann hätten auch die Beatles einige echte Schlager gesungen. Geht es um Straßenfegersongs, die jeder im Land mitbrüllen kann, dann sage ich: Wir sind hoch interessiert daran, Straßenfegersongs zu machen, die jeder brüllt! Die Toten Hosen haben immer einen gehörigen Touch Südtribüne drin. Wir wollen, dass die Fans die Refrains mitsingen können. Wenn man das als Schlager bezeichnet, ist das für mich in Ordnung.

„Tage wie diese“ lief auf Wahlpartys ...

Gerade bei der CDU mussten wir da natürlich kurz schlucken. Aber mal grundsätzlich: Ich will mit meiner Musik die Menschen berühren, möchte, dass sie sagen: „Das Gefühl, das in diesem Song beschrieben wird, das kenne ich.“ >



Zwei, die sich lange kennen und für einige Jahre ein Paar waren: Fotografin Gabo, die für DB MOBIL die Bilder machte, und Campino nach getaner Arbeit

PRACHT + MYTHOS IN SACHSEN-ANHALT

SCHÄTZE ENTDECKEN
an der **Strasse der Romanik**



WELTKULTUR
KULTURWELT
SACHSEN-ANHALT

Infos und Angebote:
sachsen-anhalt-tourismus.de

25 JAHRE STRASSE DER ROMANIK

Tausendjährige Architektur erkunden. **Kunstorte** wie Schatzkammern, Dome und Domschätze bestaunen. Burgen, Schlösser und Pfalzen in der alten Kulturlandschaft an den Flüssen Elbe, Havel, Saale und Unstrut erleben. – Dies alles bietet die Straße der Romanik, die 2018 ihr 25. Jubiläum feiert.

Vielfältig ist die Klosterlandschaft. **Klöster** waren und sind weltweit Zentren der Einkehr, der Spiritualität und der tätigen Nächstenliebe. Bis zur Reformation spielten sie in Mitteldeutschland in der gesellschaftlichen Entwicklung eine bedeutende Rolle und waren Impulsgeber für Kultur, Bildung,

Forschung und Soziales. Entdecken Sie Orden, Regeln und Rituale. Die Vereine Mitteldeutsche Klosterlandschaft und der Harzer Klostersommer mit seinem Veranstaltungsprogramm und dem Klosterwanderweg laden Sie ein.

Überraschende Geschichten bieten auch die vielen Kirchen und Kapellen entlang der Tourismusroute. Wer sich aufmacht, die Kunst der „Architekten Gottes“ zu entdecken, taucht ein in die symbolhafte Welt ihrer Erbauer. Es sind in Stein gehauene Zeugnisse einer

langen und wechselvollen Geschichte. Sogar Toskana-Atmosphäre spürt man an der Straße der Romanik. Die Weinstraße Saale-Unstrut erkundet man am besten per Rad oder Boot und entdeckt ganz nebenbei **kulinarische** Besonderheiten der Gegend.

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen der Reformation in ihrem Ursprungsland Sachsen-Anhalt. Burg und Schloss Allstedt mit seiner einzigartigen Bau- und Nutzungsgeschichte, als authentische Wirkungsstätte des Reformators Thomas Müntzer, ist ein historischer Ort von internationalem Rang und gleichzeitig eine der bedeutendsten Königs- und Kaiserpfalzen.

An der Südroute zeigt die Ausstellung „Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation“ vom 5.6. bis 1.11.2017 im Schloss Moritzburg, im katholischen Dom St. Peter und St. Paul, in der Stiftsbibliothek und in der evangelischen Kirche St. Michael in Zeitz die Reformationsbestrebungen der katholischen Kirche während der Reformation.

Das kulturelle Veranstaltungsprogramm ist so vielfältig, dass es sich lohnt, wiederzukommen. Im Land der Ottonen haben die **Kulturmacher** die Festivalhöhepunkte „**Unter großen Bögen**“ zusammengefasst. Wer sich schon vor der Reise einstellen möchte, der kann jedes der 80 Bauwerke auf einem oder mehreren 360-Grad-Panoramabildern betrachten. Diese lassen sich bequem zu Hause am PC oder über unsere Romanik-App unterwegs anschauen.

AUSGEWÄHLTE FESTIVALS:

- SommerMusikAkademie Hundisburg sma-hundisburg.de
- Biederitzer Musiksommer biederitzerkantorei.de
- Harzer Klostersommer harzerklostersommer.de
- montalbane XXVII. Internationale Tage der mittelalterlichen Musik montalbane.de

Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.
Danzstraße 1, 39104 Magdeburg
Tel: 0391 / 7384300



Mehr unter: strassederromanik.de

Dann ist ein Lied ein Erfolg. „Tage wie diese“ ist uns zugelaufen, ungeplant. Es ist wie mit einem Zauberwürfel, an dem du monatelang rumdrehst, und auf einmal stimmen alle Seiten. Wenn ich wüsste, wie es ging, würde ich jeden Montag so ein Lied schreiben. Es ist gespielt worden auf Hochzeiten, auf Beerdigungen, auf dem Oktoberfest, viele Sportler haben es sich zur persönlichen Hymne gewählt. Das ehrt mich sehr. So ein Lied ist am Ende wie ein Strauß Blumen. Bei jeder Gelegenheit werden Blumen überreicht – sie können aber nichts dafür, wem sie überreicht werden. Das macht die Blumen ja nicht hässlicher.

Zu Weihnachten 2014 nahmen Sie mit deutschen Künstlern als Band Aid Germany eine Coverversion von „Do They Know It's Christmas“ auf, um Geld für Hilfsprojekte in Afrika zu sammeln. Jan Böhmermann machte sich darüber lustig mit dem Filmchen „Do they know it's scheiße“. Hat Sie das getroffen?

Also, Entschuldigung, warum soll ich mich mit etwas auseinandersetzen, das inhaltlich so arm ist. Ich muss doch nicht über diesen zynischen Pipihumor reden. Wenn jemand „Ziegenficker“ sagt und dann albern loslacht vor lauter Selbstbegeisterung, jetzt was ganz Schlimmes und Verbotenes zu haben ... Das habe ich in der Analphase hinter mir gelassen. Ich verbringe meine Zeit mit anderem.

Ärgert Sie dieser Humor so, weil er eine eigentlich gute Sache torpediert? Es gab zu Band Aid viel unbegründete Häme, das kam ja nicht nur aus einer Richtung. Vielleicht war ich einfach reif, mal durch den Kakao gezogen zu werden, gerade nach dem Erfolg von „Ballast der Republik“. Es hat aber dazu geführt, dass viele an der Glaubwürdigkeit der Hilfsaktion zu zweifeln begannen und nicht gespendet haben. Wenn die Böhmermannen meinen, das sei der Gag wert, dann sollen sie damit glücklich sein.

Bei allem Humor, den die Toten Hosen propagieren: Da hört der Spaß auf?

Ich zeig Ihnen mal eine Nachricht, die ich vor ein paar Wochen bekommen habe. (tippt auf seinem Smartphone, zeigt ein paar Fotos, eine SMS) Hier, das ist von Nicolas Aschoff, einem Arzt: „Campi, herzliche Grüße aus Sierra Leone, die Band Aid Boarding School in der Magbenteh-Community, dem ehemaligen Epizent-

BÖHMERMANN? „WEGEN LEUTEN WIE IHM HABEN VIELE NICHT GESPENDET“

rum der Ebola-Epidemie, ist fertig. 240 Kinder, die ihre Eltern verloren haben, werden dank euch jetzt professionell psychosozial betreut, ernährt und beschult.“ Glauben Sie, dass diese sogenannten Spaßmacher sagen würden: „Na ja, die Aktion ist ganz okay“? Das ist denen scheißegal.

Jetzt geht die Festivalsaison los, mit Rock am Ring etc. Wie lange können Sie solche Spektakel noch durchziehen? Am Ende der vorigen Tour war Ihr Knie kaputt.

Gott sei Dank sind wir nicht als Boyband berühmt geworden, es geht doch nicht um Turnübungen. Ich glaube, man muss immer das Hier und Jetzt mit auf die Bühne nehmen, also auch das Älterwerden. Irgendwann fängt es an, armselig zu wirken, wenn ich als Mitte 50-Jähriger auf einen Lichtmast klettere. Sobald es den Anschein hat, da will man der Welt etwas beweisen, finde ich es nicht mehr gut. Das soll jetzt aber nicht heißen, dass ich es nie wieder mache. Wenn mir aus irgendeinem Grund danach ist, dann lasse ich eben wieder den Schuljungen raushängen. Ich hoffe aber, ich tue es nicht.

Tun Sie es auch deshalb nicht mehr, weil Sie seit 13 Jahren einen Sohn haben?

Ich finde es falsch, wenn Eltern sagen: Wegen meiner Kinder mache ich etwas nicht mehr. Das kommt so nicht hin. Man stellt eher für sich selber fest: Ich bin nicht mehr allein auf der Welt, deshalb ist meine Risikobereitschaft eine andere.

Jungs in dem Alter wollen vor allem Computer spielen. Als eher analoger Typ: Wie gehen Sie mit dem Thema um?

Letztlich müssen alle Eltern begreifen, gerade wenn die Kids zu Teenagern werden: Das sind nicht unsere Kinder! Sie wurden uns in die Wiege gelegt, damit wir uns eine Zeit lang um sie kümmern, ihnen Optionen anbieten – am Ende aber entscheiden sie sich für ihren eigenen Weg. Bei dem Thema Internet bin ich genauso Halbwissender und Teilverweirter wie alle anderen Eltern auch. Man versucht, Regeln einzuführen – aber gegen die Kraft des Netzes ist kein Kraut gewachsen. Ich finde vor allem die Art, wie manche Spiele die Kids anfixen, perfide. Wenn du sie mal davon abgelenkt hast, bimmelt es, und es erscheint die Aufforderung: „Komm zurück! Dein Dorf wird angegriffen!“

BÜRGERSOHN UND REBELL



AUS GUTEM HAUS: Geboren am 22. Juni 1962 in Düsseldorf, wo er bis heute lebt. Vater Richter, Mutter Lehrerin aus England. Fünf Geschwister. Gute Schule fürs Leben als **RAMPENSAU:** Gründete mit Freunden 1982 die Toten Hosen, die er selbst mal beschrieb als: „Vier Nichtmusiker und ein halbes Genie“ (gemeint ist Leadgitarrist „Kuddel“).

EIN MATCH TISCHTENNIS darf vor keinem Hosen-Konzert fehlen. Seit „Ballast der Republik“ (2012) textet er, der das zuvor alleine machte, mit dem Rapper Marteria. Acht Stücke schrieben beide gemeinsam für „LAUNE DER NATUR“, das neue Album, mit dem die Band ab Ende 2017 tourt. Davor Auftritte bei Rock am Ring/Rock im Park (2.–4.6.), auf Festivals in Wien, St. Gallen, Gampel und am 26.8. bei Rock im Pott. (Tickets siehe Seite 21)

PERLEN der Punkrockgeschichte interpretiert die Band zum zweiten Mal nach 1991 im Bonusalbum: „Learning English Lesson 2“.

Einsatz bis zum letzten Akkord: Campino beim Tourfinale 2013 (o.)

Mit vollem Haar: Bandfoto 1995 (noch mit Schlagzeuger Wöllli, o. links)



HAWESKO^{DE}
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Sparen Sie
47%

Rosé des Jahres!

»Top Italien Value«
Wine & Spirits

»... hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis«

Gambero Rosso Vini d'Italia 2010 (über Feudo Arancio)

2016
Feudo Arancio Rosato
Terre Siciliane IGT, Italien

Der frische Rosato vom noch jungen, aber vielfach ausgezeichneten Weingut Feudo Arancio auf Sizilien duftet reichhaltig nach Sommerblüten und Waldfrüchten. Der Geschmack ist harmonisch und ausgeglichen, der Körper angenehm voll. Am Gaumen zeigen sich Frische, beerige, saftige Frucht und runde Fülle. Ein wunderbar vitaler Wein für viele Gelegenheiten, der im Sommer nicht fehlen darf!

Einzelpreis pro Flasche € 6,99 (iL € 9,32)



Zusammen mit **10** Flaschen Feudo Arancio Rosato erhalten Sie vier Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 24,90.

ICH BESTELLE JETZT VERSANDKOSTENFREI
INNERHALB DEUTSCHLANDS UND NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT

Anzahl Vorteilspaket(e) mit 10 Flaschen inkl. 4er-Set Gläser
Art. Nr. 711 473 statt € 94,80 nur € 49,90

Gratis! Bitte senden Sie mir den aktuellen großen Wein-Katalog gratis!

VORNAME/NAME
STRASSE/HAUS-NR.
PLZ ORT
GEB.-DATUM **IHRE PERSÖNLICHE VORTEILSNUMMER ▶ 1064377**
E-MAIL-ADRESSE

Tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse ein, um eine Versandbestätigung und regelmäßig Informationen zu unseren ähnlichen Produkten zu erhalten. Widerspruch ist jederzeit möglich.

Ausführliche Hinweise zu den Bestellbedingungen siehe unten. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Bitte ausfüllen und senden an: Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH • Hamburger Straße 14-20 • 25436 Tornesch.

10 Flaschen + 4er-Set Gläser **49⁹⁰** **JETZT BESTELLEN:**
zum Vorteilspreis statt € ~~94,80~~ nur € **49⁹⁰** **TEL 04122 50 44 33**
FAX 04122 50 44 77

Widerrufsbelehrung: Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen 12 Wochen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 12 Wochen ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Hamburger Str. 14-20, 25436 Tornesch, Fax: 04122 504477, Tel: 04122 504433) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das unter www.hawesko.de/widerruf abrufbare Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. **Folgen des Widerrufs:** Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir holen die Ware ab. Wir tragen die Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Tel. 04122 50 44 33, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, Ust-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Zahlungsbedingungen: Nach Lieferung erhalten Sie eine Rechnung, mit deren Ausgleich Sie sich 20 Tage Zeit lassen können. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz.

www.hawesko.de/mobil

VORBILD-CHARAKTIERE

Sie sind mehr als tröstlicher Flausch und rätselhafte Wesen: Tiere können uns großartige Lehrmeister sein, weiß unsere Autorin aus eigener Erfahrung

TEXT: ANJA RÜTZEL



Als trüge er eine Sonnenbrille: lässiger Waschbär

Haben Sie schon einmal ein Alpaka quengeln hören? Falls nein – das klingt ungefähr so: Nnnmmh-hneeeemhnn. Ich weiß das so genau, weil ich diesen Unzufriedenheits-singsang sehr oft gehört habe, als ich mich in einem Kompaktkurs zum Alpaka-Flüsterer ausbilden ließ. Dabei lernte ich mehr über mich selbst als über die flockigen Tiere mit den niedlichen Gesichtern und den hippen Frisuren.

Im vergangenen Jahr habe ich einige solcher leicht abseitigen Exkursionen in die Tierwelt unternommen. Ich habe mit einer Kuh gekuschelt, bis sie schnarchend dabei wegnickerte, habe in einem Präparationskurs ein totes Mäuschen aufgeschnitten und ein ganzes Wochenende während eines Kaninshop-Turniers dabei zugeschaut, wie ganz normale Kaninchen freiwillig und mit größter Freude über 60 Zentimeter hohe Hindernisse springen, wenn man sie aus ihrem Käfigknast befreit. Die Tiere, denen ich begegnet bin, haben mir etwas mitgegeben. Weil sie mehr sind als tröstlicher Flausch und schwer durchschaubare Wesen: Wenn man sich auf sie einlässt und ihre Bekanntschaft sucht, kann man viel von ihnen fürs eigene Leben lernen.

Dass Tiere die besseren Menschen sein könnten, ist keine neue Idee – sie wird regelmäßig herausgekramt und immer wieder neu interpretiert. Wie es gerade zum Zeitgeist und seinen menschlichen Nöten passt. Als vor einigen Jahren die Burn-out-Gefahr bei Workaholics ein großes Thema war, schickte man Manager zur Wolfsbeobachtung: Vom Rudelführer, so die Idee, könn-

ten sich die überforderten Menschenmännchen einiges an sozialer Führungskompetenz abschauen. Der Leitwolf ist führungsstark, nicht aggressiv, schlichtet Konflikte und ist völlig klar in seiner Kommunikation mit den anderen Wölfen. Als das Internet und seine neuen Vernetzungsformen viele Menschen verwirrte, erklärte man ihnen die neuen Chancen mit dem Prinzip des Vogel- oder Fischschwarms, in dem die gebündelte Erfahrung und das gesammelte Wissen der Gruppe die Fähigkeiten des Einzeltiers um ein Vielfaches übersteigen.

Auch in sozialen Medien liefern Tiere zuverlässig Trost und Beistand. Gut eine Million Follower hat Waschbär Pumpkin auf Instagram. Viele Bilder zeigen ihn in verstörend menschlicher Al-Bundy-Pose auf dem Sofa, eine Hand lässig im Schritt, die andere auf dem mit Avocado und Ahornsirup angefressenen Waschbärbauch.

EIN TIERARZT LEBTE WIE EIN DACHS UND ASS WÜRMER. SEINE BOTSCHAFT: LEBE ALS TIER UND WERDE EIN BESSERER MENSCH



Fluchttier mit Flaum: Alpaka

In der heutigen Zeit, in der die Welt für viele Menschen beunruhigend komplex geworden ist, schauen Biologen wie Philosophen auf die instinktgeleiteten, nicht rationalen Tiere, um zu zeigen, dass der überzivilisierte, verkopfte Mensch ihnen am Ende doch ähnlicher ist, als er denkt. Der Tierarzt und Autor Charles Foster schlüpfte für sein Buch „Der Geschmack von Laub und Erde: Wie ich versuchte, als Tier zu leben“ monatelang in die Rollen von Dachs, Otter und Fuchs: Er hauste in einem Bau unter der Erde, schlief in Abflussrohren und schmeckte sich durch Würmer unterschiedlicher Terroirs. Seine Botschaft: Lebe als Tier und werde ein besserer Mensch.

Auch wenn ich mich nicht ins Erdreich eingewühlt habe, habe ich bei meinen Ausflügen ins Tierreich viel gelernt. Von den Alpakas zum Beispiel, dass wir Menschen besser miteinander klarkommen, wenn man dem anderen mehr Freiraum lässt und ihm in Diskussionen nicht immer den Fluchtweg abschneidet. Im Alpaka-Kurs lernte ich, dass man diese südamerikanischen Kleinkamelerwandten idealerweise nicht mit dem üblichen Wrestlergriff um den langen Hals einfängt.

Ein sensibler Alpaka-Flüsterer respektiert den angeborenen Fluchtweg der Tiere, indem er ihnen beim Einfangen einen Ausweg offen lässt, den man aber so legt, dass die Tiere die vom Menschen gewünschte Richtung einschlagen. Das Tier wird niemals festgehalten, seine ausweichenden und abwehrenden Bewegungen werden stattdessen mit sanftem Gegenzug an der Halteleine so ausgeglichen, dass das Alpaka im Gleichgewicht auf allen vier Füßen und mit geradem Hals stehen bleiben kann. Dann fühlt es sich wohl, ist ganz ruhig. Und mosert höchstens leise. Wie viel leichter alles wäre, würden so auch die Menschen miteinander umgehen.

Geduldig sein, abwarten, die Grenzen gegenseitiger Nähe nicht zu schnell überschreiten, jemanden nicht mit Meinungen und Erwartungen bedrängen – kurz: dem anderen einen Fluchtweg offen lassen.

Unerwartet lehrreich war auch meine Ausbildung zum Biberberater. Das mag zunächst einmal nach einem ulkigen Titel klingen. Tatsächlich werden derart geschulte Menschen dringend benötigt, seit die Biber sich dank verbessertem Artenschutz und Wiederansiedlungsinitiativen erneut in deutschen Gewässern ausbreiten. Sie stauen munter hier einen Bach und fällen da ein paar Stämme, und so gibt es immer wieder erboste Anrainer mit überschwemmten Grundstücken oder entrindeten Zwetschgenbäumen, die den freigeistigen Landschaftsarchitekten gern einen Spaten über die Rübe ziehen würden. In solchen Streitfällen tritt der Biberberater zwischen wütende Menschen und argloses Tier, um eine gute Lösung für beide zu finden.

Der Biber, lerne ich, ist eines der wenigen nicht menschlichen Lebewesen, das selbst aktiv seinen Lebensraum gestaltet. Durch seine Dämme bringt er vor allem in auf Wirtschaftlichkeit getrimmten und totbegrabigten Naturräumen wieder einiges in Gang – wie ein planschbesessener Landschaftsarchitekt. Im übertrage-

Hochfliegende
Hüpfen:
Kaninchen



FOTO: ADOBESTOCK, MAURITIUS, IMAGO

dbmobil.de

ES SIND NICHT NUR DIE NIEDLICHEN TIERE, DIE INSPIRIEREN. DAS KÖNNEN AUCH FAUCHSCHABEN

nen Sinn hat der Biber darum das Zeug dazu, ein Wappentier der Selbstbestimmung zu werden: weil er sein Umfeld, seine Lebensumstände, sein ganzes Leben selbst formt, ohne sich von Zaudereien, Konjunktiven oder unkenden Anrainern stören zu lassen.

Man muss übrigens nicht extra Biber- oder Alpaka-Kurse belegen, tierische Inspirationen für das eigene Leben kann man sich auch schon beim Zoobesuch holen. Indem man zum Beispiel am Ameisenbärgehege stehen bleibt – und sieht, dass man nichts sieht. Weil der Ameisenbär ein tolles Vorbild dafür ist, sich nicht zu sehr von den Erwartungen anderer abhängig zu machen. Ein ganz besonderes Exemplar namens Ernst-Einar lernte ich vor elf Jahren kennen, als es gerade ein paar Wochen alt war. Ich arbeitete damals bei einer Zeitung in Stuttgart und hatte die Idee, ihn in einer Serie durch sein erstes Lebensjahr zu begleiten. So besuchte ich ihn also einmal in der Woche und lernte viel: dass Ameisenbären keine Zähne haben, mit ihren scharfen Krallen im Notfall aber auch Raubkatzenbäuche aufschlitzen können. Dass die Haut hinter den Ameisenbärenohrröhrchen am weichsten ist. Vor allem aber lernte ich, dass Ameisenbären sehr untalentierte Zootiere sind, weil sie schlicht nichts tun. Sie einfach eine Erdkuhle graben und reinlegen und abwarten. Man sieht sie dann von draußen nicht besonders gut, und die Besucher gehen meist achtlos an ihrer Behausung vorbei.

Wer seinen Alltag wirklich entschleunigen und zur Ruhe kommen möchte, setzt sich am besten einen Nachmittag lang vor ein Ameisenbärgehege und stellt sich vor, wie das langnasige Wesen irgendwo hinten links in seiner Kuhle abhängt und sich kein bisschen um die Zookonvention schert, dass die Tiere in ihren Gehegen doch bitte sichtbar sein sollen. Oder gefälligst irgend etwas machen müssen. Der Ameisenbär ist das Anti-Anstrengungstier, und das Anti-Aushaltetier gleich mit dazu. Er rüsselt bei der Nahrungssuche immer nur so lange

in die Insektenester, wie es gerade sein muss. Fangen die kleinen Ameisenbiester an, ihn bei ihrer Gegenwehr zu zwicken und zu piesacken, zieht er einfach weiter zum nächsten Nest. Und stellt durch diesen mittelmäßigen Ehrgeiz sicher, dass seine Nester nie versiegen, weil er sie niemals komplett wegfuttert.

Es sind übrigens nicht nur die niedlichen Tiere, die inspirieren können. Warum nicht mal ein Dutzend Madagaskar-Riesenfauchschaben als Haustiere aufnehmen und sehen, wie diese knapp daumenlangen und -dicken Krabbler so leben? Seit gut 300 Millionen Jahren gibt es Schaben auf der Erde, und sie scheinen gut klarzukommen: Zumindest haben sie sich in dieser Zeit, was ihren grundsätzlichen Bauplan angeht, nicht sonderlich verändert, also machen sie wohl irgendetwas richtig. Ihren Namen verdanken sie übrigens dem Ton, den sie bei Stress von sich geben. Als wären fünf bis sechs Toupiere-Freundinnen gemeinsam aufs Discoklo gegangen, um ihre Frisuren zu restaurieren, und drückten nun alle gemeinsam auf den Sprühknopf ihrer Haarspraydosen: Zzzzzzzsch! Ich gebe zu, Schaben sind etwas gewöhnungsbedürftig, aber gute Lehrmeister darin, sich nicht stressen zu lassen. Weder bei der Arbeit noch in der Freizeit. Am Wochenende ist Craft-Beer-Messe, Slackline-Turnier und Kletterpark-Ausflug? Fauch! ●

DIE AUTORIN UND IHR HUND

Anja Rützel, Jahrgang 1973, ist Autorin aus Berlin. Von den Abenteuern ihres Hundes Juri, eines Podenco-Foxterriers, berichtet sie regelmäßig auf ihrem Instagram-Account @arnjarr. Soeben ist Rützels Buch erschienen: „Saturday Night Biber“, Fischer Taschenbuch, 9,99 €.

DAS

ORIGINAL

IM URSPRUNGS-
LAND DER
REFORMATION:
SACHSEN-ANHALT

05.06.–01.11.2017
SONDERAUSSTEL-
LUNG DIALOG DER
KONFESSIONEN.
BISCHOF JULIUS
PFLUG UND DIE
REFORMATION

An den authentischen Stätten im Museum Schloss Moritzburg Zeitz, im Dom St. Peter und Paul, in der Stiftsbibliothek im Torhaus sowie in der Michaeliskirche werden herausragende Objekte aus zahlreichen europäischen Sammlungen zu sehen sein. Neben Julius Pflug wird die Rolle des weltweit ersten evangelischen Bischofs, Nikolaus von Amsdorf, erläutert.

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo bis So, 10–18 Uhr

EINTRITT:
Erwachsene: 9,00 EUR,
Gruppe ab 15 Pers.: 7,00 EUR;
Stud., Azubi, ALG II: 6,00 EUR,
Gruppe ab 15 Pers.: 5,00 EUR;
Schüler: 3,00 EUR,
in Schulklasse: 2,00 EUR



www.luther-erleben.de

LUTHERWLAN in den Lutherorten: Einwohner und Gäste können kostenlose WLAN-Hotspots in Wittenberg, Eisleben, Mansfeld, Allstedt und Stolberg nutzen.

SERVICEHOTLINE zu Fragen rund um das Reformationsjubiläum: +49 (0) 3491 498649

www.luther-erleben.de

WIR SIND
ALLE LÜGNER.

WARUM UNS DIE WAHRHEIT SCHWERFÄLLT.



 NATIONAL
GEOGRAPHIC

| WEITER VORAN



SCHREIE AUF HOHER SEE

„Die Überfahrt“ heißt der neue Thriller des schwedischen Autors Mats Strandberg. Darin wird ein Kreuzfahrtschiff auf der Ostsee zur tödlichen Falle für die Passagiere

Gute Gruselgeschichten spielen für gewöhnlich an Orten, wo die Gefahr an jeder Ecke lauert und ein Entkommen unmöglich erscheint. Warum, könnte man also fragen, gibt es dann so wenige Gruselgeschichten, die auf einem Schiff spielen? Schließlich ist das Festland kilometerweit entfernt, der Handyempfang gestört, und Passagiere und Crew müssen auf engstem Raum verharren.


Der schwedische Autor Mats Strandberg hat sich für seinen neuen Roman „Die Überfahrt“ (DB MOBIL druckt exklusive Auszüge auf den folgenden Seiten) vom Ambiente der Kreuzfahrtschiffe inspirieren lassen, die zwischen Schweden und Finnland verkehren. Diese „24-Stunden-Sauffahrten“ seien für ihre aufgeheizte Stimmung berüchtigt, sagt Strandberg. Mit kühler Genauigkeit beschreibt er diese Welt aus Buffet, Alkohol, Karaoke und der Suche nach Gelegenheitspartnern, von der viele Passagiere in ihrem Leben an Land nur träumen können. Hier scheint alles möglich – selbst Übernatürliches.


Strandberg sagt, er habe an mythologische Schiffe gedacht, wie die „Demeter“ aus

„Dracula“ oder – in Adaption des Mottos der „Alien“-Filme – an Sätze wie: „Auf der Ostsee hört dich niemand schreien“. Der 41-Jährige beschreibt sein Buch auch als „Stephen King auf einem Kreuzfahrtschiff“. Dem amerikanischen Altmeister des Horrors, den Strandberg bereits seit seinem zehnten Lebensjahr verehrt, kommt er vor allem bei der Beschreibung des aberwitzigen Personals seiner Erzählung nahe: Da ist zum Beispiel der ehemalige Eurovisionsstar, dessen Karriere den Bach heruntergegangen ist und der nun die Karaoke-Abende an Bord moderiert. Oder andere illustre Figuren wie der abgekämpfte Lastwagenfahrer, die einsame alte Dame auf der Suche nach einem Abenteuer oder das feiersüchtige Mädchen. Sie bilden den gesamten Kosmos des gesellschaftlichen Querschnitts namens Kreuzfahrtschiff ab.

Strandberg lernte das erzählende Schreiben als Kolumnist für die schwedische Tageszeitung „Aftonbladet“. Später übte er sich mit der Urban-Fantasy-Trilogie „Engelfors“, die er zusammen mit Sara B. Elfgren verfasste, im Bereich des Fantastischen. Er habe damals keine Ahnung gehabt, was er da eigentlich getan habe, sagt Strandberg heute. „Sara und ich haben ein-

fach drauflosgeschrieben.“ Die Trilogie über die Kleinstadthexen ist in 30 Sprachen übersetzt worden. Auch mit „Die Überfahrt“ hatte Strandberg in Schweden sofort großen Erfolg. Vielleicht liegt es daran, dass ihm das Horrorgenre seit seiner Kindheit viel bedeutet und er es sehr ernst nimmt. Horror, sagt Strandberg, sei immer sein Vehikel zur Alltagsflucht gewesen. Er könne dabei wirklich abschalten, weil es seine Aufmerksamkeit so sehr fessele. „Wenn ich mein Leben mit dem Typen vergleiche, der gerade ein Bein abgesägt bekommt, ist alles gleich weniger schlimm.“

Mit „Die Überfahrt“ ist Strandberg nicht nur ein schaurig spannender Roman gelungen, sondern auch einer, der zwischen den Gruselmomenten die großen Fragen nach Leben, Tod, dem Guten und dem Bösen im Menschen stellt. 

 Auf den folgenden Seiten lesen Sie exklusive Auszüge aus „Die Überfahrt“ von Mats Strandberg, unserem Roman des Monats



DIE ÜBERFAHRT

Die Passagiere an Bord der schwedischen Ostseefähre „Baltic Charisma“ wollen vor allem eins: den Dämonen des Alltags entfliehen. Fast bleiben dabei die beiden dunklen Gestalten unbemerkt, die sich an Bord schleichen. Mit ihnen betritt ein uraltes Grauen das Schiff, und es wird zur tödlichen Falle

REDAKTION: MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN: TIM MÖLLER-KAYA FÜR DB MOBIL

In der Kombüse auf Deck acht herrscht zu dieser Stunde Hochbetrieb. Die Köche und das Servicepersonal brüllen sich gegenseitig Kommandos zu. An den Herden und Fritteusen zischt und dampft es, und in den großen Körben mit Geschirr, die in die Spülmaschinen hineingeschoben und wieder herausgezogen werden, klirrt und klappert es. Die raschen Bewegungen der Messer auf den Schneidebrettern klingen wie ein Schwarm Buntspechte.

Im Spa-Bereich sitzt ein Pärchen mittleren Alters im Whirlpool. Sie halten unter der Wasseroberfläche Händchen und schauen durch die großflächigen gewölbten Fensterscheiben hinaus. Schräg unter ihnen liegt das Außendeck am Bug der Fähre, auf dem sich einige Leute versammelt haben, um den Anblick der letzten kleinen Schäreninseln und Klippen in der Abenddämmerung zu genießen, bevor die Fähre aufs offene Meer hinauskommt. Die Sonne ist schon untergegangen, aber der Himmel ist noch nicht ganz dunkel.

Pia und Filip haben gerade einen Eiskübel mit Champagner in die Etagensuite im Obergeschoss gestellt und hängen nun gemeinsam ein riesiges Plakat an der Wand über dem Doppelbett auf.

Der Manager der Reederei, Andreas, sitzt an seinem Schreibtisch und schaut kurz auf, als Dan Appelgren vorbeigeht. Er öffnet einen Aktenordner. Ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit befällt ihn, als er einen Blick auf all die Rechnungen wirft, die zu bezahlen sind, und an die Reederei denkt, die ihn beauftragt hat, Personal einzusparen.

Der Junge namens Albin steht an der Treppe auf Deck sechs. Wirft einen Blick auf den Übersichtsplan mit den verschiedenen Stockwerken und entdeckt den roten Punkt, der ihm signalisiert, wo er sich befindet. Sucht mit seinem Blick die Reihen der kleinen Rechtecke mit den Kabinenummern ab. Es sind extrem viele. Dazwischen gibt es ein paar blinde Flecken, die ihn an ein Puzzle erinnern, das noch nicht vollständig zusammengesetzt ist. Albin fragt sich, was sich wohl hinter diesen weißen Flecken verbirgt. Er findet die Nummern 6512 und 6510 ganz weit hinten am anderen Ende der Fähre. Er biegt in den Korridor auf der Backbordseite ein, der auf dem Plan schon ziemlich lang aussah. Doch in Wirklichkeit kommt er ihm unendlich vor. Zwei

ältere Damen schauen ihm, als er an ihnen vorbeiläuft, mit freundlichen Blicken nach.

In mehreren Kabinen wird mit den Einkäufen aus dem Taxfree-Shop schon ordentlich vorgeglüht. Die Erwartungen schrauben sich mit dem Ansteigen von Temperatur und Lautstärke hoch. In einer Kabine auf Deck fünf wird ein Jung-

IN MEHREREN KABINEN WIRD SCHON ORDENTLICH VORGEGLÜHT

gesellenabschied gefeiert. Der Bräutigam trägt einen weißen Schleier auf dem Kopf. Die Männer grölen ein Trinklied.

Die dunkelhaarige Frau mit dem stark geschminkten Gesicht hört das Gegröle. Sie steht nur wenige Meter entfernt vor dem Spiegel in einer anderen Kabine und legt eine weitere dicke Schicht Puder auf. Sie zieht sich eine dunkle Strickjacke über ihr schwarzes Kleid, die sie bis zum Hals zuknöpfte. Darunter hängen ihre Brüste wie leere lederne Beutel herunter. Sie stellt sich den Tag vor, an dem sie für immer so aussehen wird. An dem sie eine der Alten sein wird. Der bloße Gedanke daran erfüllt sie mit Schrecken, doch die Alternative, nicht lange genug am Leben zu bleiben, flößt ihr ebenfalls Angst ein. Sie schaut aus dem Fenster. Reibt die Hände aneinander, wie um sie aufzuwärmen. Das Muskelfleisch unter ihrer Haut bewegt sich auf seltsame Weise, als hinge es lose zwischen den Knochen und Sehnen. An ihrer rechten Hand fehlen zwei Finger. Sie sind oberhalb des untersten Fingergelenks gekappt. Es wird gleich dunkel, sagt sie und wendet sich dem Jungen zu, der zugedeckt im Doppelbett liegt. Er erwidert ihren Blick nicht. Ich beil mich, sagt sie und streicht sich ein Pflegeöl mit Fliederduft auf die Haut an ihrem Hals. Sie lässt den unverletzten Zeigefinger ihrer rechten Hand entlang der Kette um ihren Hals gleiten und am Medaillon innehalten. Lächelt prüfend. Ihre Zähne sind gelblich verfärbt. An einigen von ihnen fehlen bereits Teile des Zahnschmelzes. >

D

ie Fähre gleitet im gemächlichen Tempo von fünfzehn Knoten durch den Schärengarten. Das Licht aus den vielen Fenstern und der Schein der Laternen glitzern im dunklen Wasser.

Oben auf der Brücke ist alles im grünen Bereich. Befehlshaber Berggren ist gegangen und hat sich in seiner Kapitänskabine schlafen gelegt. Die Wache hält Ausschau nach kleinen Booten, die nicht auf dem Radar zu erkennen sind, und der wachhabende Steuermann achtet darauf, dass die Fähre die Geschwindigkeitsbegrenzungen einhält.

Der Junge entgegnet nichts, und das Lächeln der Frau erlischt. Sie richtet ihren Blick auf den Boden und geht in den Korridor hinaus. Steckt ihre Hände in die Taschen der Strickjacke. Wirft einen besorgten Blick in Richtung der hellen Deckenbeleuchtung und beschleunigt ihre Schritte. Ihre Schuhe verursachen auf dem dunkelroten Teppichboden ein leises Schlurfen, während sie eine Tür nach der anderen passiert. Alle sehen gleich aus. Hinter einigen von ihnen hört sie Stimmen. Eine Gruppe junger Männer, die irgendwelche Anfeuerungsrufe brüllen und höchstwahrscheinlich ein Fußballspiel im Fernsehen angucken. Das Lachen einer Frau. Laute Musik und eine Stimme, die den Song Herzklopfen mitsingt. Die Frau ist nervös. Sie findet es eigentlich zu riskant, es hier an Bord zu machen, wird es aber sonst kaum schaffen, gemeinsam mit ihrem Sohn ihr Ziel in Finnland zu erreichen. Aufgrund ihrer Erschöpfung fühlt sich jeder einzelne Knochen in ihrem Körper bleischwer und wie versteinert an. Sie lässt ihre Muskeln übersäuern. Ist bis in ihre Seele hinein zu spüren. Falls ich überhaupt noch eine habe. Vor ihr wird eine Tür aufgerissen, und eine Gruppe junger Männer im Alter um die

DAS BUCH



„Die Überfahrt“ von Mats Strandberg, Thriller, Fischer Tor, 2017, 512 Seiten, 14,99 €, Übersetzung von Antje Rieck-Blankenburg

Das Buch ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



zwanzig kommen herausgestolpert, sodass sie sich rasch der nächstbesten Tür zuwendet und so tut, als suche sie in den Taschen ihrer Jacke nach ihrer Schlüsselkarte. Als sie weit genug entfernt sind, geht sie weiter. Schnuppert diskret in der Luft. Die Gerüche der Männer sind in dem schmalen Korridor extrem stark. Nach billigem Rasierwasser, erhitzter und frisch geduschter Haut, nassen Haaren, Lutschpastillen mit Teergeschmack, Zahnpasta. Doch am stärksten von allem sind die Ausdünstungen ihrer Körper, ihre Vorfreude und ihre aufgekratzte Trunkenheit. Ihre Empfindungen lassen ihr Herz schneller und deutlich spürbar schlagen. Die Gerüche sind so stark, dass sie fast ihren Geschmack auf der Zunge spüren kann. Sie muss um ihre Selbstbeherrschung ringen. Schließlich erreicht sie einen Seitenkorridor, der zum Treppenhaus führt. Hier sind noch mehr Leute. Während sie dem Strom der Menschen nach oben folgt, senkt sie den Blick in Richtung Teppichboden. Bemüht, fokussiert zu bleiben und die hundertfach auf sie einströmenden synthetischen Duftstoffe abzuwehren, die ihre Nase attackieren. Unter ihnen sind auch die Gerüche nach Schweiß, Blut, Hormonen und Urin. Ebenso strenge metallische Anklänge an eingetrocknetes Sperma auf der Haut. Talg am Haaransatz. Ihr Hunger wird immer stärker. Verdrängt zunehmend den Zweifel.

Der Sohn der Frau verlässt das Bett und öffnet die Tür der Kabine einen Spaltbreit. Er blinzelt hinaus in den Korridor. Das Licht erhellt sein ausgetrocknetes, faltiges Gesicht, das an Krepppapier erinnert. Er fragt sich, wie viel Zeit ihm wohl bleibt, bis sie wieder zurückkommt.

Madde

Sie begegnet ihrem eigenen Blick auf dem Display ihres Handys und versucht, ihren Arm so lang wie möglich zu machen und ihren Kopf im richtigen Winkel zu halten. Der Wind auf dem Achterdeck zerrt an ihren Haaren. Zandra und sie lachen und erheben ihre Gläser zu einem Skål auf alle, die das Foto zu sehen bekommen werden. Hinter ihnen sind die enormen Wellen des Kielwassers der Fähre zu erkennen, ein weißer Fächer auf schwarzem Hinter- ➤

PINAKOTHEK DER MODERNE

SAMMLUNG MODERNE KUNST

ORIGINALE ERLEBEN

BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

Max Beckmann, 'Tanz in Baden-Baden (Detail)', 1923, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto: Wilfried Pezzi

grund. Sie klickt mit dem Daumen auf das Kameranymbol und probiert nach jedem Klick unterschiedliche Posen aus.

Ein Stück entfernt stehen mehrere junge Männer auf dem Achterdeck. Einer von ihnen hat einen Brautschleier auf dem Kopf, und es ist offensichtlich, dass sie einen Junggesellenabschied feiern. Madde spürt, wie die Männer Zandra und sie beobachten, und legt sich besonders ins Zeug. Will ihnen eine richtige Show bieten.

Zandra zündet für sie beide jeweils eine Zigarette an, während Madde das Ergebnis studiert und rasch alle Fotos löscht, auf denen sie nicht gut getroffen ist, bevor Zandra sie überreden kann, sie zu speichern, weil sie selbst darauf gut aussieht. Doch dann kommt das Foto, das alle anderen in den Schatten stellt, und Madde weiß, dass es keinerlei Diskussion geben wird. Auf dem Foto lächelt Zandra mit halb geöffnetem Mund und einem Blick, als hätte sie gerade einen supersexy Typen entdeckt, während das eine Ende ihrer Federboa vom Wind angehoben wurde und nun in der Dunkelheit hinter ihr schwebt. Madde hat ihren Kopf zurückgeneigt, die Augen halb geschlossen und den Mund zu einem Kuss geformt.

Sie wählt einen Filter, der alles weicher zeichnet und goldener färbt. Steigert den Kontrast, damit ihre Augen und die Wangenknochen stärker hervortreten. Zandra reicht ihr eine Zigarette, und als sie das Foto sieht, nickt sie zufrieden.

„Ich frag mich, ob die Typen sich wohl irgendwann mal sattgesehen haben“, sagt sie.

Madde nimmt mehrere tiefe Züge und tanzt ein wenig zur Musik, die vom Club Charisma nach draußen dringt, während sie das Foto raufzuladen versucht. Kein Empfang. An Bord sollte es eigentlich WLAN geben, aber es funktioniert nie durchgängig.

Sie steckt ihr Handy in die Handtasche und nimmt einen großen Schluck Wodka Red Bull. Lehnt sich mit dem Rücken gegen die Reling und zieht genüsslich an ihrer Zigarette. Tut so, als merke sie nicht, dass die Männer vom Junggesellenabschied sie beide anstarren. Gibt vor, den Schlager mitzusingen, der gerade läuft. Mal ganz ehrlich, willst du Sex mit mir, willst du Sex mit mir?

Zandra grinst. Kapiert natürlich genau, was sie da macht.

Doch eigentlich pfeift Madde auf die Jungs. Sie stellen für sie nur Testobjekte dar. Heute Abend wird sie alles daran setzen, die Aufmerksamkeit von Dan Appelgren auf sich zu ziehen.

Tomas

Tomas steht im hell erleuchteten Korridor vor der offenen Kabinentür und späht in den dunklen Raum hinein. Da drinnen riecht es merkwürdig nach Menthol, Flieder und irgendetwas Muffigem, Verfaultem. Eine Gruppe junger Männer zwingt sich hinter ihm im Korridor vorbei.

„Was ist denn passiert?“, fragt Tomas zögerlich und macht einen Schritt in die Kabine hinein.

„Ich habe Angst“, antwortet das Kind schniefend. „Ich bin krank, und meine Mama wollte mir etwas zu essen holen, aber jetzt ist sie schon ziemlich lange weg.“

Die Stimme erinnert Tomas erneut an alte Zeichentrickserien.

Als er die Tür hinter sich schließt, steht er im Halbdunkel. Der Geruch wird stärker. Anscheinend ist der Abfluss verstopft. Unmittelbar links von ihm ist die Toilettentür angelehnt. Doch als er daran vorbeigeht, stellt er fest, dass der Geruch nicht von dort kommt.

Nur eine Nachttischlampe ist eingeschaltet. Sie ist der Wand zugedreht. Der Lichtkegel reicht fast bis zur Decke. Das Kind liegt mit dem Rücken zu Tomas auf der anderen Seite des Doppelbetts.

Auf dem Schreibtisch am Fußende des Bettes steht ein kleiner Rucksack. Das Motiv auf dem Stoff zeigt einen lächelnden Pu der Bär, der mit seiner Tatze in einen Eimer mit Honig langt. Unter dem Schreibtisch steht ein schwarzer Rollkoffer. Daneben ein Paar hochhackige Stiefel.

Fast wäre es besser, wenn die Nachttischlampe nicht eingeschaltet gewesen wäre. Der nach oben gerichtete Lichtkegel lässt alle Schatten im Raum nach unten streben. Der Effekt ist deprimierend. Als wäre die Erdanziehungskraft hier drinnen so stark, dass sie selbst die Schatten nach unten zieht. In Tomas' Inneren macht sich Unbehagen breit. Sein Sack zieht sich zusammen.

„Ist es okay, wenn ich das Deckenlicht einschalte?“, fragt er und streckt sich nach dem Lichtschalter.

„Nein“, ruft das Kind rasch. „Ich bin krank, das Licht brennt mir in den Augen.“

Tomas lässt seine Hand wieder sinken. Macht widerwillig einen weiteren Schritt in den Raum hinein. Sieht aus den Augenwinkeln eine Bewegung und zuckt zusammen. Stellt fest, dass es sein Spiegelbild über dem Schreibtisch ist. Es kommt ihm lächerlich vor, doch das Gefühl der Angst lässt seinen Puls noch immer höher schlagen. Als er sich der Seite des Bettes nähert, auf der das Kind liegt, nimmt der merkwürdige Geruch zu.

SEINE HAUT IST KALT, SIE FÜHLT SICH AN WIE GUMMI

„Wie heißt du denn?“, fragt er und hört selbst, dass er lallt.

Das Kind antwortet nicht. Es scheint ein Junge zu sein. Sein weißblondes, glattes Haar fällt ihm ins Gesicht. Tomas sieht, dass er nicht einmal ein Schlafanzugoberteil trägt. Seine schmalen knöchigen

Schultern lugen nackt unterm Rand der Bettdecke hervor. Was muss das nur für eine Rabenmutter sein, die ihr Kind einfach so allein lässt? Noch dazu ein krankes Kind. Und hat sie ihm denn nicht eingeschärft, keinen Fremden in die Kabine zu lassen? Bei dem Gedanken daran, was ihm hier in der Kabine alles hätte passieren können, fährt Tomas ein Schauer über den Rücken.

Er setzt sich neben dem kleinen Jungkörper auf die Bettkante. „Möchtest du, dass ich deine Mutter über Lautsprecher ausrufen lasse?“, fragt er und konzentriert sich darauf, dass ihm seine Zunge diesmal gehorcht.

„Nein. Dann wird sie wahrscheinlich böse. Kannst du nicht einfach bei mir bleiben, bis sie kommt?“

Tomas linst in Richtung der hochhackigen Stiefel. Möchte der Frau, der sie gehören, nicht unbedingt begegnen. Wahrscheinlich ist sie eine völlig durchgeknallte Type und fragt sich, was zum Teufel noch mal er hier drinnen auf dem Bett zu suchen hat, in dem ihr Sohn liegt.

Aber kann er denn den ängstlichen Jungen einfach allein hier zurücklassen?

Der üble Geruch steigt ihm in die Nasennebenhöhlen.

„Wie heißt du?“, fragt er erneut.

„Wenn du vorhast, sie ausrufen zu lassen, sag ich es dir nicht. Mama würde nur böse werden. Sie wird immer gleich böse.“

Tomas streckt seine Hand nach der Schulter des Jungen aus.

Seine Haut ist kalt. Sie fühlt sich unter Tomas' Fingern an wie Gummi. Er fragt sich, ob der Junge wohl ansteckend ist, und muss dem Drang widerstehen, seine Hand zurückzuziehen.

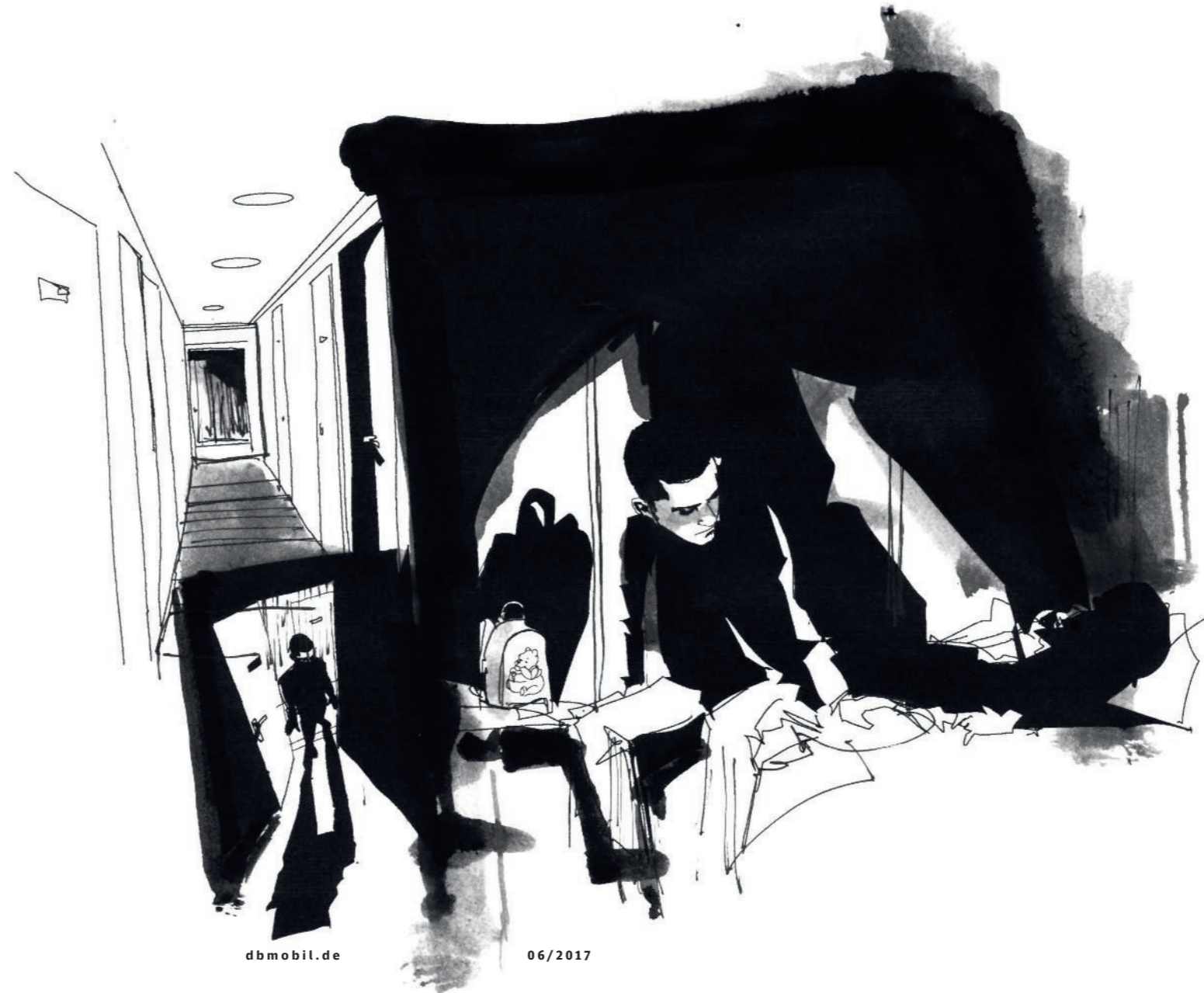
„Ich denke aber, dass es das Beste wäre“, entgegnet Tomas. „Ich bin mir sicher, dass sie nicht böse wird. Und ich kann hier bei dir warten, bis sie ...“

„Du darfst nicht gehen“, sagt der Junge.

Die Haut auf seiner Schulter hat sich unter der Berührung von Tomas' Hand eingedellt. Als säßen seine Muskeln lose darunter.

Tomas' Haarwurzeln richten sich auf. Auf dem Schreibtisch steht ein Haustelefon. Er könnte es benutzen, um bei der Rezeption anzurufen. Aber er will hier weg.

„Ich bin gleich wieder da“, sagt er. „Öffne niemandem außer deiner Mama oder mir die Tür.“



ALS ER SICH DER SEITE DES BETTES NÄHERT, AUF DER DAS KIND LIEGT, NIMMT DER MERKWÜRDIGE GERUCH ZU



Er steht auf und ist erleichtert, keinen Hautkontakt mehr mit dem Jungen zu haben. Er muss sich dringend die Hände waschen.

Im Spiegel sieht er, wie sich der Junge im Bett hinter ihm aufsetzt. Die Nachtlampe erleuchtet das Haar des Jungen von hinten. Es strahlt wie ein Heiligenschein über seinem Kopf.

Irgendetwas stimmt nicht mit ihm, irgendetwas ist verdammt faul.

„Warte hier“, sagt Tomas.

Er hat die Tür fast erreicht, als er spürt, wie eine kleine Hand an seinem Jackett zerrt.

„Bleib hier“, ruft der Junge. „Ich brauche dich.“

„Ich komme ja zurück“, sagt Tomas und wird sich plötzlich bewusst, dass er lügt.

Er hat nämlich keineswegs vor zurückzukommen.

Der Junge lässt sein Jackett los, und hinter Tomas wird es mucksmäuschenstill.

Tomas verspürt ein unangenehmes Ziehen im Steißbein, seine gesamte Haut scheint zu schrumpfen und am Körper zu spannen.

Er greift nach der Türklinke.

Plötzlich spürt er, wie sich zwei Arme um seinen Hals schlingen. Kniescheiben,

PLÖTZLICH SPÜRT ER, WIE SICH ZWEI ARME UM SEINEN HALS SCHLINGEN

die sich ihm zwischen die Schulterblätter pressen. Der Junge ist ihm auf den Rücken gesprungen und klammert sich nun wie ein Affe an ihm fest.

Seine kleinen Ärmchen pressen sich gegen Tomas' Kehlkopf. Tomas bekommt keine Luft mehr. Zerrt an den Ellenbogen des Jungen und versucht, seinen Klammergriff zu lösen. Seine Fingerspitzen bohren sich in die Arme des Jungen. Die Muskeln verschieben sich unter der Haut, sodass er die Knochen darunter spüren kann.

Der Junge schlingt ihm seine mageren Beine um die Taille.

„Lass mich los“, keucht Tomas.

Ihm wird leicht schwarz vor Augen. Direkt neben seinem Ohr hört er das Klapp-

pern von Zähnen. Er beugt sich vor und versucht, den Griff der verdammt kleinen Ärmchen des Jungen zu lösen und ihn abzuwerfen. Doch es gelingt ihm nicht; der Junge muss verrückt sein, womöglich bezieht er daraus seine Kraft, und es schmerzt, schmerzt, schmerzt in seinem Hals; es fühlt sich an, als würde sein Kopf jeden Moment explodieren, und was hat dieses verfluchte Klappern zu bedeuten, wie von einer großen Schere, einer verfluchten Gartenschere ...

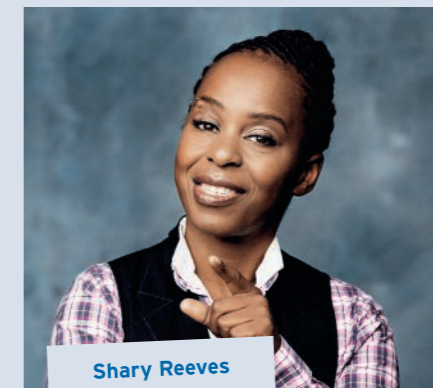
Tomas stemmt sich mit aller Kraft rücklings gegen die Wand. Als der Junge zwischen der Wand und Tomas' Körper eingeklemmt wird, lockert sich sein Griff. Tomas reißt seine Arme auseinander, drückt seine Beine seitlich weg und hört, wie der Junge hinter ihm auf den Boden fällt.

Sein Adamsapfel schmerzt. Er ringt gierig nach Luft, was entsetzlich wehtut. Zwingt sich, noch einmal tief einzuatmen. Die schwarze Wolke in seinem Blickfeld beginnt sich langsam aufzulösen.

Flinke kleine Schritte, und der Junge steht plötzlich zwischen ihm und der Kabinentür. Blockiert den Weg nach draußen mit seinem mageren Körper, der so bleich ist, dass er im Dunkel der Kabine fast von selbst leuchtet. >



Willi Weitzel



Shary Reeves



Thomas Arnold



Katarina Witt



Hansi Flick



Oliver Mommsen

Gut für mich. Gut für die Umwelt.

#UndDu? Werde Umweltbotschafter/-in!

Geh auf www.blauer-engel.de



schützt MENSCH UND UMWELT



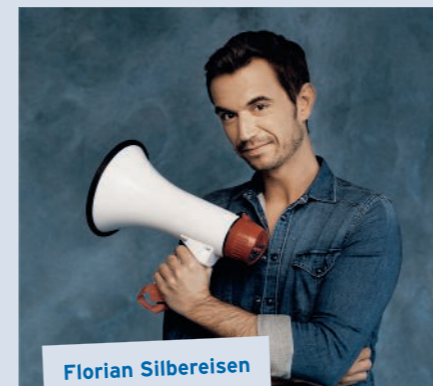
Hannelore Elsner



Dirk Steffens



Ralph Caspers



Florian Silbereisen



Jacqueline Roussety



Annette Humpe

Tomas streckt sich nach dem Lichtschalter, woraufhin es in der Kabine taghell wird. Der Junge hält sich rasch eine Hand vor die Augen und schreit auf.

Tomas kommt ein unfreiwilliges Stöhnen über die Lippen.

Der Junge ist nicht größer als ein Fünfjähriger. Doch das Fleisch auf seinem Brustkorb hängt wie bei einem alten Mann schlaff herunter. Seine Haut sitzt lose, als sei sie ein paar Nummern zu groß für seinen Körper. Und sein Gesicht. Die knochigen Wangen. Die graue Haut. Die Muskeln, die sich unnatürlich eindellen, als er angesichts des grellen Lichts das Gesicht verzieht.

hat er diese Krankheit, die Kinder vorzeitig altern lässt, wie heißt die noch, kann das auch das Gehirn befallen?

„Du darfst nicht gehen“, sagt der Junge und lässt seine Hand wieder sinken.

Seine viel zu großen Augen blinzeln im Gegenlicht. Der Junge *das Wesen*

sieht so klein aus, so erbärmlich und zerbrechlich, und dennoch hat Tomas Angst vor ihm.

Tomas linst in Richtung der Toilettentür zu seiner Rechten. Versucht, klar zu denken und zu überlegen, was er als Nächstes tun soll. Von der Toilette aus kann er nirgendwohin fliehen. Aber dort könnte er sich einschließen. Der Handyempfang wird früher oder später schon wieder zurückkommen, oder? Außerdem könnte er gegen die Wand hämmern. Irgendwer, der draußen vorbeigeht, wird ihn schon hören. Vielleicht kommt ja auch irgendwann die Mutter des Jungen wieder zurück.

wo bleibt die eigentlich?

Plötzlich fällt ihm ein, dass die Frau, der die Stiefel gehören, dort drinnen sein und die ganze Zeit dort gewartet haben könnte, während der Junge nur seine Rolle in ihrer kranken Inszenierung gespielt hat.

Tomas streckt eine Hand vor und schiebt die Toilettentür auf. Das Licht fällt auf den gleichen apricotfarbenen Badezimmervorleger aus Kunststoff, der auch in Peos und seiner Kabine liegt, auf den gleichen weißen Duschvorhang. Er ist zur Hälfte zugezogen, aber Tomas kann sehen, dass dahinter niemand steht.

Er stürzt ins Bad. Doch der Junge kommt ihm zuvor. Kleine Hände, die sich an seinen Hemdkragen klammern. Beine, die sich erneut um Tomas' Taille schlin-

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Welches Motiv zeigt der kleine Rucksack in der Kabine des Jungen?

A | Micky Maus

B | Pu der Bär

C | Tim und Struppi

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Fischer Verlage verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

DIE TEILNAHME-

BEDINGUNGEN: Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihren Absender auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Überfahrt“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 30.6.2017. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, die keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Fischer Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

gen, diesmal von vorn. Das fürchterliche Gesicht des Jungen ist seinem nun ganz nahe. Ein saurer, fauler Gestank dringt aus seinem kleinen Mund. Tomas weicht stolpernd zurück in den Raum. Fällt rücklings auf den Boden. Sein Kopf verfehlt die Bettkante nur um Haaresbreite. Der Junge springt rittlings auf seinen Bauch. Ergreift seine Arme und presst sie auf den Fußboden. Beugt sich vor.

In der Bierflasche in Tomas' Jackettasche gluckert es. Seine Armbeuge wird feuchtwarm. Doch er merkt es kaum. Die Synapsen in seinem Hirn glühen förmlich und leiten die Informationen über das, was er sieht, rasend schnell weiter. Er sieht jedes kleine Detail absolut kristallklar. Es ist, als wäre die Zeit stehen geblieben.

Die Augen des Jungen funkeln wie blaue Feuer, doch die dünne Haut, die sie umrandet, ist schlaff und leblos. Er öffnet den Mund und zieht seine gesprungenen, mit losen Hautfetzen bedeckten Lippen zurück. Zeigt Tomas seine gelben Zähne und das graue, mit dunkleren Flecken übersäte Zahnfleisch.

Was ist nur los mit ihm? Was für eine Krankheit hat er bloß, die ihn so entstellt? Kann es sich um Tollwut handeln? Nein, das ist ein völlig idiotischer Gedanke, oder?

Die Zunge des Jungen gleitet wie eine fette graue Schnecke zwischen seinen Zahnreihen hindurch. Sein Mund nähert sich ihm.

das kann nicht sein, das kann nicht sein, das kann nicht sein

Tomas versucht, sich wegzudrehen, den Oberkörper mit einem Ruck nach hinten zu reißen, um ihn abzuschütteln.

so stark dürfte er doch gar nicht sein, das ist doch unmöglich

Die trockenen Hautfetzen auf den Lippen des Jungen berühren die Haut an der Seite von Tomas' Hals. Kitzeln die hyperaktiven Nervenenden. Dann spürt er die kleinen scharfen Zähne. Er schüttelt heftig den Kopf und versucht, ihnen zu entkommen.

Die Zähne durchbeißen seine Haut. Der Schmerz bewirkt, dass ihm erneut schwarz vor Augen wird. Und das Geräusch, *das Geräusch*. Er spürt, wie die Zunge des Jungen über die Wundränder gleitet. Sie leckt vorsichtig, fast aufreizend. Wird glatt und feucht von seinem Blut.

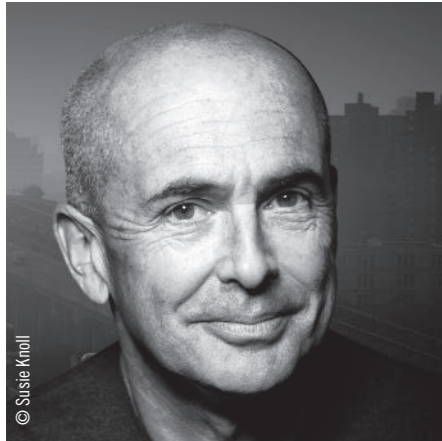
GEGEN DIESEN THRILLER HAST DU KEINE CHANCE

Jetzt reinlesen und Atem anhalten!



Von korrupten Cops und g'scheiten Bullen

Neue Spannung von den Bestsellerautoren
Don Winslow und Andreas Föhr

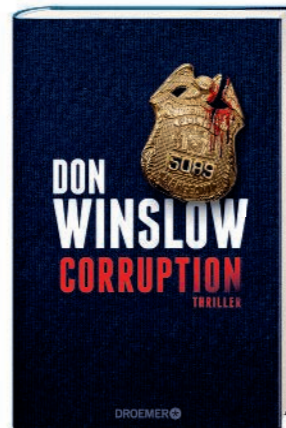


Don Winslow zählt zu den ganz Großen der US-amerikanischen Krimiszene. Der Autor hat mit Büchern wie *Tage der Toten* oder *Das Kartell* großartige Kriminalromane und internationale Bestseller geschrieben, die nicht nur von der Kritik in höchsten Tönen gelobt wurden. Für Starautor James Ellroy ist Don Winslow »der Meister des coolen, harten Thrillers.« Am 20. Juni erscheint sein neues Spannungsepos: *Corruption*.

In diesem neuen Roman gerät der gebürtige New Yorker in die Untiefen seiner Heimatstadt. Es geht um Korruption bei einer Sonderheit der New Yorker Polizei. Die Hauptfigur – Denny Malone – ist Detective des NYPD. Er und seine Elitetruppe tun alles, um in den Straßen von Manhattan für Ordnung zu sorgen, auch wenn sie sich dafür über das Gesetz hinwegsetzen müssen. Bei einem großen Einsatz gegen den Heroinhandel behalten sie einige Millionen Dollar und Drogen für sich. Dabei quält sie kein schlechtes Gewissen, denn sie bestehen ja nur die wahren Verbrecher. Dann gerät Malone zwischen die Fronten und muss

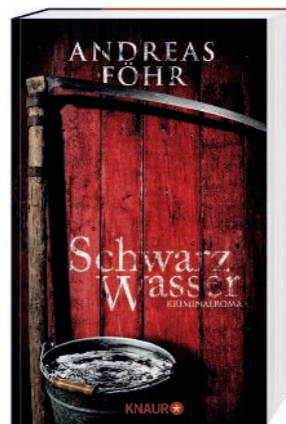
sich zwischen dem Gesetz und seinen Kollegen entscheiden.

Auf jahrelangen Recherchen basierend, ist *Corruption* ein großer Roman über Loyalität und Verrat, Schuld und Verstrickung und den hohen Preis, den »Recht und Ordnung« einfordern.



544 Seiten | € [D] 22,99 | Auch als eBook erhältlich

Wallner & Kreuthner-Krimis sind Kult. Und das nicht nur in Bayern. Romane von Andreas Föhr, dem gelernten Juristen, Bestsellerautor und *Friedrich-Glauser-Preisträger*, zeichnen sich durch

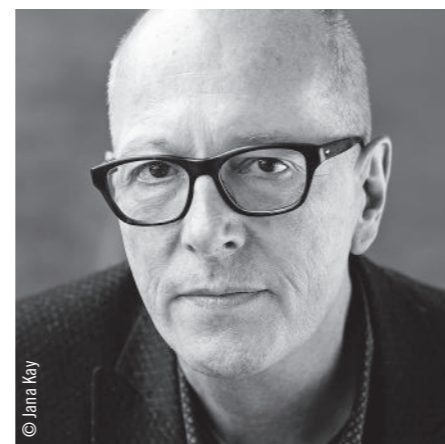


400 Seiten | € [D] 14,99 | Auch als eBook erhältlich

Hochspannung vom Feinsten, einen intelligenten Plot und subtilen trockenen Humor aus. Das ungleiche Ermittler-Duo, Kommissar Clemens Wallner und Polizeiobermeister Leonhardt Kreuthner, von der Kripo Miesbach am Tegernsee hat bereits sechs verwickelte Fälle gelöst. In *Schwarzwasser*, dem 7. Kriminalfall, müssen sie auf eine Spurensuche jenseits der Komfortzone im idyllischen Oberbayern gehen.

In einer Winternacht wird Klaus Wartberg erschossen. Der Sechzigjährige lebte in einem abgelegenen Haus und galt als unzugänglich und menschenfeindlich. Am Tatort verhaften Kommissar Wallner und seine Leute eine verstörte junge Frau. Hat sie Wartberg ermordet? Auch der Tote selbst gibt den Ermittlern Rätsel auf. Einen Klaus Wartberg hat es nie gegeben – seine Papiere sind gut gemachte Fälschungen, der Lebenslauf ist frei erfunden, Freunde oder Familie gibt es nicht. Wer also ist der Tote? Und warum musste er eine andere Identität annehmen?

Das Tegernseer Ermittler-Duo Wallner & Kreuthner in Bestform!



© Jana May

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!



Mit Ameropa durch die Schweiz

**1. TAG:
ANKUNFT IN LUZERN**
Erleben Sie Sehenswürdigkeiten wie Kapellbrücke, Löwendenkmal, Museggmauer, Vierwaldstättersee.

**2. TAG:
GOLDENE RUNDFAHRT**
So heißt dieser Ausflug, für den Sie fünf verschiedene Transportmittel nutzen: Schiff, Zahnradbahn, Seilbahn, Gondelbahn, Bus. Auf dem Luzerner Hausberg Pilatus speisen Sie auf 2132 Metern.

**3. TAG:
PANORAMAFAHRT**
Gipfel, Seen, Wasserfälle. Über den Brünigpass bis nach Zermatt, am Fuß des Matterhorns.

**4. TAG:
GOURMETWANDERUNG**
Mit der Gornergrat Bahn zum Apéro riche mit Walliser Spezialitäten. Wanderung zum Berggasthaus Riffelalp Resort, wo Sie ein Drei-Gänge-Menü genießen. Dessert in der Alphitta auf der Riffelalp.

**5. TAG:
GLACIER EXPRESS**
Über viele Brücken wie das Landwasserviadukt (Foto) nach St. Moritz. Drei-Gänge-Menü an Bord.

**6. TAG:
WANDERUNG ALP GRÜM**
Der Bernina Express bringt Sie nach Ospizio Bernina. Von dort aus wandern Sie am Ufer des Lago Bianco nach Belvedere. Mit der Bahn geht es zurück nach St. Moritz.

**7. TAG:
ABREISE**
Falls die schwerfällt: Verlängerung.



Die Reuss in Luzern



Historischer Dorfteil in Zermatt



St. Moritzer See

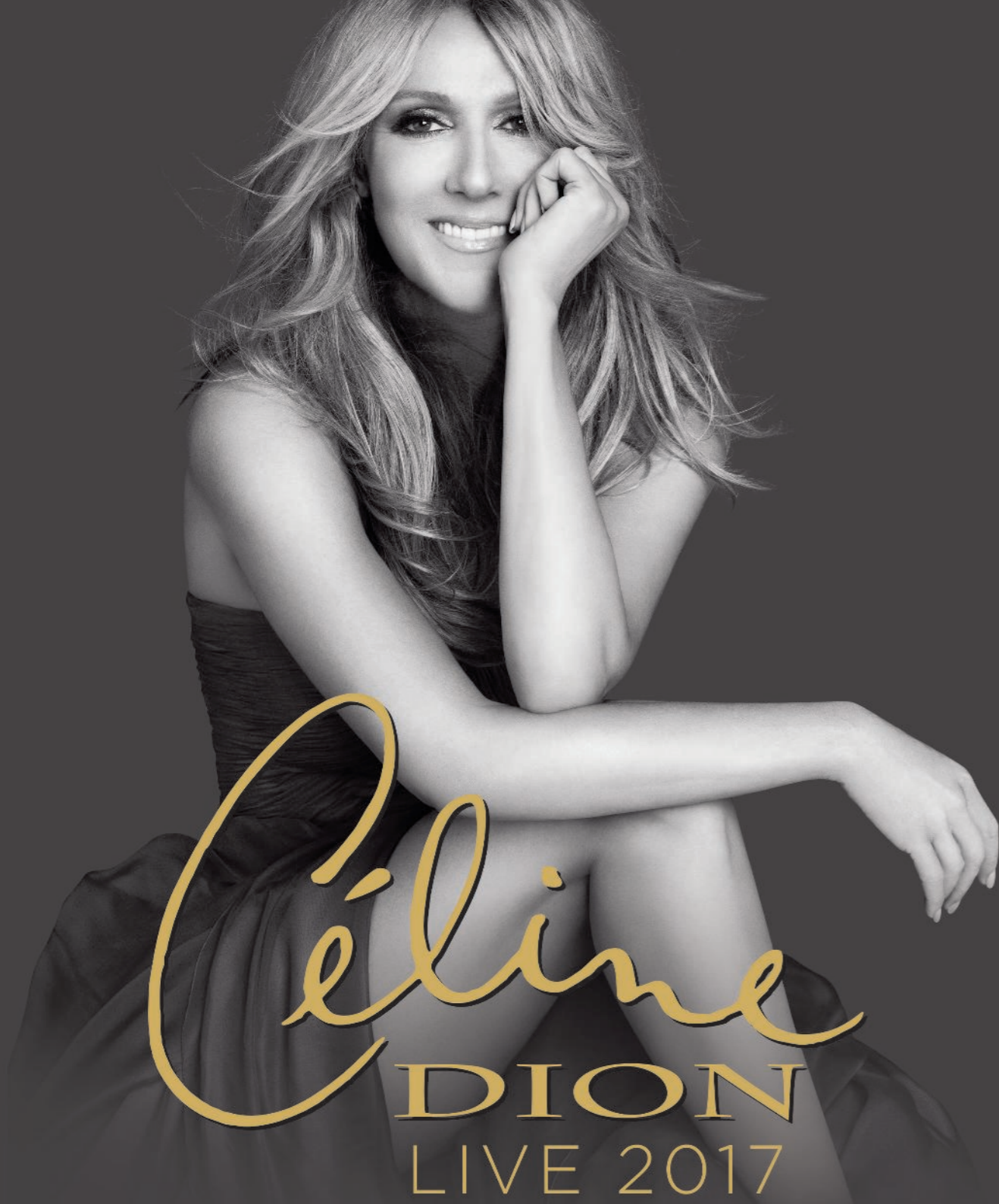
TERMIN:
17.9. bis 23.9.2017

LEISTUNGEN:
Bahnfahrt 1. Klasse ab/bis zu jedem DB-Bahnhof inkl. Sitzplatzreservierung, insgesamt sechs Übernachtungen in Viersternehotels: Hotel Wilden Mann in Luzern, Parkhotel Beau Site in Zermatt, Crystal Hotel in St. Moritz. Die Verpflegung enthält sechs Abendessen und sechsmal Frühstück. Swiss Travel Pass 8 Tage in der 1. Klasse, Sitzplatzreservierungen 1. Klasse im Golden Pass und Glacier Express, Drei-Gänge-Menü im Glacier Express, Ausflüge laut Programm, Reisebegleitung von Luzern bis St. Moritz, Gepäcktransfer bei An- und Abreise, Reisedokumentation.

REISEPREIS: Unterbringung im DZ: 2149 € pro Person, im EZ: 2254 €.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 20 Personen, maximal 36 Personen, Absage spätestens 28 Tage vor Abreise.

INFO UND BUCHUNG:
Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode 998215, Tel. 06172/109-777, Fax: 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. An der Reise teilnehmende DB MOBIL-Leser erhalten den Reiseführer „Polyglott on tour“ für die Schweiz.



Celine DION LIVE 2017

24.07. BERLIN - MERCEDES-BENZ ARENA

AUFGRUND DER ÜBERWÄLTIGENDEN NACHFRAGE - ZUSATZTERMIN:

23.07. BERLIN - MERCEDES-BENZ ARENA

CELINEDION.COM • MERCEDES-BENZ-ARENA-BERLIN.DE

TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM UND EVENTIM.DE

concerts west **AEG** PRESENTS **FKP SCORPIO**

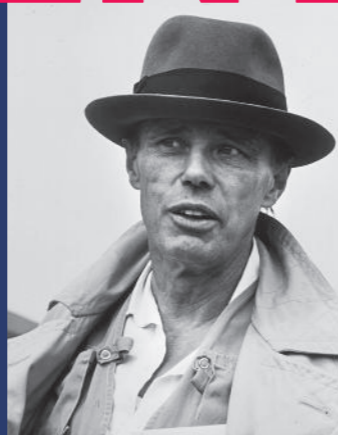
WAS SOLL DAS?



FOTO: FRANK KLEINBACH/STYLIE FLEURY

Ist dieses runde Ding ein Sieb? Ein Spiegel? Was wir wissen: Es ist das Werk einer Künstlerin und wird in den kommenden Wochen eine Rolle spielen. Der Sommer 2017 steht in Deutschland im Zeichen der Kunst. Die weltgrößte Schau Documenta öffnet in Kassel ihre Tore, Münster feiert extravagante Skulpturen, und das ist längst nicht alles, wie die folgenden 21 Seiten zeigen. Viel Spaß beim Entdecken!

18 FRAGEN an die DOCUMENTA



Alle fünf Jahre findet die wichtigste Kunstschau der Welt in Kassel statt. Viele werden sich fragen: Warum eigentlich? Wie konnte die Documenta so wichtig werden? Was hat sie in Athen verloren? Wir haben Antworten von einem Kenner erhalten

TEXT: TILL BRIEGLER

Documenta-Monumente:
„Rahmenbau“ des Künstlerkollektivs Haus-Rucker-Co, errichtet zur d 6 (1977; oben); Ai Weiweis „Template“ (Mitte), ein Turm aus alten Stühlen, noch vor Eröffnung der d 12 (2007) vom Sturm zerstört. Und Joseph Beuys (unten), Inbegriff des Documenta-Künstlers

1 Was ist die Documenta?

Die Olympischen Spiele der Kunst, im Zyklus von fünf Jahren, aber ohne Mitsprache der Nationen – und ohne Liveübertragung. Aber wie bei dem Sportevent elektrisiert das größte Kunstereignis der Welt zweimal im Jahrzehnt auch Menschen für Randkunstarten wie Performance und Concept Art, die sich das sonst nicht anschauen würden. Für hundert Tage konzentriert sich im nüchternen Kassel das Extravagante der Weltkunst – oder besser: was der Künstlerische Leiter (siehe Frage 6) für das Aufregendste hält. In den bisherigen 13 Ausgaben hat sich diese Diktatur eines Chefkurators manches Mal grandios erfüllt, aber auch zu lahmen Sammelsurien geführt. Der Faszination der Besucher haben auch die Flops nicht geschadet. Zu jeder Ausgabe kamen mehr Neugierige. 2012 waren es 860 000, unter ihnen 12 500 Pressevertreter.

2 Wieso Kassel?

Weil es die Heimatstadt des Kunsterziehers Arnold Bode ist. Die erste Documenta fand 1955 auf seine Initiative parallel zur Bundesgartenschau statt. Bode wollte den Deutschen wieder Kenntnis von jener Kunst vermitteln, die im Nationalsozialismus als „entartet“ galt. Im kriegsbeschädigten Museum Fridericianum inszenierte er eine Schau mit 670 Schlüsselwerken der abstrakten Kunst. So mancher spätere Leiter empfand den Ort zwar als Fluch, aber in einer Republik, die Bonn als Hauptstadt hatte, war Provinzglück eben gute, föderale Tradition.

3 War die Documenta schon immer so wichtig?

Auf jeden Fall wurde sie es sehr schnell. Die erste Documenta war schon ein riesiger Erfolg mit 130 000 Besuchern. Die zweite von 1959 widmete sich dann verstärkt der Gegenwartskultur. Sie setzte das Städtchen auf die Weltkarte der Kunst. Dass das so blieb, ist dem Gespür der Kuratoren für den künstlerischen Zeitgeschmack geschuldet. Und der Bereitschaft der öffentlichen Auftraggeber aus Stadt, Land und Bund, das immer größer werdende Ereignis ausreichend zu finanzieren.

4 Was waren die Aufreger?

Den größten Mythos entfaltete die Ausgabe von 1972, kuratiert von Harald Szeemann, die sich mit der rebellischen Kunst der 1960er- und frühen 1970er-Jahre befasste. Hier wurde erstmals ein völlig offener Kunstbegriff propagiert, der sich in Happenings und Provokationen äußerte. Joseph Beuys diskutierte 100 Tage mit den Besuchern über Politik, Edward Kienholz zeigte das Gelynchtwerden eines Schwarzen als Installation, und Hermann Nitsch veranstaltete seine blutigen Mysterien-Orgien. Die Documenta IX von Jan Hoet 1992, die das Populäre der Kunst feierte, war die humorvollste. Danach wurde es anspruchsvoll: Die spröde Französin Catherine David setzte den Fokus auf Diskurskunst, Okwui Enwezor schaffte den Kolonialismus in der Kunstwelt ab und zeigte Künstler aus allen Kontinenten. Carolyn Christov-Bakargiev wiederum ließ die Parkaue mit einem Heer von spektakulären Pavillons bebauen.

Rauchzeichen: Aus dem Zehrenturm (r.) des Museums Fridericianum in Kassel qualmt es mehrmals täglich seit der Athen-Eröffnung. Eine Installation von Daniel Knorr



5 Was ist typische Documenta-Kunst?

Der Anspruch der Documenta war immer, Avantgarde zu zeigen. Wobei dieser ziemlich aus der Mode gekommene Begriff für alle Epochen etwas anderes meint. So zeigte die erste Documenta noch Picasso, die dritte auch Industriedesign. Auf der Documenta 5 zogen das Happening und die Performance ein, und auf der neunten gehörten Jazz, Baseball und Boxen zum Programm.

„Von Athen lernen“ – unter dieses Motto stellt Adam Szymczyk seine Documenta 14, die in Athen begann. Der Pole, geboren 1970, war Direktor der Kunsthalle Basel und Mitkurator der Berlin Biennale 2008





In Athen hat der Künstler Daniel Knorr einen Müllberg ins Konservatorium gekippt. Jeder Besucher darf sich ein Stück aussuchen und in eine Buch pressen lassen. Vom Erlös finanziert er seine Rauchzeichen über Kassel zu finanzieren (siehe S. 57)

6 Warum sind die Documenta-Chefs so wichtig?

Als unumschränkte Herrscher über die Künstlerauswahl haben die Chefkuratoren den Status eines absolutistischen Herrschers. Mit Demokratie hat die Organisation einer so großen Kunstausstellung nichts zu tun. Vielmehr braucht es eine besondere Persönlichkeit, die zwischen ökonomischen Anforderungen und wilden Künstlerträumen nicht Kopf und Konzept verliert. Das hat zuletzt Carolyn Christov-Bakargiev geschafft, die im Vorfeld der Documenta 13 über das Wahlrecht für Hunde und Erdbeeren wirres Zeug redete, aber dann mit einer Schau überraschte, die Kunst in ihrer ganzen Vielfalt und Verrücktheit über die gesamte Stadt verteilt versammelte.

7 Wie tickt Adam Szymczyk, der aktuelle Chef?

Der Leiter der neuen Ausgabe ist eine eher introvertierte Persönlichkeit. Das Auftrumpfende und Eitle des Kunstmarkts ist ihm auf sympathische Weise fremd. Entsprechend kümmern sich Szymczyk und sein Kuratorenteam um Kunst, deren Thema das Unrecht ist. Soziale Ungleichheit und Flucht, unterdrückte Völker und Kulturen, Verfehlungen von Herrschaft und das Leid der Rechtlosen werden von den rund 160 Künstlern, die er eingeladen hat, reflektiert.

8 Wieso auch Athen?

Die Documenta erstmals an zwei gleichberechtigten Standorten zu planen war der Kern von Adam Szymczyks Konzept, für das er berufen wurde. Er wollte Kunst vor dem Hintergrund anderer gesellschaftlicher Dringlichkeiten zeigen. Die Wahl fiel auf Athen, um die Gegensätze zwischen reichen und armen Ländern, aber auch zwischen unterschiedlichen Kulturen in Europa darzustellen. Zudem bot Athen sich an, um die Themen Flucht und Grenzen zum Schwerpunkt der Ausstellung zu machen. Schließlich ist die Stadt als Geburtsort der Demokratie und des Theaters sowie der klassischen Architektur und Bildhauerkunst auch für das deutsche Kulturverständnis immer von herausragender Bedeutung gewesen (Szymczyks Motto: „Learning from Athens“). Da diese vielen guten Absichten sich nur spärlich in wirklich überzeugende Kunstwerke übersetzen ließen, der Aufwand für die Doppelschau aber immens war, dürfte diese Zwillingdocumenta die erste und letzte ihrer Art sein.

9 Was erwartet mich jetzt in Kassel?

Nach der ersten Etappe mit einer erstaunlich konventionellen Präsentation in vier Athener Kulturinstitutionen, in der die Documenta 14 kaum Kunst versammelt, die als aufrüttelnd oder überraschend gelten könnte, darf man gespannt sein. Alle Künstler der Documenta 14 wurden eingeladen, in beiden Städten eine Arbeit zu zeigen, was aber nicht heißt, dass das Gleiche gezeigt wird. Das ist auch gut so. In Athen fehlten – trotz einiger Neuentdeckungen – noch die starken Akzente, was besonders deutlich wurde bei den knapp 40 über die Stadt verteilten Installationen oder Performances. Wenig Provokation, dafür viele gesellschaftskritische Aussagen, die zu brav waren, um Adam Szymczyks Anspruch zu erfüllen, Kunst könne sich in die Wirklichkeit einmischen.



Andy Warhol vor seinen „Marilyns“. Bei der Documenta 4 (1968) hingen sie in zehnfacher Ausführung

FAKTEN ZUR DOCUMENTA

DER NAME

„documenta“, klein geschrieben, entspringt dem Geist der ersten Ausgabe. Der Kasseler Kunstpädagoge Arnold Bode (1900–1977) organisierte sie 1955, weil er in einer Ausstellung die Kunst dokumentieren wollte, die die Nationalsozialisten als „entartet“ verboten hatten. Er beanspruchte auch die Idee für den Namen für sich („Machen wir ein ‚a‘ dran“). Ab der zweiten Ausgabe (1959) widmete sich die Schau erst der Gegenwartskunst.

BESUCHER

Jede Documenta übertraf die vorhergehende: von 130 000 Besuchern (d 1, 1955) bis zu 860 w (d 13, 2012). Ab 1972 fand sie alle fünf Jahre statt. Auch die d 14 wird mit einem Rekord enden: Schließlich dauert sie nicht nur 100, sondern 163 Tage, verteilt auf zwei Orte.

DAUER, ANREISE UND TICKETS

Seit 8.4. bereits in Athen (bis 16.7.), vom 10.6. bis 17.9. auch in Kassel. Die Ausstellung ist mit dem Sparpreis Kultur der Deutschen Bahn preiswert und bequem zu erreichen (ab 39 €; siehe S. 21; erhältlich nur in Verbindung mit einer Eintrittskarte zur Ausstellung).

10 Von welchen Künstlern spricht Kassel noch heute?

Wenn es einen zentralen Künstler gibt, der für die Idee der Documenta steht, dann ist das sicherlich Joseph Beuys. Seit der d III 1964 nahm er an jeder der folgenden Ausgaben bis zu seinem Tod 1986 teil und mehrte mit Werken wie der „Honigpumpe“ und den „7000 Eichen“ nicht nur seinen, sondern auch den internationalen Ruhm der Schau entscheidend. Ansonsten befinden sich unter den rund 3300 Künstlern, die bisher eingeladen wurden, nahezu alle großen Namen der Kunstgeschichte der letzten hundert Jahre: von Jean Arp bis Andy Warhol, von Marina Abramović bis Christoph Schlingensiefel, von Gerhard Richter bis Ai Weiwei. Wobei viele später berühmte Künstler bei ihrer Einladung noch ziemlich unbeschriebene Blätter waren. Doch diese Chance, das Neue zu entdecken, ist vielleicht der Grund für den Ruf der Documenta.

Personal Training gibt es auch fürs Sprachenlernen!



20% Sommer-Rabatt*

Fit in Fremdsprachen!

Berlitz Einzelunterricht mit persönlichem Sprachtrainer

- Intensiv und effektiv zum Lernziel
- Flexibler und praxisnaher Unterricht mit individuellen Inhalten
- Aktion für 5 Sprachen buchbar

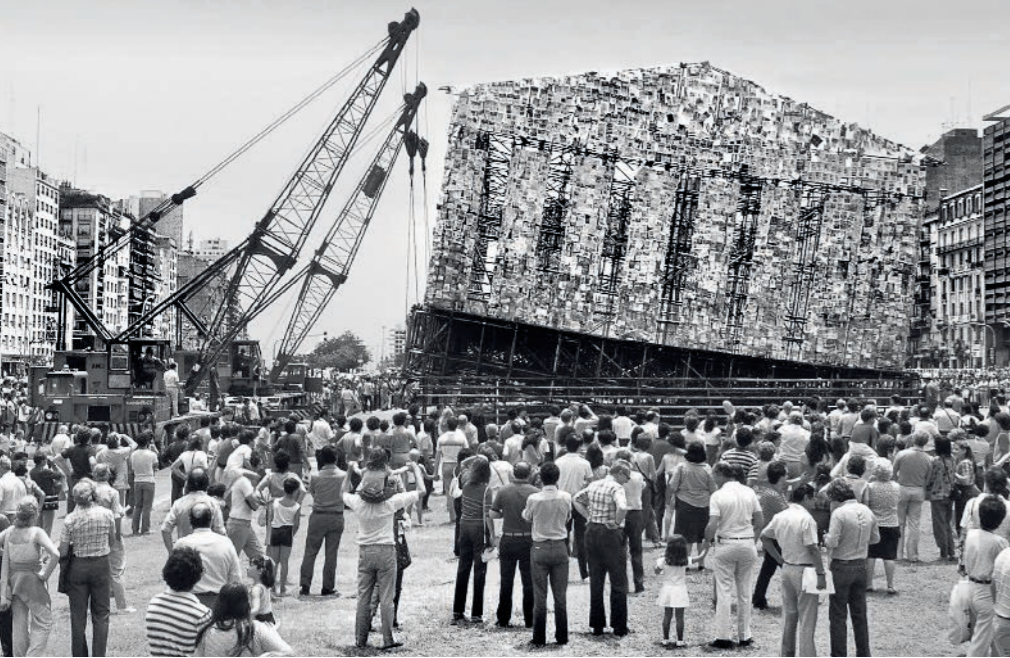
Informieren Sie sich jetzt online oder in einem Berlitz Center in Ihrer Nähe.

www.berlitz.de/aktion



Berlitz[®]

*Angebotsbedingungen unter www.berlitz.de/aktion
© Berlitz Deutschland GmbH 2017



„Parthenon der Bücher“ von Marta Minujin, Buenos Aires, 1983. Er besteht aus 20 000 Büchern (Foto), die während der Militärjunta (1976-1983) verboten waren. In Kassel wiederholt Minujin diese Aktion, baut den Tempel, der im Original auf der Akropolis in Athen steht, aus 100 000 weltweit verbotenen Büchern nach

11 Wieso sind manche Künstler nie da?

Megastars des Kunstmarkts wie Damien Hirst oder Jeff Koons, die bei Auktionen für einzelne Werke Preise erzielen, die höher sind als der gesamte Documenta-Etat (37 Millionen Euro), stehen in einem gewissen ideellen Gegensatz zum Anspruch der Kuratoren, gesellschaftskritische Kunst zu zeigen. Diese Opposition wird bei der d 14 so stark sein wie nie zuvor. Die aktuelle Künstlerliste ist nahezu frei von Namen, von denen ein Laie etwas gehört hätte.

Magische Masken, die bei Ritualen seines Stammes genutzt und nach viermaliger Nutzung verbrannt werden, zeigt der Kanadier Beau Dick



12 Wann gilt eine Documenta als gelungen?

Kritik, Skandale und Aufregung sind ein wichtiges Schmiermittel für ihren Erfolg gewesen. Durch den Anspruch, das Neue und Unangepasste zu zeigen, provoziert die Documenta willentlich Widerstände. Doch genau dieses Aufrüttelnde ist das Potenzial guter Festivalkunst. Das Schlimmste für einen Künstlerischen Leiter ist das langsame, zustimmende Nicken des Kunstgenießers. Und erregt die Kunst keinen Anstoß, findet sich schon jemand, der einspringt. 1997 beleidigte Catherine David den Gastgeber: Kassel sei scheußlich, so die damalige Kuratorin.

13 Was bekommt ein Künstler dafür, dass er teilnimmt?

Die Documenta finanziert die neu entstehenden Kunstwerke, die danach in den Besitz der Künstler übergehen, und zahlt ihnen 2017 zudem erstmals ein Honorar von 1000 Euro. Unbezahlbar für alle Teilnehmer ist aber die enorme Steigerung ihrer Bekanntheit, vor allem für die, die es mit ihren Werken in die Medien schaffen. Wie beim olympischen Motto ist dabei sein hier alles (oder sehr viel). Mit einer Documenta-Einladung wird man Teil einer eigenen Klasse. Documenta-Künstler zu sein entspricht einer Oscar-Nominierung.

14 Wer fährt hin?

Jeder, der sich professionell mit Kunst beschäftigt, seien es Künstler oder Vermittler, muss die Documenta gesehen haben. Außerdem besuchen viele Prominente (wie Brad Pitt 2012) diesen globalen Kunstevent. Gemacht ist die Weltkunstschau aber seit der ersten Ausgabe für die interessierten Zuschauer, die inzwischen durchschnittlich drei Tage in Kassel verbringen, um alles sehen zu können.

15 Warum lohnt es sich auch, als Laie nach Kassel zu fahren?

Weil jeder Besucher auf dieser riesigen und abwechslungsreichen Kunstschau Erfahrungen machen kann, die ihm im normalen Leben versagt bleiben: die Schönheit eines Müllgebirges oder einer Parklandschaft aus Guillotinen, der Kunstwert eines Luftzugs, die schauspielerischen Fähigkeiten einer Schweinefamilie oder die Unterhaltung mit einem Künstler, der auf dem Friedrichsplatz einen „Signalturm der Hoffnung“ aus gefundenem Holz baut – um ein paar Beispielen aus der Geschichte zu nennen.

16 Auf welche Künstler sollte ich dieses Jahr achten?

Die Documenta 14 geizte in Athen noch mit spektakulären Auftritten. Aufsehen erregten die magischen Masken des Schnitzers Beau Dick vom Stamm der Kwakwaka'wakw, die auch in Kassel gezeigt werden. Das zeichnerischste Werk in Kassel wird aber der „Parthenon der Bücher“ von Marta Minujin sein, ein großer Tempel bestehend aus verbotenen und zensierten Büchern. In Athen überzeugen konnten zudem eine sehr maleische Videoarbeit von Theo Eshetu, in der er Masken und Gesichter überblendete und über den Sinn des Lebens philosophierte, David Perlovs verrückte „Kinderzeichnungen“, aus denen er einen skurrilen Märchenfilm schuf, die Konzerte auf Möbelinstrumenten von Nevin Aladag sowie ein Flüchtlingszelt aus Marmor gegenüber der Akropolis von Rebecca Belmore.

17 Wie hat die Documenta die Stadt geprägt?

Immer wenn die Documenta die Stadt wieder verlässt, verschwindet in Kassel die Aura des Besonderen. Daran ändern auch die Hinterlassenschaften der vergangenen Schauen wenig: weder die Mythen von historischen Kunstaktionen – etwa Joseph Beuys' „7000 Eichen“, die er in der Stadt pflanzen wollte, oder Ai Weiwais 1001 Chinesen, die er für die d 13 als Kunstaktion nach Kassel einlud – noch die angekauften Kunstwerke, die im öffentlichen Raum verbleiben. Selbst die berühmtesten Nachlässe wie der „Erdkilometer“ von Walter De Maria, der „Man walking to the sky“ von Jonathan Borofsky oder der große Stein im Bronzebaum von Giuseppe Penone bleiben nach Abzug des „Museums der 100 Tage“ nicht viel mehr als Stadtmobiliar.

18 Was passiert mit den Werken, wenn die Documenta vorbei ist?

Installationen und Außenraumarbeiten, die eigens für die Documenta geschaffen wurden, werden zerstört und überleben nur als Bilddokumente. Transportable Kunstobjekte gehören weiterhin den Künstlern oder Galerien und können über diese erworben werden. Manche aufsehenerregende Einzelwerke werden von der Stadt gekauft und verbleiben dauerhaft in Kassel (und vielleicht auch in Athen).

Märchenhafte Aktion: Ai Weiwei (l.) brachte 1001 Chinesen zur d12 (2007). Bewerbern wurden 99 Fragen über Deutschland gestellt



FOTOS: AKG IMAGES, MAURITIUS, DDP IMAGES, IMAGO, ACTION PRESS (2), PICTURE ALLIANCE (2), GETTY IMAGES, MARTA MINUJIN_EL_PARTENON_DE_LIBROS, BEAU DICK/STATHIS MAMALAKIS

AMEROPA-TIPPS ZUR DOCUMENTA 14



KASSEL, HOTEL SCHWEIZER HOF****
Am Bahnhof gelegen, eine Ü/DZ/F inkl. Tagesticket für die Documenta-14-Ausstellung pro Person ab 105 € (KK3033).

KASSEL, INTERCITYHOTEL KASSEL***
Am Bahnhof gelegen, Zimmerausweis = Fahrausweis öffentliche Verkehrsmittel, eine Ü/DZ/F inkl. Tagesticket für die Documenta-14-Ausstellung pro Person ab 109 € (KK3034).

Ein Bahnhof, ein Himmelsstürmer: Der „Man walking to the sky“ von Jonathan Borofsky stammt von der Documenta IX (1992)

KASSEL, BEST WESTERN PLUS HOTEL KASSEL CITY****
Eine Ü/DZ/F inkl. Tagesticket für die Documenta-14-Ausstellung pro Person ab 144 € (KK3032).

KASSEL, PENTAHOTEL KASSEL****
Am Bahnhof gelegen, eine Ü/DZ/F inkl. Tagesticket für die Documenta-14-Ausstellung pro Person ab 199 € (KK3035).

Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

EIN LEBEN WIE GEMALT

Der Markt boomt, Kunst ist hip. Wer wollte da nicht Künstler werden? Der Fahrplan zum Ruhm, notiert vom Chefredakteur des Kunstmagazins „Art“

TEXT: TIM SOMMER ILLUSTRATION: CHRISTOPH KLEINSTÜCK



S

ie wollen Künstler werden? Interessante Entscheidung. Sie wären also ein Mensch, der sich auf folgende Stellenbeschreibung bewerben würde: bieten prekäre, konjunkturabhängige Tätigkeit auf selbstständiger Basis mit schlechter Vereinbarkeit von Beruf und Familie, geringen Aufstiegschancen und ungesicherter Perspektive bei zweifelhaftem Sozialprestige.

Aber Sie sind ohnehin kein Karrierist, der sich auf den Marsch durch die Instanzen irgendeines staubigen Konzerns begeben würde. Sie sind bereit, statt wie Otto Normalmensch nur Lebenszeit und Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt zu verhökern, Ihr ganzes Ich ohne Gegenleistung preiszugeben. Vincent van Gogh, Frida Kahlo, Joseph Beuys, sie sind nur ein paar der bekanntesten Missionare in eigener Sache, die das romantische Rollenmodell des Künstlers als charismatischen Einzelkämpfer bis heute prägen. Oder hier und jetzt Pjotr Pawlenski, der im Kampf gegen Putin seine Hoden auf den Roten Platz in Moskau nagelte. Und Marina Abramović, die sich im New Yorker Museum of Modern Art 236 Stunden und 30 Minuten auf einen Stuhl setzte, um wildfremden Menschen einfach in die Augen zu schauen, so lange sie mögen – was sonst niemand mehr macht.

Die Welt der Kunst ist der letzte große Freiheitsraum, den die durchrationalisierte Gegenwart zu bieten hat. Eine wunderbare Nebenwelt, die uns die Wirklichkeit verstehen lehrt, indem wir sie verlassen. Hier begegnen wir den extremsten Gestalten, den verstiegensten Ideen, den zartesten Empfindungen und den brutalsten Erkenntnissen, der vollendeten Schönheit und vollendeten Hässlichkeit. Wer sich dieser Zumutung aussetzt, wird sich dabei verändern. Als Betrachter, Liebhaber, Sammler – vor allem als Produzent von Kunst, der nur als speziell ausgeformtes Individuum denkbar ist. Im Grunde ist das auch die Rolle, die dem Künstler in der Gesellschaft zukommt: Er ist der berufsmäßig Andersdenkende, der Lieferant für Alternativen.

Immerhin starten Sie im Rudel. Etwa 5000 junge Menschen entscheiden sich jedes Jahr allein in Deutschland für ein Studium an einer Kunsthochschule, macht 50 000 Konkurrenten in den nächsten zehn Jahren. Nur 6,3 Prozent der Künstler verdienen nach einer aktuellen Umfrage des Bundesverbandes Bildender Künstler mehr als 20 000 Euro im Jahr, 83 Prozent bleiben unter 10 000 Euro.

Aber das ist für den einzelnen Künstler natürlich nur eine Momentaufnahme in einem Berufsleben, bei dem der Erfolg so unplanbar und unstet ist wie in keinem anderen. Und auch so wenig messbar. Sie können bei gleichem Talent ein angesehener Maler im

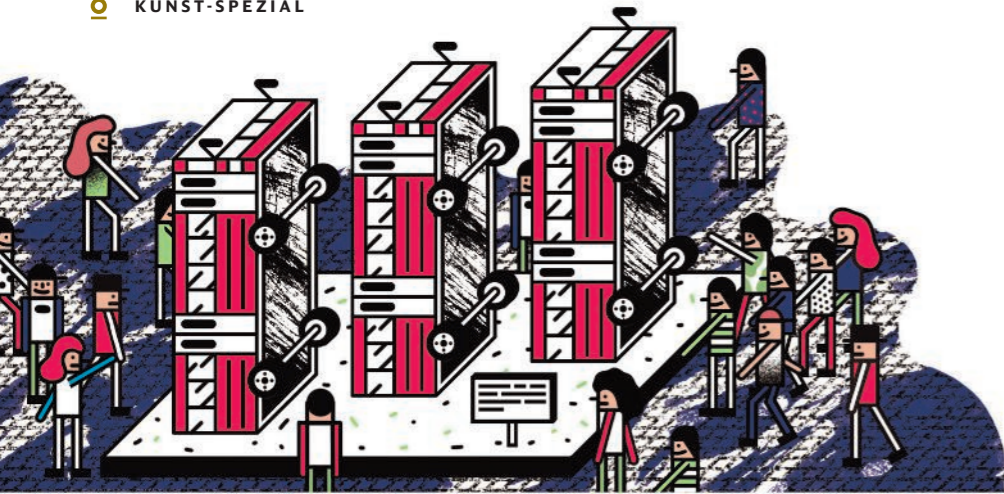
DAS KUNST-DIPLOM? NIEMAND WIRD JE DANACH FRAGEN

Landkreis Vulkaneifel werden oder ein unbeachteter Bohemien in Brooklyn – umgekehrt auch möglich: ein komischer Vogel in der Vulkaneifel oder ein umschwärmter Star in New York. Oder, drehen wir die Uhr weiter, zum ehemals angesehenen Maler in der Eifel, der zum komischen Vogel geworden ist oder zum Ex-Star in New York, der sein letztes Bild vor 15 Jahren verkauft hat. Ob Sie dabei persönlich glücklich werden, da geht es den Künstlern wie gewöhnlichen Leuten, hängt von Ihnen selbst ab, kaum von Ruhm und Geld.

Aber der Reihe nach. Hier der wahrscheinlichste Weg durch die unwahrscheinlichste Form der Karriere, wenn Sie nicht zufällig eines der fünf oder sechs Genies sind, die jedes Jahrhundert hervorbringt. Schon die Frage danach, was Sie in Ihrem Studium gelernt haben, werden Sie am Ende kaum schlüssig beantworten können. Sie werden einige Techniken erprobt und viel geredet haben. Wenn Sie Glück haben, werden Sie sich selbst sehr gut kennen. Und Sie haben eine Mission, die Sie trägt. Aber nur im seltensten Fall werden Sie wissen, ob Sie wirklich etwas können und wozu es von Nutzen ist. Die Moderne hat ganze Arbeit geleistet: Handwerkliche Standards wurden weitgehend abgeschafft. Es gibt keine Regeln, nach denen eine Arbeit nachvollziehbar als gut oder schlecht bewertet werden könnte. Ihr Diplom? Keiner wird Sie je danach fragen.

Sie biegen jetzt in die entscheidende Straße Ihres Lebens ein, ohne jede Ahnung, wohin sie führen wird. Was Sie haben, >





ist Ihr hoffentlich stabiles Ich, teflonbeschichtet gegen Frustrationen und doch offenporig für alle Schwingungen der Zeit, auf jeden Fall topfit zur permanenten Selbstmotivation. Sie werden sich irgendwo einnisten, wo die Lebenshaltungskosten gering sind und der Input groß – also vorzugsweise in Berlin. Spätestens jetzt merken Sie: Das Atelier, dieser mythische Raum der Selbstversenkung, ist auch der einsamste Ort der Welt. Gute Künstler haben eine Obsession. Aus dieser Idee machen sie Werke, indem sie die richtige Form dafür suchen: Öl auf Leinwand, Tinte aus Drucker, tote Fliegen im Aquarium, Nutella auf Marmor, Pixel im Web, Leiber im Raum. Diese, Ihre ureigene Idee, auch umzusetzen ist jetzt Ihr Lebensinhalt.

Das Problem: Die Sinnstiftung und Wertbemessung übernehmen andere in der arbeitsteiligen Welt der Kunst. Deshalb werden Sie um die Ecken ziehen und Netzwerke aufbauen zu den Mitspielern: Sie brauchen Kuratoren, Kritiker, Sammler und Galeristen als Alliierte. Ihr Werk bedeutet nichts, gilt nichts, hat keinen Preis, solange es im Atelier schlummert. Zur Kunst wird ein Gegenstand erst, wenn er durch die Betrachtung Sinn und durch die Diskussion darüber eine Stimme bekommt – frei skalierbar von Ihrem Bekanntenkreis bis zur Weltpresse.

Der Preis für diesen Gegenstand hat nichts mit Materialkosten oder Arbeitszeit zu tun wie bei gewöhnlichen Gütern. Auch er wird frei festgelegt, als symbolisches Anzeichen für den Stellenwert, der einem Künstler zukommt. Wem seine Sammler lieb sind, sorgt dafür, dass der Preis aktueller Arbeiten über die ganze Lebenszeit kontinuierlich steigt. Solange er noch bezahlt wird oder gar überboten, ist die Welt in Ordnung. Übel wird es, wenn er fällt. Ein diffiziles Thema! Je höher der Preis, desto geringer ist die Anzahl der möglichen Käufer, je höher deren Anzahl, desto geringer der Besitzerstolz des Einzelnen. Also werden Sie von Beginn an 5000 Euro für ein Bild verlangen – aber mangels Ruhm kaum jemanden finden, der das auch bezahlen wird. Ohnehin Nebensache. Sie haben der Welt etwas Wichtiges mitzuteilen, darum geht es Ihnen.

Sie werden Anträge schreiben: Bis Sie 30 sind, gibt es noch viele Atelierprogramme, Stipendien, Förderpreise. Danach wird die Luft noch dünner. Zwischen 25 und 35 liegen in der Regel die entscheidenden Jahre einer Künstlerkarriere, was Sie jetzt tun, wen Sie jetzt treffen, wird die Wege bahnen – oder verbauen.

Was Sie am dringendsten brauchen, ist eine gute Galerie. Das ist im Idealfall der Lebenspakt eines Künstlers. Man steigt gemeinsam oder fällt gemeinsam durchs Raster. Auch die Galerie zeigt den Rang eines Künstlers an: Coole Galerie – guter Künstler. Falsche Galerie – irgendein Künstler.

ÜBEL WIRD ES, WENN DER PREIS FÜR DIE WERKE FÄLLT

Wer eine Galerie für einen Bilderladen hält, liegt völlig daneben. Wenn eine Galerie gut arbeitet, ist sie ein Motor. Sie bahnt Ausstellungen in Museen und Kunstvereinen an, macht Pressearbeit, finanziert Materialien, kümmert sich um Ihr Archiv, zeigt Sie auf Messen, platziert Ihre Arbeiten in bedeutenden Museen und bei wichtigen Sammlern. Die Galerie versteht Sie, stützt Sie, verschafft dem Einzelkämpfer seinen Platz. Dafür bekommt die Galerie 50 Prozent an allen Verkaufserlösen – und Sie dürfen sie um den Preis der Verdammnis nicht betrügen und hinter deren Rücken einfach aus dem Atelier verkaufen. Das ist der Deal.

Nun sind Sie bereit für den wankelmütigen Kunstbetrieb mit seinen ungeschriebenen Gesetzen, feinen Unterscheidungen, tausend Subszenen und rasant wechselnden Vorlieben für Themen, Stile, Schulen. Vorausgesetzt, Sie sind wirklich zeitgemäß, fleißig und umtriebig, jetzt in Ihren besten Jahren, dann wird Sie der kreisende Suchscheinwerfer der Geltung hoffentlich treffen. Garantiert ist das keineswegs. Mit noch mehr Glück erreichen Sie als Höhepunkt der Karriere einen Auftritt auf der Weltbühne einer Biennale in Berlin, Istanbul, Kathmandu oder gar Venedig. Oder Sie werden sogar zur Documenta eingeladen, der wichtigsten Überblicksschau der Welt.

Die Kunstwelt ist gefräßig geworden: Tausende Künstler aus allen Kontinenten

werden Jahr für Jahr auf diesen großen Festivals entdeckt – und die meisten gehen bald wieder verloren, weil sich selbst die Berufsauskenner unmöglich alles in ihr Langzeitgedächtnis schaufeln können, was die globalisierte Kunstmaschine wichtig macht. Dazu kommt ein absurder Mechanismus des Kuratorenzeitalters: Kommerzieller Erfolg ist eher hinderlich im Ruhm-Business der diskursiven Hochkultur. Weder Neo Rauch noch Damien Hirst hat man je auf einer Documenta gesehen. Und viele Documenta-Helden schaffen es nie auf die Kunstmesse Art Basel, das kaufmännische Pendant, wo der Ruhm in Schweizer Franken ausgezahlt wird. Nur die ganz großen Meister spielen beide Parcours zugleich.

Schwer ist die Zeit nach dem 40. Lebensjahr, wenn in gewöhnlichen Berufen meist alles in ruhigen Bahnen verläuft. „Mid-Career-Artist“ ist man nun. Wer bis dahin nicht aufgefallen ist, bleibt wohl ein kleines Licht. Für die anderen ist es schwer, im Lichtkegel zu bleiben. Ähnlich wie im Musikbusiness läuft es auch in der Kunst. Wenige werden anders und bleiben immer gut: David Bowie wie Gerhard Richter. Andere sind versiertere Künstler denn je, spielen mit und werden trotzdem irgendwie peinlich: wie U2 oder Jeff Koons. Die meisten fallen zwischen 40 und 60 wirklich aus der Zeit.

Praktisch ist jetzt eine Professur, die den Lebensunterhalt sichert, während man geduldig auf die große Retrospektive in einem wichtigen Museum hinarbeitet. Oder gar auf das neueste Phänomen hofft: Die späte Wieder- oder Erstentdeckung, vorzugsweise mit 80, vorzugsweise von Frauen, wenn der Kunstbetrieb voller Erstaunen und mit Begeisterung ein komplettes und komplexes Lebenswerk wie einen versunkenen Tempel ausgräbt und bewundert. Und sich dabei nicht ein bisschen seiner Ignoranz durch Abgelenktheit in der Zwischenzeit schämt.

KLINGT ALLES ZYNISCH? IST ES NICHT

Klingt alles ein wenig zynisch? Ist es nicht. Wer Künstler wird, ergreift einen der härtesten und schönsten Berufe. Sein Inhalt ist die Freiheit, Anstoß zu erregen.

Im vergangenen Winter hat der Künstler Manaf Halbouni, Deutsch-Syrer kurz nach dem Studium, drei ausgerangierte Busse vor der Dresdner Frauenkirche hochkant aufgerichtet – so, wie drei Busse in einer Gasse des belagerten Aleppo als Schutz vor Scharfschützen standen. Die Frauenkirche war als Ruine ein Mahnmal gegen den Krieg gewesen, jetzt hetzt Pegida dort in der wieder gewonnenen Idylle gegen Flüchtlinge aus einem Krieg, der heute tobt.

Kein Theaterstück, kein Roman, kein Film, auch keine Nachricht oder politische Parole hätte eine solch explosive Wirkung entfalten können wie diese drei Busse auf dem Pflaster, wo sich die Denkfaulheit und ihre Gegner bekämpfen. Die ganze Stadt hat darüber gestritten. Dafür liebe ich die Kunst, die so schnell und mächtig ist, so böse sein kann und so schön.

Und wenn Halbouni (was er hoffentlich nicht tut) sein Leben lang nur noch Aquarelle von seinen Bussen malen würde: Allein das war es wert, Künstler zu sein! ●

UNSER AUTOR



TIM SOMMER

Der 49-Jährige ist seit 2005 Chefredakteur von Europas größtem Kunstmagazin „Art“. Sommer wurde in Halle an der Saale geboren und studierte Kunstgeschichte und Kunstpädagogik in Leipzig. Für die dortige „Volkszeitung“ schrieb er über Kunst. Ab 1998 war er als Korrespondent für „Art“ tätig, nach zwei Jahren wechselte er in die Redaktion nach Hamburg. Sommer ist verheiratet und hat drei Kinder.



Deutsche Geschichte im Spielfilm

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Ausstellung | 5.4.2017–7.1.2018 | Di–Fr 9–18 Uhr, Sa/So/Feiertage 10–18 Uhr | Eintritt frei

Grimmische Straße 6, 04109 Leipzig | www.hdg.de

KUNST IN JEDEM WINKEL

Natürlich bieten Großstädte wie Berlin oder München große Museen. Aber gerade Deutschland zeigt abseits der Metropolen viel Kunst. Vor allem in diesem Sommer. 24 inspirierende Orte

REDAKTION: VERA STEGNER, VOLKER CORSTEN, IN ZUSAMMENARBEIT MIT „ART“

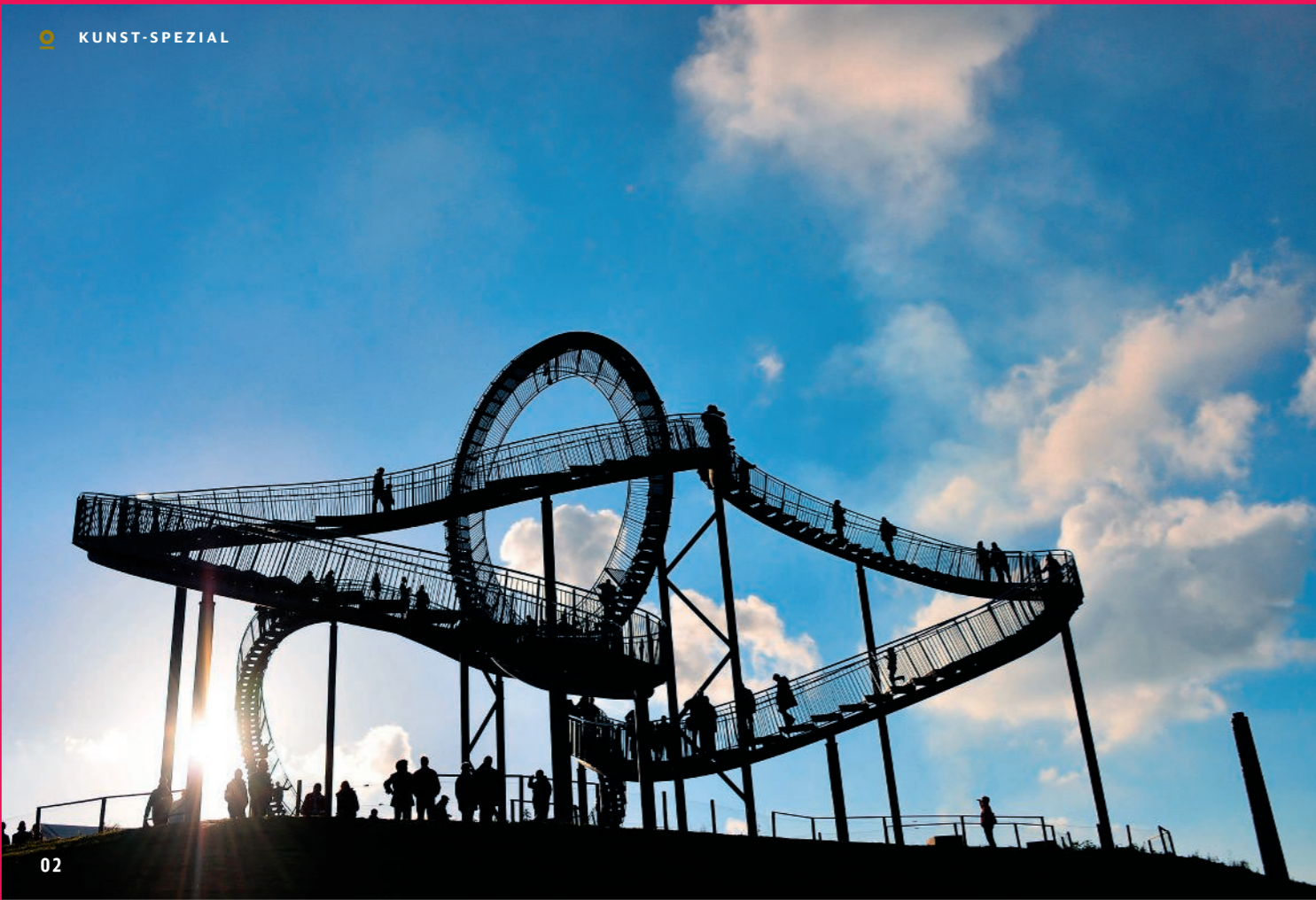
01 | Weil am Rhein

Kunstvoller Spaziergang

Fünf Kilometer, zwei Länder und 24 Stopps. Der **Rehberger Weg** verläuft zwischen Weil am Rhein und dem schweizerischen Riehen, zwischen dem Vitra Design Museum und dem Museum Fondation Beyeler. Er verbindet 24 Kunstwerke des Künstlers Tobias Rehberger. Hier Objekt 22, „Hochsitz“. 24stops.info, design-museum.de



PHOTOS: FRANK VON DER LINDEN, STUDIO REHBERGER/MARK NIEDERKAMP



02

02 | Duisburg

Achterbahnfahrt in Zeitlupe

An diesem Ort liegen Kunst und Freizeitparkvergnügen wirklich nah beieinander. Im Duisburger Angerpark steht die mutmaßlich einzige begehbare Achterbahn der Welt, **Tiger and Turtle – Magic Mountain**, eine Skulptur von Ulrich Gentz und Heike Mutter. Auf einem Hügel gelegen, ermöglicht das 20 Meter hohe Stahlbauwerk nicht nur einen Perspektivwechsel, sondern einen tollen Blick über den Rhein. Eine Begehung (der Looping ist gesperrt) empfiehlt sich vor allem bei nächtlicher Beleuchtung. Bei schlechtem Wetter festes Schuhwerk tragen!
tigerandturtle.duisburg.de

03 | Traunreut

Poppiges Bayern

Von wegen Gamsbart und Lederhosen! Im oberbayerischen Traunreut sind die coolsten New Yorker Künstler zu Hause. Auf dem Gelände einer ehemaligen Munitionsfabrik zeigt der Sammler und Kunsthändler Heiner Friedrich besondere Werkgruppen von Andy Warhol, Walter De Maria und John Chamberlain neben Arbeiten von Georg Baselitz, Imi Knoebel und Maria Zervas. **DASMAXIMUM**, so heißt das meditative Privatmuseum, zeigt Land-, Pop- und Minimal-Art in lichtdurchfluteten Räumen. Kunst pur, ganz ohne oberlehrerhafte Wandtexte. dasmaximum.com

04 | Bonn

Leichte Republik

Dieses Haus ist ein Kunstwerk, ein luftiges Manifest dafür, dass sich Wirtschaftswunder-Deutschland eben nicht nur im Muff der schweren Schrankwände des Gelsenkirchener Barocks äußerte. Modern, weltoffen und bescheiden wollte Ludwig Erhard seinen **Kanzlerbungalow** haben und ließ sich vom Architekten Sep Ruf zwei ineinander verzahnte Flachdachquadrate mit Glasfassaden in die Rheinwiesen bauen. Es wurde das politische Gegenstück zu Ludwig Mies van der Rohes ebenfalls gläserner Neuen Nationalgalerie in Berlin – die mit Rufs Bau verglichen sogar etwas plump und protzig wirkt. Die einzige Extravaganz, ein Swimmingpool im Innenhof, trug dem Kanzlerbungalow als Höhepunkt der filigranen 60er-Jahre-Architektur einen schönen Spitznamen ein: Ludwigslust.
hdg.de

FOTOS: IMAGO, PICTURE ALLIANCE, CARO FOTOGENTUR

05 | Halberstadt

Schön langsam

Wie lange dauert „so langsam wie möglich“? Noch 623 Jahre, lautet die Antwort des **John-Cage-Projekts**. Bis zum Jahr 2640 läuft die Aufführung des Stücks „As Slow As Possible“ auf der eigens konstruierten Orgel in der Burchardikirche. Wenige Töne erklingen über lange Zeiträume. Bis 2020 hört man einen Fünfklang aus c, des, dis, ais und e. aslsp.org

06 | Darmstadt

Mini-Weltreise

Das **Hessische Landesmuseum** in Darmstadt ist ein Gesamtkunstwerk, in dem man problemlos mehrere Tage am Stück verbringen könnte. Eines der Highlights ist die zoologische Abteilung. Von einem dunklen Gang blickt man in zehn indirekt beleuchtete Schaukästen aus dem späten 19. Jahrhundert. Eine magische Weltreise auf kleinstem Raum – und ganz ohne Film, Ton und Computer. hlmd.de

07 | Sindelfingen

Oft radikal

Peter Schaufler und seine Frau Christiane Schaufler-Münch haben ein Faible für Künstler, die ihre privaten Obsessionen zur Kunst machen. Den Beitrag von Isa Genzken für den deutschen Pavillon der Biennale 2007 in Venedig, eine bizarre Spiegelwelt aus Koffern, Astronauten und Skeletten, kauften sie. Auch die Schweizerin Sylvie Fleury (deren Kunst Sie übrigens auf Seite 55 bewundern konnten), die sich in Installationen mit der Luxuswarenwelt auseinandersetzt, ist einer ihrer Lieblinge. Anfang der 80er-Jahre haben die beiden Sammler angefangen, Arbeiten der Gruppe Zero zu sammeln, im Laufe der Jahre sind 3000 Werke zusammengekommen, die in Wechselausstellungen im **Schauwerk** Sindelfingen präsentiert werden. Der kürzlich gestorbene Peter Schaufler ließ dazu die ehemaligen Produktionshallen seiner Firma für Kühlmaschinen umbauen – ideal für komplexe Installationen.
schauwerk-sindelfingen.de



08 | Roskow

Kunst im Märchenschloss

Wenn es in der Metropole zu stickig wird, dann zieht es Berliner wie Berlin-Besucher im Sommer ins Umland. Eine der schönsten Alternativen zu den vielen brandenburgischen Seen bietet seit 1994 die **Rohkunstbau**, eine Ausstellung, die – zunächst in wechselnden Schlossruinen – zeitgenössische Kunst zeigt, die meist extra für den Ort gemacht ist. Seit 2014 findet sie auf Schloss Roskow statt, 20 Kilometer östlich von Potsdam, das in DDR-Zeiten als Schule diente – und 2010 von einem Nachfahren der Ursprungsbesitzer erworben wurde. Das Motto 2017, „Die Schönheit im Anderen“ (Foto: Marcel Buehler, „Das Gerücht II“), könnte auch als generelle Überschrift der Schau gelten. 1.7.–10.9., rohkunstbau.de

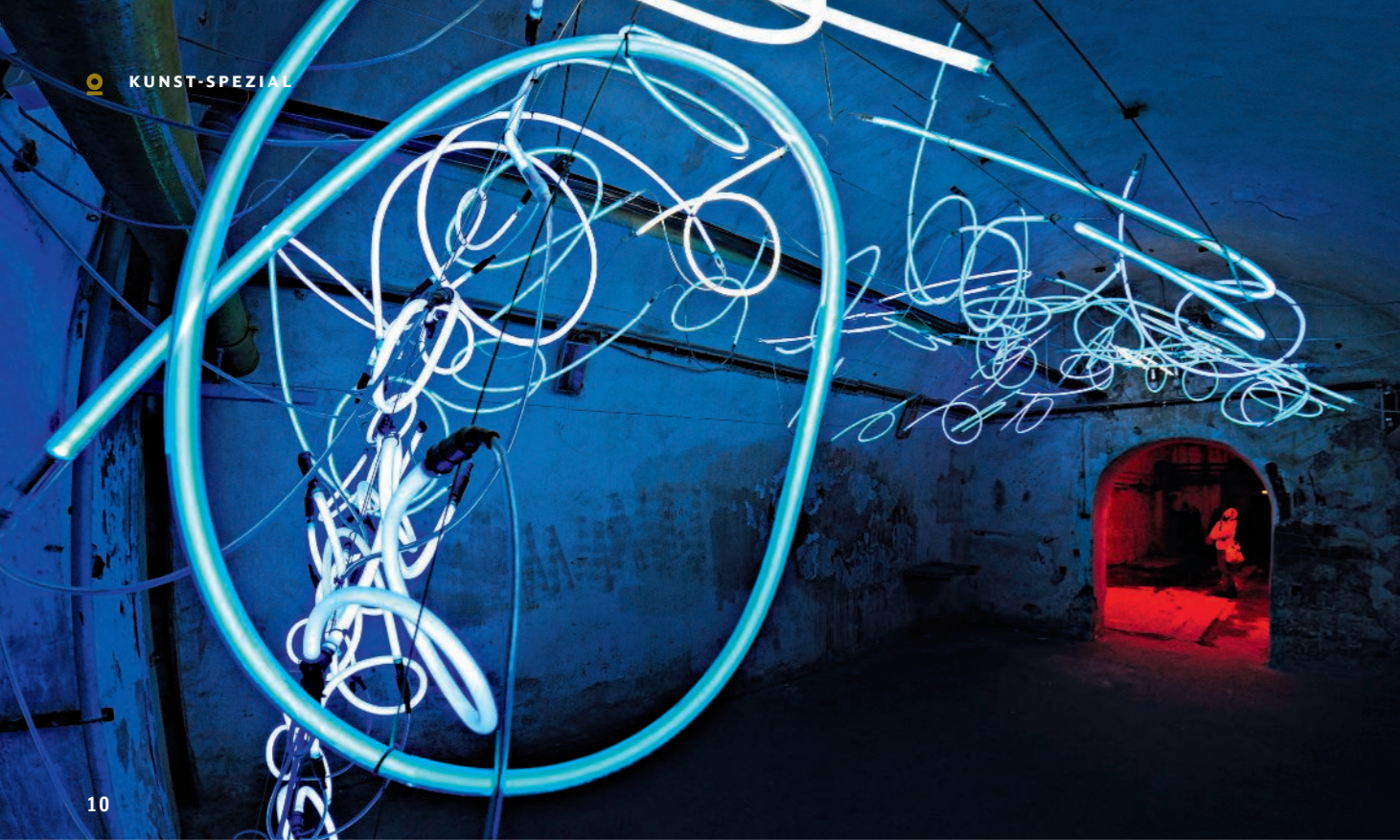
09 | Bremen

Im Klangrausch

Großzügige Leere empfängt den Besucher im **Klanghaus** der Bremer Weserburg. Doch sobald man den hellen Raum hoch über der Weser durchschreitet, füllt er sich mit imposantem Rauschen: Acht interaktive Klangzonen wurden hier bei der Museumsöffnung 1991 vom Komponisten, Intermediakünstler und umtriebigen Radio-Bremen-Musikchef Hans Otte installiert. Die Zukunft der riesigen, teuer zu unterhaltenen Weserburg ist derzeit ungewiss – doch Ottes Klanglabor unter dem Dach der ehemaligen Tabakfabrik und Kaffeerösterei hält vorerst die Stellung. weserburg.de

EINE AUSSTELLUNG FÜR DIE NÄCHSTEN 623 JAHRE





10

10 | Unna

Licht statt Bier

Im Ruhrgebiet kam das Beste von unten: Kohle aus dem Stollen und Bier aus dem Keller. Passenderweise erlebt man in den Gewölben der stillgelegten Lindenbrauerei Lichtkunst wie an keinem anderen Ort. Auf 2400 unterirdischen Quadratmetern erstreckt sich das 2001 eröffnete **Zentrum für internationale Lichtkunst**. In der Finsternis finden sich Arbeiten von Keith Sonnier, James Turrell, Ólafur Elíasson (Foto) und anderen Meistern der Illumination.

lichtkunst-unna.de

12 | Hemmenhofen

Dix' Partykeller

Man kann sich vorstellen, wie Otto Dix' Frau Martha am Flügel saß, die Kinder im oberen Stockwerk tobten und der Vater im Atelier die Pinsel auswusch. Im ehemaligen **Wohnhaus der Familie Dix** in Hemmenhofen bekommt man zwar auch Einblicke in das Werk von Otto Dix, aber vor allem wird der Alltag der Familie wieder lebendig. 1936 zog sich der von den Nationalsozialisten diffamierte Maler zurück in die Villa mit traumhaftem Blick über den Bodensee, wo er bis zu seinem Tod 1969 lebte. Das Museum wurde vom Kunstmuseum Stuttgart neu eingerichtet – bei Sonderführungen kann man auch in den Keller hinabsteigen, dessen Wände Dix für seine legendären Faschingspartys bemalte. gaienhofen.de

11 | Büdelsdorf

Volksfest der Kunst

Nicht nur im Ruhrgebiet, auch im hohen Norden wurden Industriekomplexe zu Kulturstätten umgebaut. 1997 schloss etwa die 1827 als Eisengießerei gegründete Carlshütte in Büdelsdorf nördlich von Rendsburg. Die gewaltigen Hallen (Foto) nebst dem weitläufigen Park wurden von der Firma, die sie seit Gründung besitzt, zum „Kunstwerk“ erklärt. Seit 1999 entsteht dort jeden Sommer ein „Gesamtkunstwerk“ namens **Nordart**. Mehr als 200 Künstler werden jeweils eingeladen, dort ihre Kunst zu zeigen (2017 hatten sich 3682 aus 99 Ländern beworben). Es ist ein Volksfest der Kunst, bei dem besonders das Schlendern durch den Skulpturenpark gute Laune macht. Es gibt sogar, wie auf der Frankfurter Buchmesse, ein Gastland. Diesmal: Dänemark. 10.6. bis 8.10. nordart.de



11

FOTOS: FRANK KLEINBÄCH/SCHAUWERK SINDELFINGEN, IMAGO, SKULPTUR PROJEKTE MÜNSTER

13 LERNEN AM OBJEKT

Vor zehn Jahren jobbte unser Autor bei den Skulptur-Projekten Münster. Von Kunst verstand er nichts. Dieses Jahr kehrt er zurück – und erinnert sich an die Erkenntnisse von damals

TEXT: MATHIS VOGEL

Im Sommer 2007 war ich noch Student in Münster und hatte einen Nebenjob angenommen, bei dem es zu meinen Aufgaben gehörte, den Ausstellungsbesuchern der Skulptur-Projekte Münster Audioguides auszuleihen. Sie wissen schon: diese MP3-Spieler, die einem erzählen, welches Kunstwerk man vor sich hat.

Die Ausgabestelle diente zugleich als Infopunkt für die Ausstellung. Und weil sowohl die Mitarbeiter der Skulptur-Projekte als wir vom Audioguide-Team schwarze T-Shirts trugen, fungierte ich schnell als inoffizielle Auskunft: „Welches Kunstwerk muss man gesehen haben?“, „Wo finde ich die Pyramide?“, „Hat Bruce Nauman nicht auch neulich in London diese tolle Ausstellung gemacht?“

Auf die wenigsten der Fragen wusste ich eine Antwort. Am Ende verwies ich fast immer auf die Kollegen oder zeigte auf den Ausstellungskatalog. Nach meiner ersten Schicht ging ich peinlich berührt nach Hause. Diese Ausstellung fand nur einmal in zehn Jahren statt, die Besucher reisten aus der ganzen Welt an – da könnte ich diesen Menschen in ihrer Kunstsommereuphorie schlecht die Laune verderben und 14 Wochen lang herumstottern: „Äh, only audioguides here“.

Falls es Ihnen so geht wie mir damals und Ihnen die Skulptur-Projekte nichts sagen: Wenn ich „Ausstellung“ schreibe, meine ich nicht Gemälde in weißen Räumen. Die rund 30 Kunstwerke, egal, ob Skulptur, Installation oder neuerdings auch Performances, sind über das Stadtgebiet verteilt, stehen in einem Radius von bis zu fünf Kilometern um die Stadtmitte herum im Freien. Sie müssen regelrecht erwandert werden. Diese Ausstellung ist also immer auch eine körperliche Erfahrung, aber dazu später mehr.

In den folgenden Tagen las ich mich in die Ausstellung ein, griff in ruhigen Minuten zum Ausstellungskatalog oder zu den Besprechungen in der Tageszeitung. Einmal standen zwei Kunstsommerreisende vor mir, die zuvor bereits die gleichzeitig stattfindende Documenta in Kassel

besucht hatten. Sie fragten sich unüberhörbar laut, wie noch gleich diese eine Skulptur geheißen habe, mit der hier in Münster alles angefangen hatte. Zum ersten Mal konnte ich – mit einem Auge auf den Ausstellungskatalog unter dem Tresen – eine ausführliche Antwort geben: 1975 hatte die Stadt in einem kleinen Park in der Nähe des Bahnhofs die 130 000 D-Mark teure, bewegliche Metallskulptur „Drei rotierende Quadrate“ von George Rickey aufstellen lassen. Die Reaktionen von Leserbriefschreibern und Personen des öffentlichen Lebens waren so abwehrend, dass der spätere Skulptur-Projekte-Gründer Klaus Bußmann sich veranlasst sah, den Münsteranern „Nachhilfeunterricht in moderner Kunst zu erteilen“. (Als ob er dabei an mich gedacht hätte.)

Die Künstlerin Nicole Eisenman bei der Arbeit in Münster





Künstler Aram Bartholl (l.) - hier mit Kuratorinnen Marianne Wagner (M.) und Britta Peters - bringt 2017 Licht in diesen Münsteraner Tunnel

Die anderen Gäste im Pavillon hatten sich uns inzwischen interessiert zugewendet. Endlich angekommen, dachte ich. Danach las ich alles, was ich über die Ausstellung in die Finger bekommen konnte. Ich setzte es mir zum Ziel, die Kunstwerke nicht nur als Objekte, sondern als Kommunikationen zu begreifen, um also deren Sprache zu sprechen. Woher kommen sie, was wollen sie? Andernfalls, so dachte ich, würde es beim auch von mir schon häufig herausgepolterten „Und was soll das jetzt?“ bleiben.

Ich war bereit für Schritt zwei: mich den Kunstwerken geistig auszusetzen. Das klingt entrückter, als es ist, denn die meisten Kunstwerke geben die Stimmung, in der sie erfahren werden wollen, recht präzise vor.

Wie etwa Bruce Naumans Werk „Square Depression“ von 2007, bei dem die Besucher in einer umgedrehten Pyramide völlig isoliert von der Umgebung verharren sollten. Auf der großen, weißen, trichterförmig zulaufenden Fläche war man allerdings selten allein. Die Anwesenheit anderer Besucher kehrte die Wirkung um: Geselligkeit anstatt von Depression und Isolation – mir gefiel dieser Gag.

Oder Mark Wallermanns Arbeit, die mittels fünf Kilometer Angelschnur, 60 Häusern und 130 Einwohnern die einstige Stadtmauer symbolisierte. Die Skulptur hatte keinen Anfang und kein Ende, und so gehörte auch ich zu den irritierten Schnur-Ablatschern, die sich gegenseitig fragten, wo man zu beginnen habe. Eine dagegen eindeutige Botschaft hatten die von Hans-Peter Feldmann gestalteten Toiletten am Domplatz. Sie wurden den Münsteraner Bürgern nach der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Niemand fragte, wozu sie gut seien.

Viele der Besucher, die ich damals nach ihrer Meinung zu den Skulptur-Projekten fragte, klagten, die Ausstellung habe den kontroversen Charakter der Anfangsjahre verloren, sei zu Konsenskunst und einem Instrument des Stadtmarketings verkommen. Dafür fehlte mir als Erstbesucher der Vergleich. Aber beim Anblick von Rosemarie Trockels kubisch gestutzter Eibenhecke am Aasee dachte ich, dass sie gut und gerne auch woanders die Sicht hätte versperren dürfen.

Natürlich kann eine Ausstellung, die lediglich alle zehn Jahre stattfindet, nur langsam auf aktuelle Ereignisse reagieren. Das kann aufregend, fast schon Punk sein, wie bei den Anfängen 1977 und 1987, als noch fast jedes Objekt eine Kontroverse auslöste. Es kann aber auch mal etablierter und satter herüberkommen wie bei meiner Premiere 2007, die im Sommer der Einführung des ersten iPhones stattfand. Seither ist eine neue Selbstverständlichkeit im Umgang mit privaten Daten und der Auslagerung des Ichs ins Internet entstanden. In diesem Jahr reagieren die Skulptur-Projekte Münster auf diesen Wandel, indem sie den menschlichen Körper wieder in den Mittelpunkt stellen. Deshalb werde ich in diesem Jahr, wenn ich die Ausstellung besuche, noch einen Schritt weiter gehen: Ich will mich physisch einbringen, mich bewegen, anhören, ertasten und vielleicht sogar Teil eines Kunstwerks werden.

Neben großen Installationen, wie dem knapp unter der Wasserlinie installierten Steg von Ayse Erkmen, mit dem es den Besuchern möglich sein wird, über das Wasser des Binnenhafenbeckens zu laufen, gibt es 2017 vermehrt Performances und Digitales zu erleben. Der japanische Künstler Ei Arakawa hat angekündigt, Gemälde auf digitalen Leinwänden zum Singen zu bringen. Die Rumänin Alexandra Pirici schickt Schauspieler als lebendige Suchmaschine in den Friedenssaal des historischen Rathauses in Münster. Besucher können Fragen eingeben und bekommen auf sie persönlich zugeschnittene Antworten, in denen allerdings Fakten und Fiktionen, Zeit und Raum verwischen. Offenheit und Kontrolle des Internets als lebendig erlebbare Parabel.

Reinlesen, reinfühlen, reinkörpern – ich habe mein Rezept gefunden, um einen Zugang zu den Skulptur-Projekten Münster zu finden. Sollte sich dieser Dreiklang für Sie zu anstrengend anhören, ist auch ein anderer Zugang möglich, den ich 2007 denjenigen Gästen empfahl, die wenig Zeit hatten, oder einfach kein ausgeprägtes Interesse an der Ausstellung: einfach nur da sein, spazieren gehen, unter den 650 000 Besuchern verloren gehen und den Sommer in dieser schönen, grünen Stadt genießen. Ohnehin wird jeder, der einfach anwesend ist, an irgendeiner Stelle Teil von Kunst im öffentlichen Raum werden. Und sei es beim Pinkeln am Domplatz.

skulptur-projekte.de, 10.6.-1.10.2017

WENN KUNST ZUR „GRENZERFAHRUNG“ WIRD



16

14 | St. Georgen

Wo Kippi weiterlebt

Im tiefsten Schwarzwald, wo einst Uhren und Plattenspieler gefertigt wurden, tickt jetzt der Geist des Künstler-Ironikers Martin Kippenberger und vieler anderer. Die Sammlerfamilie Grässlin hat ihr Heimatdorf in einen Kunstparcours mit charmanten Hindernissen verwandelt. In Gärten, leer stehenden Schaufensterfronten, vor allem aber im neu errichteten **Kunstraum Grässlin** werden Ausstellungen zeitgenössischer Künstler gezeigt, aktuell Heimo Zobernig unter dem Titel „We love paintings“.

sammlung-graesslin.eu

15 | Bad Muskau

Schulden fürs Grün

Bis in den Bankrott hinein blieb sich der „Gartenfürst“ Hermann von Pückler-Muskau treu. Um seine Vision zu realisieren, verschuldete er sich hoch. Doch die Mühe lohnte: Bis heute ist der **Muskauer Park** mit seinen Pavillons, Denkmälern und ausgeklügelten Sichtachsen eine Oase von Kultur und Natur gleichermaßen. Direkt im Grenzgebiet gelegen, verbindet diese UNESCO-Welterbestätte Polen und Deutschland – zum Beispiel auf der romantischen „Eichentour“.

muskauer-park.de

16 | Neuss

Die Abschussrampe

Auf die Adresse der von Tadao Ando entworfenen **Langen Foundation** dürften viele neidisch sein: Raketensstation Hombroich 1. Bis 1990 gehörte das Gelände zum Luftverteidigungsgürtel der NATO, danach probte die GSG 9 hier den Ernstfall. 1994 entschloss sich der Kunstsammler Karl-Heinrich Müller, die Station seiner Museumsinsel Hombroich einzuverleiben. Man wandelt durch offene Ausstellungshallen, kleine Skulpturenparcs oder einfach durch die Landschaft – und genießt deren heitere Klarheit.

langenfoundation.de



18

17 | Chemnitz

VEB zeitgenössische Kunst

Die Industriebrachenumgestaltung – kurz **ibug** – geht 2017 in ihre zwölfte Auflage. In diesem Jahr findet das Festival für urbane Kunst und Kultur erstmals in Chemnitz statt. Im Sommer werden die verfallenen Hallen der SPENMAFA, der ehemaligen VEB Spezialmaschinenfabrik, in ein buntes Gesamtkunstwerk verwandelt. Mehr als 100 Künstler reisen aus aller Welt an und gestalten das Areal, das als Fleischmaschinenfabrik der Gebrüder Unger gegründet wurde, mittels Malerei und Graffiti, Illustrationen und Installationen, Müll und Multimedia (Foto: Videoinstallation der Gebrüder Onkel). Das Ergebnis der kreativen Woche ist anschließend an zwei Festivalwochenenden – vom 25. bis 27.8. und vom 1. bis 3.9. – zu sehen. ibug-art.de

18 | Mechernich

Willkommen im Schneckenhaus

Es ist einer der lohnenswertesten Pilgerwege für jeden, der kunstvolle Architektur liebt. Vom Parkplatz führt der Weg über sanft hügelige Felder. Das Ziel sieht man von Weitem: ein rechteckiger, heller Turm, durchzogen von vielen kleinen Löchern. Die Magie der **Bruder Klaus Kapelle**, die der Baseler Architekturmystiker Peter Zumthor für ein gläubiges Landwirtepaar 2007 auf deren Acker baute, entfaltet sich aber erst im Innern. Eine Art Schneckenhaus – durch die vielen kleinen Löcher illuminiert und zum Himmel offen. Für die rußige Schalung aus Stampfbeton ließ Zumthor 112 Fichtenstämme, die den Beton stützten, mit einem Köhlerfeuer ausbrennen. feldkapelle.de



17

AMEROPA-TIPPS



MÖVENPICK HOTEL MÜNSTER***** (IM BILD)

Ameropa-Extras: Upgrade in die nächsthöhere Zimmerkategorie (nach Verfügbarkeit).

Eine Ü/DZ/F pro Person ab 76 € (Leistung: 910915).

TRYP KONGRESSHOTEL MÜNSTER****

Sparangebot 3=2: für Anreise 15.7.–25.8.2017, wenn Sonntagnacht inklusive ist.

Eine Ü/DZ/F pro Person ab 52 € (Leistung: 910905).

Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen,

Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

FOTOS: SKULPTUR PROJEKTE MÜNSTER, HOTEL MÖVENPICK, AKG IMAGES, IMAGO, IBUG-ART.DE



20 | Bad Frankenhausen

DDR-Apokalypse

„Elefantenklo“ nannte der DDR-Volksmund den Betonzylinder für das **Bauernkriegs-panorama** auf dem Schlachtberg bei Frankenhausen (Foto oben), der heute mit dem markigen Claim „Sixtina des Nordens“ beworben wird. Das Opus magnum von Werner Tübke, dem Altmeister der eigentlichen Leipziger Schule, ist wirklich groß. Auf über 1700 Quadratmetern wird mit über 3000 Figuren ein apokalyptisches Szenario entworfen: kein sozialistisch-realistisches Propagandabild, sondern eine metaphorisch-surreale Deutung der Reformationszeit, die auf kuriose und geheimnisvolle Weise auch die Götterdämmerung der Perestroika in sich trägt. Sehr alchemistisch und mächtig beeindruckend! panorama-museum.de

GASTEIGERS BRUNNENBUBERL EIN HANDFESTER SKANDAL

19 | Holzhausen

Jugendstil am See

Versteckt hinter Bäumen, direkt am Ammersee, liegt das **Künstlerhaus Gasteiger**. Das Jugendstil-Kleinod schufen sich der Bildhauer Mathias Gasteiger und seine Frau und ehemalige Schülerin Anna Sophie. Gasteigers nacktes „Brunnenbuberl“ sorgte 1895 in München für einen handfesten Skandal – dafür erwiesen sich die Kopien als grandiose Geschäftsidee für den Künstler. Anna Sophie Gasteiger ließ den Garten nach ihren Vorstellungen anlegen und nutzte ihn als Inspiration für ihre Blumenbilder. Ihre Stillleben – die leider auch Adolf Hitler sehr schätzte – werden gerade erst wiederentdeckt und rehabilitiert. Die Räume des Künstlerhauses sind zwar nur von April bis Oktober am Sonntag zugänglich, die kleine, geheime Liegewiese am See aber jederzeit. Stilvoller kann man in Bayern nicht baden! schloesser.bayern.de



21 | Rudolstadt

Mini-Rokoko

Sie kennen Dyonien und Pelarien nicht, die beiden glanzvollen Königreiche der „gepriesenen Insel“? Das ist fatal! Schon als Jugendliche in den 50er-Jahren haben die Freunde Gerhard Bätz und Manfred Kiedorf angefangen, ihre schnörkelreiche 1:50-Traumwelt zu spinnen. Ein Leben lang und ungezählte Stunden dauerte das private Basteln, Dichten, Fantasieren. Jetzt bildet **Rococo en miniature** mit seinen unglaublichen Schlössern, grandiosen Festgesellschaften und kauzigen Hofschranzen ein eigenes, wunderbar durchgeknalltes Privatuniversum auf Schloss Heidecksburg – dem Idealbild der thüringischen Residenz. rococoenminiature.heidecksburg.de

22 | Löbau

Kühne Treppen

Wie ein veritables Schiff liegt das **Haus Schminke** in Löbau vor Anker (Foto oben). Als der Nudelfabrikant Fritz Schminke dem Architekten Hans Scharoun (1893–1972) den Auftrag für eine maßgeschneiderte Villa gab, hatte er etwas radikal Modernes im Sinn. Mit kühnen Treppenschwüngen, luftigen Balkonen und großzügigen Fensterfronten öffnet sich das 1930 errichtete Gebäude zum Garten. Zur Wiedereröffnung im Jahr 2000 stiftete die Familie des Bauherrn sogar einige Originalmöbel. stiftung-hausschminke.eu

FOTOS: PICTURE ALLIANCE, LOOK

dbmobil.de

JAMES RIZZI

EXKLUSIV für Mobil Leser



PAKET 1 (Bild 1-2)

Bestehend aus den Werken **LOVE IN THE BIG APPLE** und **BIG APPLE – BIG LOVE**.

Preis: 1230,00 EUR
(Preisvorteil: 66,00 EUR)

PAKET 2 (Bild 1-3)

Bestehend aus den Werken **LOVE IN THE BIG APPLE**, **BIG APPLE – BIG LOVE** und **IT'S ABOUT SUMMERTIME**.

Preis: 2050,00 EUR
(Preisvorteil 171,00 EUR)

Peace, Love und Happiness – die Bilder des internationalen Pop-Art Stars James Rizzi stehen für puren Spaß und feiern mit bunten Farben das Leben. Auch in seinem eigenen Loft wollte der Künstler schiere Freude spüren und umgab sich mit seinen eigenen Werken.

Drei dieser Motive aus seinem Loft gibt es nun exklusiv für Mobil Leser. Eines der Lieblingsmotive James Rizzis taucht auch auf diesen Bildern wieder auf: der Big Apple. Erleben Sie die Heimatstadt des Künstlers in bunten Farben und holen Sie sich die reine Lebensfreude einfach nach Hause.

Unsere Öffnungszeiten sind Dienstags bis Freitags von 10 bis 18 Uhr an Samstagen von 11 bis 15 Uhr. Die Lieferzeit kann bis zu 14 Werktagen in Anspruch nehmen.

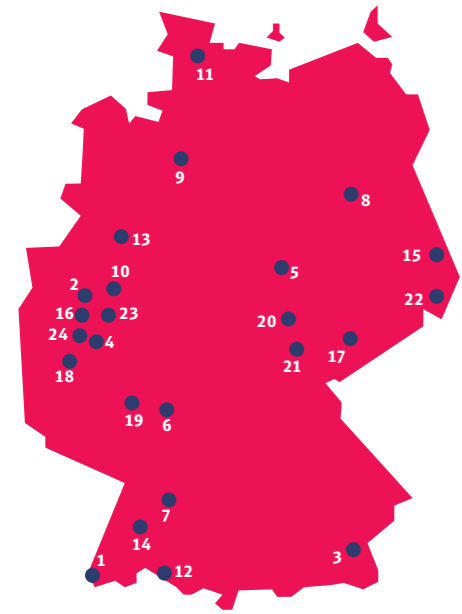
„**BIG APPLE – BIG LOVE**“ und „**LOVE IN THE BIG APPLE**“
Pigmentdruck auf Leinwand
Auflage: 99 Exemplare
Rahmung: Schattenfuge Highline silber/schwarz
Maße inkl. Rahmen: 19,5 x 21,4 cm
Preis gerahmt: je 648,00 €

„**IT'S ABOUT SUMMERTIME**“
Pigmentdruck auf Leinwand
Auflage: 99 Exemplare
Rahmung: Schattenfuge Highline silber/schwarz
Maße inkl. Rahmen: 22 x 25 cm
Preis gerahmt: 925,00 €

Diese Grafiken erhalten Sie exklusiv nur über den artstar Verlag.

BESTELLEN SIE JETZT!

VIEL ZU SEHEN



- | | |
|-------------------|------------------------|
| 1 WEIL AM RHEIN | 13 MÜNSTER |
| 2 DUISBURG | 14 ST. GEORGEN |
| 3 TRAUNREUT | 15 BAD MUSKAU |
| 4 BONN | 16 NEUSS |
| 5 HALBERSTADT | 17 CHEMNITZ |
| 6 DARMSTADT | 18 MECHERNICH |
| 7 SINDELFINGEN | 19 HOLZHAUSEN |
| 8 ROSKOW | 20 BAD FRANKENHAUSEN |
| 9 BREMEN | 21 RUDOLSTADT |
| 10 UNNA | 22 LÖBAU |
| 11 BÜDELSDORF | 23 WUPPERTAL |
| 12 HEMMENHOFEN | 24 KERPEN |

23 | Wuppertal



Kunst, sportlich gesehen

Festes Schuhwerk nicht vergessen: Tony Craggs **Skulpturenpark Waldfrieden** wurde steil in ein Gehölz mit dem schönen Namen Christbusch gehauen. In langen Serpentinien geht es bergauf, dann führen Wanderpfade zu Skulpturen von Richard Deacon, Thomas Schütte und Cragg selbst. Sogar ein „Fat House“ von Erwin Wurm hat sich in die Höhe gewagt und bildet ein wunderbares gemischtes Doppel mit der Villa Waldfrieden. Franz Krause entwarf dieses Meisterwerk des organischen Bauens 1946 für einen Fabrikanten. skulpturenpark-waldfrieden.de

24 | Kerpen

Neubeginn im Geisterhaus

Das für lange Zeit verlassene **Haus Mödrath** liegt inmitten eines verwilderten Parks. Erst vor Kurzem wurde das einstige Herrenhaus wiederbelebt, als ein Ort der Künste. Noch bis 15. November lädt die Eröffnungsausstellung „Aftermieter“ mit vielen Skulpturen zu einer Begehung des Hauses ein. haus-moedrath.de

MEHR ZU LESEN



Unsere **Sammlung** kunstvoller Lieblingsorte entstand in Zusammenarbeit mit dem Kunstmagazin „Art“. Die **aktuelle Ausgabe** steht ganz im Zeichen der Documenta in Kassel (siehe Seite 56) und den Skulptur-Projekten Münster (siehe Seite 71).

FOTOS: CHARLES DUPRAT

24. FEB 2017 - 3. SEP 2017
ADRIAN PIPER
 THE PROBABLE TRUST REGISTRY:
 THE RULES OF THE GAME #1-3

17. MÄR 2017 - 17. SEP 2017
MOVING IS IN EVERY DIRECTION
 ENVIRONMENTS - INSTALLATIONEN -
 NARRATIVE RÄUME

8. APR 2017 - 17. SEP 2017
 NEUE GALERIE
RUDOLF BELLING
 SKULPTUREN UND ARCHITEKTUREN

27. APR 2017 - 6. AUG 2017
RAIMUND KUMMER
 SUBLUNARE EINMISCHUNG

19. MAI 2017 - 27. AUG 2017
HANNE DARBOVEN
 KORRESPONDENZEN

HAMBURGER BAHNHOF · MUSEUM FÜR GEGENWART · BERLIN

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript;
 es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 · 60386 Frankfurt · Fach 66 · Tel. +49 69 941 942 0
 E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de · www.verlage.net

Schreiben Sie?
 Wir veröffentlichen
 Ihr Manuskript
 Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net



Nationalgalerie
 Staatliche Museen zu Berlin

INVALIDENSTR. 50-51, 10557 BERLIN,
 ÖFFNUNGSZEITEN DI, MI, FR 10-18 UHR, DO 10-20 UHR,
 SA, SO 11-18 UHR, WWW.SMB.MUSEUM/HBF



Reisetipps für Ihren Juni

TIPP DES MONATS

BERLINER BLÜTEZEIT

Der Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf im Osten Berlins ist vor allem für seine Plattenbauten bekannt. In diesen Monaten wird er auch zum Schauplatz von Gartenkunst und Landschaftsplanung. Bis zu zwei Millionen Besucher erwartet die Internationale Gartenausstellung, auf der bis zum 15. Oktober Trends aus aller Welt gezeigt werden. In einer 100 Hektar großen, zu weiten Teilen neu gestalteten Parklandschaft sind balinesische wie englische Gärten zu sehen, Rosen- und Dahlienbeete, Bonsai- und Balkonpflanzen. Insgesamt stehen mehr als 5000 Veranstaltungen auf dem Programm. Gäste können mit einer Seilbahn über das Gelände fahren oder sich auf dem IGA-Campus mit Umweltbildungszentrum informieren. Tagesticket: 20 €. Programm und weitere Infos unter iga-berlin-2017.de

LAST MINUTE BAHN

PALAST DER MUSIK

Als typisch für die DDR-Architektur gilt der Dresdner Kulturpalast, ein rechteckiger Klotz mit breiter Glasfront, der in den vergangenen fünf Jahren aufwendig umgebaut worden ist. Nun ziehen neben der Zentralbibliothek auch die Philharmoniker ein. In den modernen Konzertsaal passen 1785 Besucher. Programm unter kulturpalast-dresden.de
Hoteltipp: Dorint Hotel Dresden****, zwei Ü/DZ/F inkl. Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab 189 € (Leistung: KA5043). Buchung bei Ameropa: Tel. 06172/109-787 oder über ameropa.de/dbmobil

NEUES HAUS

Angedockt

Gäbe es einen Preis für das ungewöhnlichste Hotelkonzept, er würde dieses Jahr wohl nach Warnemünde gehen. Dort können Gäste seit April Urlaub in ausrangierten Überseecontainern machen. Was bequemer ist, als es sich zunächst anhört. Denn das neue Dock-Inn-Hostel versteht sich als preiswerte Lifestyle-Bleibe mit 64 modern eingerichteten Zimmern, Kletterhalle und Kino-Container. Nacht pro Person ab 19 €. dock-inn.de



FOTOS: INES MEIER, DOCK INN, LAIF TRAVEL



24H GOSLAR

WAS TUN, WENN nur ein Tag bleibt, um die Stadt der vielen Fachwerkhäuser am Rande des Harzes kennenzulernen?

Morgens: Goslar zählt 50 000 Einwohner – und etwa 1500 Fachwerkbauten. Die Altstadt wurde deswegen schon vor 25 Jahren in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Wunderschön: das Siemenshaus aus dem 17. Jahrhundert und die Gebäude am Schuhhof. siemenshaus.de
Bedeutung erlangte die Stadt durch die Kaiserpfalz, errichtet bis zum Jahr 1050. 200 Jahre lang diente sie als Aufenthaltsort deutscher Regenten, die hier Hofstage abhielten. Sehenswert: der 800 Quadratmeter große Reichssaal. goslar.de

Mittags: Besucher können den Nordturm der Marktkirche über eine steile Treppe mit 233 Stufen besteigen. Achtung: Wenn zur vollen Stunde die Glocken direkt über den Köpfen läuten, wird es sehr laut.

Riesige Windbeutel mit viel Sahne und Kirschen sind eine Harzer Spezialität. Besonders lecker (und groß) sind sie im Wirtshaus Butterhanne. butterhanne.de
Der 500 Jahre alte Huldigungssaal im Rathaus (Foto) ist original erhalten – Wände, Decken, sogar Fensterbänke haben prächtige Tafelgemälde. goslar.de
Auch die Schächte und Fördergebäude des Bergwerks Rammelsberg sind Weltkulturerbe. Mehr als 1000 Jahre lang wurde hier Bergbau betrieben. rammelsberg.de

Abends: Gose-Bier stammt aus Goslar und wird seit dem Mittelalter mit Salz und Koriander gebraut. Das Brauhaus schenkt verschiedene Sorten aus, dazu: deftig-leckere Speisen. brauhaus-goslar.de
Hotel-Tipp: Niedersächsischer Hof****, am Bahnhof, eine Ü/DZ/F pro Person ab 50 € (Leistung 905850). Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

KURZ & KNAPP

500 JAHRE SALZABBAU

Das Salzbergwerk in Berchtesgaden ist vielen Menschen als Touristenattraktion bekannt. 360 000 Besucher kommen jährlich, um die engen Stollen und den unterirdischen Spiegelsee zu besichtigen. Was viele nicht wissen: Das Bergwerk ist noch aktiv, seit 1517 werden ununterbrochen Tausende Tonnen Salz gewonnen, heute etwa für die Marke Bad Reichenhaller. Das Festprogramm zum 500. Geburtstag auf salzbergwerk.de

REISEN FÜR EINEN EURO

In Ostfriesland können Urlauber diesen Sommer für 1 € Bus fahren, sofern sie eine Kur-, Gäste- oder Nordsee-Service-Karte besitzen. Das Angebot von Weser-Ems-Bus gilt in den Landkreisen Aurich, Friesland, Leer und Wittmund sowie in Emden und Wilhelmshaven. Wer zehn Fahrten in einer Treuekarte abstempeln lässt, erhält in den Tourismuscentern eine Überraschung. bahn.de/weser-ems-bus

COMIC MACHT STATION

Tim und Struppi, Lucky Luke und die Schlümpfe – Helden der Kindheit, die alle aus Belgien kommen. Das kleine Nachbarland ist eine Comic-Großmacht, wie dieses Jahr eine Ausstellung im historischen Bahnhof von Antwerpen zeigt, der zur „Comics Station“ mit Kino und interaktiven Spielen wird. Tipp: mit dem Sparpreis Europa ab 19 € nach Belgien. bahn.de/belgien, comicsstation.be



Wien
Bahn + Hotel
ab 199 €

Bilder: © Fotolia.com

Mehr Wien. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Lassen Sie sich von dem Charme der Donaumetropole verzaubern und erleben Sie unvergessliche Tage.

Z. B. Wien, Star Inn Hotel Wien Schönbrunn *** 2 Nächte im DZ mit Frühstück sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse pro Person **ab 199 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

FAMILIENURLAUB

An Jugendherbergen erinnerte sich unsere Autorin so: muffige Gemäuer, Achtbettzimmer und Hagebuttentees. Sie wagte eine Neuentdeckung – mit ihren Söhnen

TEXT: ANDREA HACKE
FOTOS: TOM TAUTZ FÜR DB MOBIL

GUT GESCHLAFEN?

Da sitze ich nun im Zug mit meinen Söhnen, und mir schlägt die Erinnerung auf den Magen. Vor uns liegt eine Deutschlandtour, der ich skeptisch entgegenehe. Meine Jungs, sechs und elf Jahre alt, werden für DB MOBIL Jugendherbergen testen. Die beiden sind voller Vorfreude. Meine hält sich hingegen arg in Grenzen.

Wenn ich nur das Wort höre: Jugendherberge. Es erinnert mich an trostlose Mehrbettzimmer, muffig riechende Gardinen und olle Linoleumböden. An eine undefinierbare Pampe auf den Tellern beim Mittagessen und an den Hagebuttentees, den es abends immer gab, dazu Graubrot, das schon zwei Tage vorher nicht mehr frisch gewesen war.

Ihrem kritischen Blick entgeht nichts: Enno, 11, (l.) und Henry, 6, testeten deutsche Jugendherbergen. Hier: „Baumhaus“ im Bergischen Land

BERLIN



Jugendherberge oder Designhotel? In Berlin wurde ein Backsteingebäude von 1907 komplett modernisiert. „Entspannte Optik“, urteilen die Jungs beim Blick in das Zimmer und legen sich gleich mal hin



HENRY, 6, BESTEIGT DIE TREPPE AN DER REZEPTION UND MELDET UNS AN



ADRESSEN UND PREISE DER HERBERGEN

Wer in einer der rund 500 Jugendherbergen in Deutschland übernachten will, braucht den Mitgliederausweis, erhältlich in jeder Herberge oder unter jugendherberge.de. Bis 26 Jahre 7 € im Jahr, ab 27 Jahren sowie Familien 22,50 € (ab Juni halber Jahresbeitrag).

Unsere Autorin und ihre Söhne besuchten die folgenden Jugendherbergen (Preise jeweils für die im Text beschriebene Unterkunft für einen Erwachsenen mit zwei Kindern pro Nacht mit Halbpension):

- Jugendherberge Berlin Ostkreuz, Marktstraße 9–12, 69 €, jugendherbergeberlinostkreuz.de
- Jugendherberge Beckerwitz mit Baumhausdorf und Zeltplatz, Zur Wiek 4, Hohenkirchen, 129 €, jugendherbergen-mv.de
- Jugendherberge Waldbröl, Panarbora, Nutscheidstraße 1, Waldbröl, 160 €, panarbora.de
- DJH Jugendherberge Nürnberg, Burg 2, 127 €, nuernberg.jugendherberge.de

Mit Kindern reisen
Kinder unter sechs Jahren fahren in den Zügen der DB kostenlos und benötigen keine eigene Fahrkarte. Kinder unter 15 Jahren fahren mit einem Eltern- oder Großelternanteil kostenlos mit, wenn sie beim Kauf angegeben und auf der Fahrkarte eingetragen werden. In übrigen Fällen zahlen sie 50 Prozent des regulären Fahrpreises. Im ICE können Sitzplätze in Familienbereichen reserviert werden. bahn.de/familie



OSTSEE

Bloß kein spröder Herbergscharme: Die Holzhäuser (oben) liegen fußläufig zur Ostsee und erinnern an eine Kunstinstallation



So ging es zu, als ich Kind war – jedenfalls in meiner Erinnerung. Nun ergaben erste Recherchen überraschende Hinweise. Ich las von Herbergsleitern, die Häuser modernisieren und junge Leute wieder zu begeistern versuchen für eine Art der Unterkunft, die mal im Zuge einer Jugendbewegung entstanden war. Die Übernachtungszahlen seien in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Also los. Gemeinsam mit den Kindern entschied ich mich für ein Kontrastprogramm: ein modernes Haus in Berlin, ein Baumhaus zwischen Feldern an der Ostsee, einen Naturpark im Bergischen Land sowie eine Burg in Nürnberg (Infos zu den Häusern siehe Kasten).

Erste Etappe: Berlin. „Am wichtigsten sind ja die Betten und das Essen“, sagt mein Sohn Enno, 11, noch in der S-Bahn. Wir steigen am Ostkreuz aus und gehen etwa zehn Minuten bis zur Jugendherberge, die im Sommer 2016 in einem alten Backstein-

gebäude eröffnet worden ist. Meine Erwartung ist nach wie vor gering.

Durch die Holztür geht es in eine Lounge mit bodentiefen Fenstern, es macht „Wow!“ in mir. Links ist die Rezeption, davor eine Kindertreppe. Henry, 6, steigt hinauf und meldet uns an. Auf die Idee ist er in einem Hotel noch nie gekommen. Über eine breite Treppe mit Schnörkelgeländer gelangen wir zu unserem Zimmer, in dem alte Bogenfenster und eine moderne Einrichtung mit eleganten Etagenbetten hervorragend zusammenpassen. Wir haben sogar ein Bad! Enno, derzeit meistens in Chill-Laune, sagt: „Entspannte Optik, da leg ich mich gleich hin.“

Henry wirft sein Käppi in das Fach am Bett und hüpfert auf seiner Matratze herum. Enno wirft ihm ein Kissen an den Kopf. Der Bettentest scheint positiv auszufallen.

Der Umbau dieses Hauses zur Jugendherberge habe zehn Millionen Euro gekostet, erzählt später der Geschäftsführer Jacob Geditz, der schon einige Jugendherbergen modernisiert hat, vor allem in Deutschlands Südwesten. „Wir bieten eine günstige Alternative zu Hotels. Die muss natürlich zum Wohlfühlen sein, sonst kommt niemand.“

Abends gibt es Spaghetti mit Hack, Schnitzel, Kartoffeln, Erbsen und Möhren und für Mamis wie mich eine Salatbar. Henry strahlt und sagt: „Alles da!“ Zum Nachtisch essen die Jungs Waldmeister-Wackelpudding mit Vanillesauce. „Die bekommen von mir gleich einen Stern“, sagt Enno. Um uns herum sitzen Familien, Backpacker, auch ein Rentnerpaar. Ist der Begriff „Jugendherberge“ nicht mittlerweile irreführend?

Von Berlin reisen wir nordwärts, zur Jugendherberge Beckerwitz an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern. Neben alten

ENNO, 11: „AM WICHTIGSTEN SIND JA DIE BETTEN UND DAS ESSEN“

Gutshäusern und einem Zeltplatz unter Bäumen gehören seit Herbst 2015 auch wabenförmige Stelzenhäuser zum Angebot. Sie bieten Platz für sechs Personen. Vom kleinen Aufenthaltsraum mit Tisch führen wenige Stufen zu dem oberen und unteren Schlafraum. Türen gibt es nicht. Die Jungs werfen sich auf die Matratze. „Ganz schön hart“, urteilt Enno. „Oma und Opa würde ich hier nicht mit hinnehmen.“ Henry guckt seinen Bruder verständnislos an. „Ist doch total gemütlich!“

Da es keine Heizung gibt, schlafen wir mit Pullovern und Schals. Wir verzichten darauf, für fünf Euro pro Nacht einen Heizkörper zu mieten. „Unverschämt“, findet Enno. „Wir können doch nichts dafür, wenn die keine Heizung einbauen!“ Nachts um drei muss Henry aufs Klo, das liegt allerdings wie auf einem Campingplatz im Sanitärhaus. Es regnet. Kurznotiz im Kopf: nur noch Zimmer mit eigenem Bad buchen. ➤

NÜRNBERG



Schickes Ambiente hinter historischen Mauern: Von der Burg in Nürnberg ist Enno (u. r. beim Matratzentest) sehr beeindruckt. Und vom Rest?



DIE BURG? IST EIN „HAMMER-HAUS“, SO DAS URTEIL UNSERER TESTER



Tagsüber sind die Jungs zufrieden mit dem Spielangebot, es gibt eine Tischtennisplatte, einen Billardtisch, den Bolzplatz und nur 800 Meter entfernt die Ostsee. Als wir nach dem Steine-übers-Wasser-ditschen-Lassen zurückkehren, wartet das Abendessen. Schade, dass hier noch kein Designer kreativ war, denke ich beim Eintreten in den Speiseraum, der mich an die Lieblosigkeit jener Räume auf vergangenen Klassenreisen erinnert. Zur Auswahl stehen zerkochte Nudeln mit Sauce, ein geschmacksarmer Hackbraten, Bohnen, Kartoffeln.

Ab in den Westen, wo 50 Kilometer entfernt von Köln mitten im Bergischen Land in Waldbröl die Anlage Panarbora-Park steht. Auf einer Fläche von elf Fußballfeldern sind in den vergangenen zwei Jahren Baumhäuser und mehrere Minidörfer entstanden. Zu mieten sind Lehmhäuser wie in Afrika, Jurten wie in Asien und, unsere Wahl, Stelzenhäuser wie in Südamerika. Meine Söhne wollen gleich hinüberlaufen zum Baumwipfelpfad mit seinem 40 Meter hohen Aussichtsturm. „Das ist echt besonders“, lobt Enno.

Zum Abendessen gibt es Spätzle, Würstchen und Linsen, alles so übereinandergepanst, dass ich trotz Hunger nicht probieren mag. Zum Glück finden wir Brötchen, dürfen diese aber nicht essen. „Die sind für Gäste, die kaltes Abendessen bestellt haben“, weist uns der Mann hinter dem Tresen zurecht. „Die Brötchen sind abgezählt.“ Et was ratlos sitzen wir auf der Terrasse.

Vielleicht gibt es ja in der Nähe eine Pommestube. Wir ziehen nach dem Abendessen los, aber wir finden verschlossene Türen vor. Unsere Parkkarten zum Öffnen funktionieren nicht. „Sollen wir Pizza bestellen?“, fragt Enno. „Der Pizzabote kommt doch auch nicht rein“, wirft Henry ein. „Stimmt“, sagt Enno, „ist hier echt wie Fort Knox.“

Als der Parkwächter nach 15 Minuten auftaucht, erklärt er uns, nur er könne uns abends hinauslassen, und wenn wir später wieder zurückwollten, müssten wir eventuell länger warten, da er ja seine Runde drehe. „Können wir ein Eis haben?“, fragt Henry. Der Wächter guckt betrübt. „Die Truhe ist abgeschlossen, ich habe keinen Schlüssel.“ Mit langen Gesichtern schlurfen die Jungs zurück zu unserer Behausung. Und obwohl die süß aussieht in ihrem Blockhüttencharme und obwohl die Anlage so idyllisch ist mit einem Heckenirrgarten und dem Waldweg mit Erlebnisstationen, fällt die Bewertung weniger gut aus. Abgezählt, abgeschlossen – abgelehnt. Ich schließe daraus,



BERGISCHES LAND



Im Bergischen Land warten „globale Dörfer“ auf unsere Herbergs-Checker. Die Stelzenhäuser (o.) sind von Behausungen der Warao-Indianer im Orinoco-Delta in Venezuela inspiriert

dass es keine leichte Aufgabe ist, die Attitüde vergangener Jahrzehnte aus den Jugendherbergen zu kehren.

Etwas desillusioniert fahren wir zu unserem Herbergsfinale nach Nürnberg. Doch die Stimmung wird schnell besser. Die Burg in der Altstadt ist im historischen Stil wieder aufgebaut worden, nachdem sie im Krieg zerstört wurde. Dicke Mauern und Wölbungen schaffen Geborgenheit. Außerdem finden sich QR-Codes an den Wänden, mithilfe derer Gäste Informationen abrufen können. Die Seminarräume sind mit Beamern, Laptops und Fotoapparaten ausgestattet. Der Umbau zur jetzigen Jugendherberge hat 20 Millionen Euro gekostet, die Investition spüre ich an vielen Ecken. In Ennos Worten: „Hammer-Haus!“

Die Zimmer haben Hotelniveau, auch preislich, dafür eine Extraportion Burgcharme. Manche gehen über zwei Etagen und bieten einen Blick über die Stadt. Das tolle Abendbuffet kostet nur 6,90 Euro pro

Person, womit sich der Aufenthalt wieder rechnet. Nach zwei Nächten wollen meine Söhne nicht abreisen.

Auf der Heimreise hole ich die alten Bilder in meinem Kopf noch einmal hervor – und kann sie getrost unter meinen jüngsten Eindrücken vergraben. Ich habe gesehen, wie viel Mühe sich die Jugendherbergsleiter im ganzen Land geben, etwas Besonderes zu schaffen – auch wenn sie manchmal noch ein klein wenig Nachhilfe brauchen, vor allem in Sachen Gastfreundschaft und Service. Enno, Henry und ich schwelgen im Zugabteil in Burgerinnerungen. Wir sind uns einig: Bei unserer nächsten Reise in den Süden wäre Nürnberg der ideale Ort für ein Püschchen!

ZUR AUSWAHL: STELZENHÄUSER WIE IN SÜDAMERIKA, LEHMHÄUSER WIE IN AFRIKA, JURTEN WIE IN ASIEN

Die Schweiz per Bahn entdecken!

Motiv 1: © B&Z RCH-HEID, A.E.
Motiv 2: © Mately/Getty-Images.de
HG: © GEX010

Mehr Glacier Express. Mehr Bernina Express. Mehr Wow!

Entdecken Sie die Schweiz und lassen Sie sich von atemberaubenden Bergpanoramen verzaubern.

Z. B. Schweizer Bahnimpressionen – 8-tägige individuelle Reise Zermatt – St. Moritz – Locarno

7 Nächte in 3-Sterne Hotels inklusive Frühstück, Swiss Card 2. Klasse, Sitzplatzreservierung in den Zügen sowie Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis jedem DB-Bahnhof pro Person **ab 1.139 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de



WILLKOMMEN IM

KLUB



Sie nennen sich Kraftklub und sind die Rockstars aus der Provinz. Die Chemnitzer zeigen, wie Bands im Zeitalter von Twitter Erfolg haben können

TEXT: MATHIS VOGEL

Neues Album heißt für Kraftklub: neue Jackenfarbe. Von links: Max Marschk, Till Kummer, Steffen Israel, Karl Schumann und Felix Kummer

dbmobil.de

Ankunft in Chemnitz, sonniges Sachsen, vorbei an dieser riesigen Karl-Marx-Büste und hinein in den Innenhof einer ehemaligen Schule. Hier proben Kraftklub, eine der angesagtesten deutschen Bands der Stunde, für die Tour zu ihrem neuen, dritten Studioalbum „Keine Nacht für Niemand“.

Im Sommer und Herbst werden sie damit erstmals die ganz großen Festivals und Hallen bespielen. Die Kellerband aus der Provinz, aus Karl-Marx-Stadt – wie sie ihre Heimatstadt höchst distinktionsbewusst seit ihrem ersten Auftritt vor fünf Jahren nennen –, ist oben angekommen. Wie haben die fünf das nur so schnell geschafft?

Es gab keine großen Werbekampagnen, kaum nennenswerte TV-Auftritte. Ganz im Gegenteil haben sich Kraftklub diesen Dingen verwehrt, stattdessen auf Liveauftritte und Fankontakt in den sozialen Medien gesetzt. Die Chemnitzer befinden sich auf einem neuen Weg des Popband-Seins. Sie sind abseits der Großstadtszenen gewachsen und haben die Zeiten nicht mehr kennengelernt, als Bands allein von CD-Verkäufen leben konnten. Aus dem Keller haben sie es mit Laptop und Konzerten auf die großen Bühnen des Landes geschafft.

Mit ihrem Mix aus Rap und Indierock erspielten sie sich auf Clubtours und im Vorprogramm der Toten Hosen, der Ärzte, Casper oder Rammstein eine große Fanbasis. Weil sich die Jungs in den sozialen Netzwerken nahbar geben, ihre Fans im-

mer wieder in ihre Aktionen mit einbeziehen, scheint die Band treue Bande geknüpft zu haben.

Felix Brummer, rappender Frontmann der Band, spielt deren jüngste Aktionen herunter. „Wir denken nicht viel über Selbstvermarktung nach, haben nur einfach Lust auf Schabernack.“ Doch es ist schon erwähnenswert, dass Kraftklub es schaffen, ihre Fans zu Tausenden einen halben Tag lang mit einer Internetübertragung zu fesseln, die stundenlang lediglich Handwerker beim Errichten eines großen, hölzernen Ks zeigt. Am Ende, nach rund zehn Stunden, tritt die Band selbst auf, spielt den Song „Dein Lied“, brennt dabei den Holzbuchstaben nieder und lässt den Bildschirm wieder schwarz werden. „Schon lustig, dass viele so lange davor saßen“, sagt Brummer. Es war eben das sehnlich erwartete Lebenszeichen der Band nach der letzten Tour.

Um ihr zweites Album „In Schwarz“ vorzustellen, hatten sich Kraftklub eine Art Twitter-Schnitzeljagd ausgedacht. Sie gaben am Vormittag bekannt, in welcher Stadt sie am Abend ein Überraschungskonzert spielen würden. Die Fans mussten den Tour-Hashtag tausendfach posten, bis ein Konzert „freigespielt“ war und der Ort des Auftritts sowie die Ausgabestelle der Graticketts veröffentlicht wurde. Die Aktion mobilisierte große Teile der U-20-Bevölkerung ganzer Städte. Auf der Ticket-Website zur aktuellen Tour befanden sich zeitweise 50 000 Fans in der Warteschleife.

Die Noch-u-30-Musiker aus Sachsen sind für ihre Fans so etwas wie die Freun-

„DIE WELT STEHT UNS OFFEN, DARUM BLEIBEN WIR HIER“

de, mit denen man den Sommer verbringen will. Auf der Bühne kleiden sie sich in enge Hosen und Harrington-Jacken, sehen aus wie eine etwas zu hübsche Dorfgang und veranstalten mit dem Kosmonaut-Festival so etwas wie das große, jährliche Klassentreffen der Kraftklub-Fans in Eigenregie. Die Band gründete das Kosmonaut vor vier Jahren, aus Traurigkeit darüber, dass das Hip-Hop-Festival Splash! aus der Stadt abgewandert war. „Wir waren in der Chemnitzer Bürgersprechstunde und haben erläutert, dass wir hier etwas bewegen wollen“, sagt Brummer. Geht es noch bodenständiger?

Seitdem wächst das Festival und präsentiert in diesem Jahr mit Bloc Party erstmals eine internationale Topband. „Wir sind eben Fans geblieben. Es macht einfach großen Spaß, sich die Helden von früher aufs eigene Festival einzuladen“, sagt Brummer. Es sei ja schließlich auch eine schöne Nachricht für andere Jugendliche in der deutschen Provinz, dass man so etwas vor der Haustür entstehen lassen könne. Gitarrist Karl, der gerade noch eine Zigarette gedreht hat, denkt kurz darüber nach und sagt dann: „Die Welt steht uns offen, darum bleiben wir hier.“ Kurze Pause, dann giggeln und raunen die anderen vier in ihren Gartenstühlen über den großen Satz. Denn das klingt groß und gut. Und, klar, es stimmt ja auch. ○

KEIN SCHLAF BIS CHEMNITZ



Am 2. Juni veröffentlichen Kraftklub „Keine Nacht für Niemand“, ihr drittes Album. Danach starten sie in den Festivalsommer (u. a. Rock am Ring, Rock im Park), im Herbst folgt die Clubtour. Tickets siehe Seite 21, Bandinfos unter kraftklub.to



Der Ausflug ins Kunstmuseum macht der ganzen Klasse Spaß. Kein Wunder, dass es wild durcheinander zugeht. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen.

1. Wo ist die Museumsmaus? 2. Welcher Besucher ist als Kunstwerk verewigt? 3. Wie viele Museumsmaskottchen (die kleinen roten Geister) sind zu sehen? 4. Wo ist der Dieb? 5. Wie viele gerahmte Bilder sind ausgestellt?

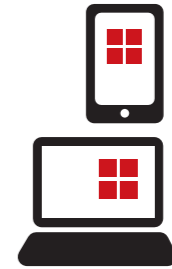
Auflösung: Frage 1: oben auf der gelben Plastik; 2: die Frau mit der schwarzen Turmfrisur (oben Mitte); 3: oben links, der Mann mit dem Bild unterm Arm; 4: oben links, der Mann mit dem Bild unterm Arm; 5: 16, und eins wird gerade geklaut.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDESDSIGN;
FOTOS: DB AG, ADOBE STOCK, RAVENSBURGER.

Willkommen in der Kinderwelt!

Malst du auch so gern? Oder möchtest du gar Künstler werden? Der berühmte Maler Pablo Picasso soll einmal gesagt haben, jedes Kind sei ein Künstler. Und wer weiß, vielleicht landen auch deine Werke eines Tages im Museum, wie auf unserem Wimmelbild. Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, besuch doch mal den kleinen ICE, der dich zu einem Comic-Gewinnspiel einlädt. Oder schau bei Oli vorbei, der dir erklärt, was Bahn-Bingo ist. Und einen kunstfertigen Wissenshappen präsentieren dir unsere Kollegen vom Kindermagazin „Geolino“.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

COMICFREUNDE AUFGEFASST!

Kennst du die spannenden Comics vom kleinen ICE und seinen Freunden? Du findest sie zum Beispiel in der Kinderwelt im ICE Portal. Aktiviere einfach das WLAN auf deinem Smartphone, Notebook oder Tablet und gehe dann auf WiFionICE. Werde selbst zum Comiczeichner und mach mit bei unserem großen Gewinnspiel auf der-kleine-ICE.de. Den zehn Gewinnern winkt ein Comicworkshop mit den berühmten Zeichnern Joscha Sauer und Haiko Hörnig.

der-kleine-ice.de

GEOlino - WISSENSHAPPEN

IM JAHR 1911 WURDE DIE BERÜHMTE „MONA LISA“ AUS DEM MUSEUM LOUVRE IN PARIS GESTOHLEN. ERST DIESES VERBRECHEN MACHTE DAS GEMÄLDE WELTBERÜHMT

geolino.de



OLIS BAHNWELT



Was ist Bahn-Bingo?

Sommerzeit ist Reisezeit. Oli fährt dieses Jahr nach Österreich und gibt dir einen kleinen Tipp für deine Zugfahrt: Spiel mit deiner Familie Bahn-Bingo! So geht's: Ihr überlegt euch eine Liste mit Gegenständen, die man aus dem Zugfenster sehen kann. Eine Frau mit Pudel. Ein ICE. Eine S-Bahn. Ein Kirchturm. Ein rotes Sportauto. Ein Kind mit Eistüte. Wer als Erster etwas davon sieht, ruft „Bingo!“ und bekommt einen Punkt. Auf olis-bahnwelt.de findest du noch viel mehr Ideen zum Spielen und Basteln. Und im Juni gib't's eine Reise nach Österreich zu gewinnen. Viel Glück beim Mitmachen – und gute Reise!



olis-bahnwelt.de

Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen GEWINNCODE.

Schick deinen Gewinncode bis zum 30.6.2017 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Postfach 4 01 67, 10061 Berlin, oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:
1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“
4.-13. Preis: ein ICE-Surfrider von bahnshop.de



14.-33. Preis: Buch: „Die Spur der Donnerhufe“ von Kathryn Lasky



Unterstützt von





Mehr FamilienZeit.

In den **komfortablen Familienbereichen** im ICE.

Diese Zeit gehört Dir.

Familien reisen entspannter mit der Bahn. Freuen Sie sich auf komfortable Familienbereiche, mehr Zeit füreinander, mehr Bewegungsfreiheit und, und, und ... bahn.de/familie

DB WELT
IO



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Jeden Monat präsentieren wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie das vorbeiziehende Watt auf dem Weg von Niebüll nach Westerland, aufgenommen von Karina Nennstiel. Haben Sie auch so ein Motiv fotografiert? Schicken Sie es an zugfenster@dbmobil.de



DB-NACHRICHT DES MONATS

MÜNSTERANER BAHNHOF ERSTRAHLT

Am 23. Juni eröffnet das neue Gebäude des Hauptbahnhofs Münster. Über drei Jahre haben die Abriss- und Umbauarbeiten gedauert. Die neue, großzügige und freundliche Empfangshalle empfängt dann Pendler, Reisende und Tausende Besucher der diesjährigen Kunstausstellung Skulptur-Projekte (ab 10.6., siehe S. 71). Durch Glasfront und -dach

durchflutet viel Licht die drei Etagen mit Büros, Boutiquen und Cafés. Künftig wird der Bahnhof als wichtiges Bindeglied zwischen Innenstadt und Hafenviertel rund um die Uhr geöffnet sein. Der Münsteraner Hauptbahnhof ist Teil der Initiative „Moderne Bahnhöfe für Nordrhein-Westfalen“, die 150 Bahnhöfe umfasst. 1von150.de

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: KARINA NENNSTIEL



Der Titel von Cindy Pohl (l.) bei der DB lautet „Erster Steward in der Bordgastronomie“. Was sich dahinter verbirgt, erzählt sie in eigenen Worten in der aktuellen DB-Kampagne – an der Seite ihrer Kollegin Hiba Moussawi (u.)



Zusteigen, bitte!

In der aktuellen Kampagne sprechen DB-Mitarbeiter offen über ihren Job. So werben sie um künftige Kollegen

TEXT: CARINA SCHULZ

Natürlich hatte Cindy Pohl mitbekommen, wie das Auswärtsspiel in Stuttgart gelaufen war. Null zu zwei aus Sicht der Berliner Hertha. Entsprechend mies gelaunt trafen die Fans bei ihr im Bordbistro des ICE ein, an diesem Samstagabend im Februar 2016. Pohl schenkte mehr als das geforderte Bier – nämlich Zuversicht. „Kopf hoch, Leute“, sagte sie, „Wir sind immer noch Viertes, bald spielen wir wieder im Europapokal.“ Sie darf so etwas sagen. Sie ist selbst Fan. Die ersten Schalträger lächelten schon wieder.

„Beim Fußball finden sich alle wieder, egal woher man kommt. Ob jung, alt, reich oder arm“, sagt Pohl. „So ist das auch beim Bahnfahren.“ Die frühere Versicherungskauffrau hat vor zehn Jahren als Quereinsteigerin bei der Bordgastronomie der Deutschen Bahn angefangen. Mittlerweile trainiert die 38-jährige zweifache Mutter auch Auszubildende.

Man möchte Pohl gern als Kollegin haben. Auf diesen Impuls setzt die aktuelle Kampagne der DB „Willkommen, du passt zu uns“, die neue Mitarbeiter anwerben soll. Im Mittelpunkt stehen echte Bahner, die den Anspruch verkörpern: Es geht immer noch besser. Lokführer, Mechaniker, Fahrdienst-

leiter, Bordgastronomen wie Pohl. Sie erzählen in Videos, auf Facebook und Instagram von ihrem Job – nicht nur von den angenehmen Seiten. „Wir wollen uns den Bewerbern offen und authentisch präsentieren“, sagt Antje Neubauer, die als Leiterin Marketing und PR der Deutschen Bahn die Richtung der Kampagne mitentwickelt hat. „Arbeiten bei der Bahn ist schön und erfüllend, aber eben auch kein Ponyhof. Das sagen und zeigen wir.“ Wer sich darin wiederfindet, hat gute Chancen, unter den Tausenden freien Stellen in Hunderten Berufen eine spannende Herausforderung zu finden.

So wie die 23-jährige Hiba Moussawi, die von Pohl ausgebildet wird – beide sind Seite an Seite in einem Video der DB-Kampagne zu sehen (deutschebahn.com/cindy). „Das fühlt sich wie eine Auszeichnung an“, sagt sie. „Ich arbeite gern bei der Bahn, da macht es Spaß, auch andere Leute dazu zu motivieren.“ Für Moussawi eine leichte Übung, ihr Lachen steckt an. Den richtigen Ton findet sie in gleich vier Sprachen: Deutsch, Englisch, Arabisch und Spanisch. „Und jede kann ich gut gebrauchen.“ Dazu kommt die Bahnersprache. Kostprobe? „Wir sprechen nie von Küche. Wir sagen Galley.“

Moussawi ist durch die Kampagne zu so etwas wie einer Berühmtheit geworden. Ihre ältere Kollegin kennt das schon. Das Stadionmagazin von Hertha BSC widmete ihr einen Artikel. Wenn es nach dem Verein geht, sollte sie immer Dienst haben, wenn die Fans zu Auswärtsspielen reisen. Und als Celebrity interessiert jetzt auch, welches ihr Lieblingsgericht im Bordrestaurant ist. „Ich bin Berlinerin. Natürlich die Currywurst.“

Die Kampagne der DB auf:

deutschebahn.com/karriere



FOTOS: DB AG, VAN ENDERT

dbmobil.de

→ Ist bei Ihrer Altersvorsorge der Zug wirklich schon abgefahren?

Warum staatliche Rente, Riester und Rürup einfach nicht reichen ... und was Sie jetzt noch in 2017 zusätzlich für Ihre Altersvorsorge tun können

Von den Machern von **simplify**

Finanz-Autorenteamt mit Top-Performance verrät GRATIS in Altersvorsorge-Ratgeber, wie Sie zum Rentenbeginn mehr Geld zur Verfügung haben werden, als Sie bisher glaubten. Egal wie alt Sie sind!



Hören Sie auf, zu „sparen“!

Hans Jürgen Gratz, Chefautor „Basiswissen Geldanlage“ und „simplifyGeld“

Ja, Sie haben richtig gelesen: Stoppen Sie die „alten klassischen“ Spar-Formen der Deutschen. Fallen Sie nicht weiter auf Werbemaßnahmen der Banken für ihre Geldanlagen mit Mikro-Zinsen herein. Tagesgeld, Sparverträge oder Lebensversicherungen, die bisherigen Lieblingstöpfe der Deutschen, funktionieren nicht mehr.

***Doch: Untätigkeit ist jetzt in Nullzinszeiten Gift für Ihr Geld.** Jetzt im Endspurt um Ihre Rente sollten Sie nicht den Fehler machen, Ihre bisherige Rente als „gegeben“ hinzunehmen. Was also tun?



Denken Sie Geld NEU!

Yannick Esters, Chefredakteur „simplifyGeld“

Sie haben mich richtig eingeschätzt: Ich bin jünger als Sie ... aber dennoch kann ich Ihnen dabei helfen, im Alter genug Geld – oder sogar MEHR Geld als gedacht – zu haben. Warum? Weil ich in einer Generation aufgewachsen bin, die sich von Anfang an nicht auf eine „sichere Rente“ verlassen konnte. So war ich bereits in jungen Jahren gezwungen, mich mit vermögensbildenden Maßnahmen auseinanderzusetzen. Mit meinem Konfirmationsgeld habe ich im Alter von 14 Jahren meine ersten Aktien gekauft. Ab diesem Moment wollte ich „an die Börse“. Und heute? Ich sehe jetzt – in der Generation meiner Eltern –, wie wichtig es plötzlich geworden ist, sich selbst um seine finanzielle Sicherheit zu kümmern. Denn:

Wer sich bei der Altersvorsorge auf den Staat verlässt, ist verlassen ...

Wir empfehlen Ihnen: Nehmen Sie Ihr Geld jetzt selbst in die Hand und nutzen Sie dazu ab heute den vollkommen unabhängigen Rat, der Ihnen hilft, Ihr Geld zu sichern und zu vermehren, ohne waghalsige Risiken einzugehen. Genau das ist jetzt für Sie möglich – mit den simplify-Strategien des bewährten, unabhängigen Geld-Ratgeberdienstes *simplifyGeld*.

Jetzt in Nullzinszeiten geldklug handeln

Mit *simplifyGeld* liefern wir Ihnen jeden Monat komprimiert die besten Geld-Ideen und Strategien, um aus den heutigen wenigen Möglichkeiten so viel wie möglich herauszuholen – und so Ihre Rente deutlich zu verbessern. Sie erfahren zudem neue Steuer-Spar-Chancen und die wichtigsten Geheimnisse der Kreditaufnahmen: Sie kommen billiger an Geld und wissen, was Sie beim Immobilienerwerb, bei Zins und Tilgung in 2017 beachten müssen.

Geld-Ratgeber als Geschenk

Machen Sie sich selbst ein Bild von *simplifyGeld*. Testen Sie heute mit Ihrem Gratis-Coupon die aktuelle Ausgabe vollkommen kostenlos und ohne Risiko. Als Dankeschön für Ihre Antwort, erhalten Sie den exklusiven *simplifyGeld*-Ratgeber „Altersvorsorge“ kostenlos als Geschenk! Diesen Ratgeber dürfen Sie in jedem Fall behalten, egal wie Sie sich nach dem Testlesen von *simplifyGeld* entscheiden!



Wert: 19,80 € für Sie GRATIS!

Einfach ausfüllen, ausschneiden und zurücksenden oder faxen an: FAX 0228/3 69 61 36. Oder Telefon: 0228/9550-120. Oder online GRATIS auf: www.simplify-geld.de/bahn

GRATIS-COUPON

Ja, ich will jetzt in 2017 sichere Geld-Entscheidungen treffen!

- ✓ Bitte senden Sie mir GRATIS die aktuelle Ausgabe von *simplifyGeld* zum Testlesen.
- ✓ Als Dankeschön erhalte ich GRATIS den *simplifyGeld*-Ratgeber „Altersvorsorge“.
- ✓ Wenn ich innerhalb von 30 Tagen keine gegenteilige Mitteilung mache, möchte ich *simplifyGeld* regelmäßig jeden Monat (plus 6 Spezialausgaben pro Jahr) zum Preis von nur 14,95 € (inkl. Porto und Verpackung) erhalten und nutzen.
- ✓ Faire Bedingungen: Keine Mindestlaufzeit. Ich kann jederzeit kündigen!

GEB0099

Vorname / Name:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Datum / Unterschrift:

Gleich senden an: *simplifyGeld*, Theodor-Heuss-Str. 2-4, 53177 Bonn. Oder online: www.simplify-geld.de/bahn

ALTERS-VORSORGE RATGEBER GRATIS! JETZT SCHNELL SICHERN!

Entstressen Sie Ihre Finanzen!



Werner Tiki Küstenmacher, Herausgeber *simplify*

simplifyGeld ist Mitglied der großen *simplify*-Familie. Das bedeutet für Sie: Wir machen Kompliziertes für Sie einfach! Ja, Geld kann furchtbar kompliziert sein. Aber nur dann, wenn Sie sich zu WENIG, – oder zu VIEL um Ihr Geld kümmern. Deshalb empfehle ich Ihnen *simplifyGeld*: Mit jeder Ausgabe erhalten Sie konkrete Anleitungen, wie Sie mit so wenig Aufwand wie möglich das aktuell Beste für Ihr Geld herausholen.

Für Sie jetzt hier GRATIS

Möchten Sie erfahren, wie Sie jederzeit die beste Geld-Entscheidung treffen – egal, in welcher Situation wir mit Brexit, Wahlen, Nullzinsen & Co. in diesen unsicheren Zeiten noch kommen werden? Dann senden oder faxen Sie einfach den GRATIS-COUPON noch heute zurück. Sie erhalten die aktuelle Ausgabe von *simplifyGeld* sowie den Geld-Ratgeber „Altersvorsorge“ kostenlos im Rahmen dieser GRATIS-Aktion. Antworten Sie gleich!

Coupon ausfüllen und gleich einsenden an: „*simplifyGeld*“, Theodor-Heuss-Str. 2-4, 53177 Bonn. Oder online GRATIS anfordern auf: www.simplify-geld.de/bahn



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN MAGDEBURG



NANNU TEJI, 20, TOURISTIN AUS INDIEN, ist auf dem Weg von Braunsbedra nach Halle an der Saale. „Deutschland ist so schön, deswegen möchte ich mir so viel wie möglich ansehen.“



ELLEN STOLZE, 18, ANGESTELLTE AUS DETERSHAGEN, fährt nach Niederndodeleben. „Ich habe mich für den Bundesfreiwilligendienst in einer Kita entschieden, und nehme deswegen an einem Seminar teil.“



KEVIN SCHOCK, 30, AUTOVERKÄUFER AUS BERNBURG, war zum Geburtstag seiner Oma in der Stadt. „Dann sprang mein Auto nicht an, deshalb springe ich jetzt in den Zug.“



STEVEN BAUERS, 23, STUDENT AUS LEIPZIG, hat seine Oma zum Geburtstag besucht und dafür seine Gitarre eingepackt. „Mit einem selbst komponierten Ständchen habe ich sie überrascht und ihr ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert.“



KARL-HEINZ BINIAS, 72, RENTNER AUS KÖLN, fährt einmal im Monat von Magdeburg nach Köln zu seiner Familie. „Während der Reise tue ich nichts lieber, als einfach nur zu essen. Ich liebe das Bordbistro.“



NICOLE LANGE, 33, MTA AUS PAULINENAU, hat sich wegen eines verpassten Zugs ein sonniges Plätzchen auf dem Bahnsteig gesucht. „Für ein weiterführendes Seminar in meinem Beruf als Laboratoriumsassistentin bin ich gerade auf dem Weg nach Alterode.“

DB WELT



FOTOS: MARLENE GAWRISCH FÜR DB MOBIL, FELIX WITTICH

DB News

EISENBAHNER MIT HERZ

Wer mit der Bahn fährt, kann was erleben – und erzählen. Ständig sammelt das Verkehrsbündnis Allianz pro Schiene die schönsten Reise Geschichten von Bahnkunden und wählt aus ihnen einmal im Jahr den „Eisenbahner mit Herz“. Einer der Hauptpreisträger 2017 ist Christian Mainka. Der ICE-Zugbegleiter aus München nahm sich zwei Schülern aus den USA an, die auf Klassenreise vom Flughafen Frankfurt am Main nach Regensburg von ihrer Gruppe getrennt wurden. Für Mainka kein Problem: Nach Dienstschluss brachte er die beiden wohlbehalten zu ihrem Lehrer zurück. Weitere Gewinner und ihre persönlichen Geschichten unter: allianz-pro-schiene.de/wettbewerbe

LOKFAHREN UND GEWINNEN!

Einmal Lokführer sein? Das darf jeder mit der App „DB Zug Simulator“ – zumindest virtuell. Ziel ist es, einen Zug möglichst pünktlich und energiesparend zu fahren. Wer bis zum 31. Juli 2017 den Highscore knackt, kann eine von drei BahnCards (zwei BahnCards 25 und eine BahnCard 50, jeweils 2. Klasse) sowie eine Fahrt in einem echten Zugsimulator der DB gewinnen. Die App selbst präsentiert einige Neuerungen wie etwa zusätzliche Strecken, Fahrpläne, Topografiekarten und ein Tutorial, das das Umweltspiel erklärt. Den „DB Zug Simulator“ gibt es gratis für Android und iOS (8.0 oder neuer) im App-Store und bei Google Play. Viel Erfolg! deutschebahn.com/zugsimulator

SOMMERFEST IM DB MUSEUM KOBLENZ

Am Wochenende des 17. und 18. Juni 2017 findet die traditionelle Veranstaltung im DB Museum Koblenz im Stadtteil Lützel statt. Höhepunkte sind diesmal das 60-jährige Jubiläum des Trans Europ Express und eine Lokparade mit Originalfahrzeugen aus allen Jahrzehnten, die zum Besichtigen und Fotografieren einlädt. Ein Nachbau der allerersten Dampflok „Adler“ nimmt Gäste mit auf eine Ausfahrt. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 €, für Kinder 1,50 €. Vom und zum Hauptbahnhof Koblenz verkehren kostenlose Pendelzüge. dbmuseum.de/koblenz

FLUSSKREUZFAHRTEN VON AMEROPA

Das entspannte Schippen über Flüsse in einem schwimmenden Hotel wird bei Reisenden immer beliebter. In ruhiger und stilvoller Atmosphäre können Kulturinteressierte gleich mehrere Metropolen und faszinierende Landschaften auf einer Fahrt erleben. Nicko Cruises, ein neuer



Tolle Akustik

„Ich habe noch nie in einer so hohen Halle gespielt“, sagte Y’akoto, als sie die kleine Schalterhalle des Stuttgarter Hauptbahnhofs betrat. Dabei erobert die Hamburger Soulsängerin mit ghanaischen Wurzeln gerade die großen Bühnen. In Stuttgart spielte sie ein Akustikkonzert, unter anderem die aktuelle Single des Albums „Mermaid Blues“, „All I want (Comme ci, comme ça)“, zur Freude der Passanten. Videos des Auftritts und mehr über die Konzertreihe „Train-some Sessions“, die Warner Music mit der DB veranstaltet, auf bahnhof.de/trainsomesessions. Infos zu Y’akoto auf yakoto.de

Kooperationspartner von Ameropa-Reisen, bietet im Sommer neue Touren an: Mit der MS Bellissima geht es ab/bis Passau für acht Tage auf die Donau, mit Halt in Budapest, Bratislava, Wien und Linz. Wer den Rhein bevorzugt: Von Köln aus wird auf einer achttägigen Tour auf der MS Rhein Melodie erst Amsterdam angesteuert, dann führt die Fahrt flussaufwärts entlang der Rheinburgen mit Stopps in Koblenz und Rudesheim bis zum Endziel Basel. Zu finden sind diese Angebote im Katalog „Sommer Hits“ auf ameropa.de

IM NAMEN DES NATIONALPARKS

Erstmals trägt jetzt ein Intercity 2 den Namen eines Nationalparks. Der Zug wurde am 20. Mai in Bad Schandau auf „Nationalpark Sächsische Schweiz“ getauft. Der Park gehört seit 2003 zur Kooperation „Fahrtziel Natur“, in der sich die großen Umweltverbände BUND, NABU, VCD mit der DB engagieren. Die Zusammenarbeit hat zum Ziel, den touristischen Verkehr in sensiblen Naturlandschaften vom Auto auf öffentliche

Verkehrsmittel zu verlagern. Hiermit soll die Biodiversität nachhaltig geschützt und ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Im Intercity 2 „Nationalpark Sächsische Schweiz“ wird mit Plakaten auf die Kooperation hingewiesen. www.fahrtziel-natur.de

MITFAHRER PER APP FINDEN

Die Länder-Tickets der DB erlauben es bis zu fünf Personen, an einem Tag beliebig viele Fahrten in einem Bundesland zu absolvieren. Es lohnt sich also, Mitfahrer für gemeinsame Fahrten zu finden und damit Geld zu sparen. Nur wie? Am einfachsten mit der „DB Mitfahrer-App“. Diese gilt für folgende Regionen: Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und jetzt neu auch für Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Die Anwendung steht für iOS und Android zur Verfügung, kann kostenfrei heruntergeladen werden und führt Reisende, die ihre Reisedaten und -orte eingegeben haben, zusammen. bahn.de/mitfahrer-app



Auch bei der Hängung (l.: „Brieflesendes Mädchen, den Kopf aufgestützt“ von Pietro Rotari) ist eine ruhige Hand gefragt



Eine Kunst für sich

Bloß nicht stolpern: Die Transportexperten von DB Schenker stellen sicher, dass millionenschwere Kunstwerke unbeschadet im Museum ankommen

TEXT: UWE PÜTZ

Als Dirk Arbeiter das Tongefäß betrachtete, kam ihm für einen Moment der Gedanke: Hoffentlich bricht da nichts ab. „Die Vase wurde ja noch nie irgendwohin transportiert, und sie ist uralt. 4000 Jahre vor Christus“, sagt der Leiter für Kunstlogistik von DB Schenker. Erschwerend kam hinzu: Der wertvolle Schatz, der im Nationalmuseum von Teheran aufbewahrt wurde, bestand offensichtlich aus vielen zusammengesetzten Scherben. „Solche Rekonstruktionen muss man mit großem Fingerspitzengefühl anfassen.“ Und

man braucht eine Idee. Wie zum Beispiel transportiert man ein fragiles Gefäß, 1,20 Meter hoch, im Durchmesser 80 Zentimeter, ohne dass Erschütterungen oder Druck auf das Material einwirken? Das Team um Arbeiter baute speziell dafür eine Transportkiste mit Querstreben für den Halt und einem Zwischenboden, aus dem ein Loch gesägt wurde. Darauf setzte man das untere Ende des Gefäßes, das somit über dem Boden frei schwingend auf die Reise gehen konnte.

Das Exponat ist eines von 497 Einzelstücken aus der Frühzeit der iranischen Kultur, die seit April in der Bundes-

kunsthalle Bonn zu sehen sind. Die Ausstellung ist eine kleine Sensation: Einige der Exponate, Funde der ältesten Hochkulturen der Welt, wurden noch nie außerhalb des Irans gezeigt. Entsprechend groß waren die Sicherheitsvorkehrungen vor Ort. „In der 14-Millionen-Einwohner-Metropole Teheran wurde für den Transport extra ein Fahrtweg abgesperrt“, erzählt Arbeiter. „Mit einer bewaffneten Eskorte und Blaulicht ging es vom Museum zum Flughafen.“

Kunsttransporte ähneln Geldtransporten. Auch hier sind die Fahrzeuge per GPS jederzeit lokalisierbar, auch hier sitzen zwei Personen im Wagen, mindestens. Und auch hier geht es um Millionenwerte. Der große Unterschied: Das Transportgut besteht aus Unikaten, viele davon unbezahlbar. Ob seltene Funde aus der Frühzeit oder Gemälde von Rembrandt, Dürer oder Botticelli, ob Andy Warhol oder Niki de Saint Phalle – wenn millionenschwere Kunst auf Reisen geht, sind oft Experten von DB Schenker im Einsatz. Die Logistik-Tochter der DB gehört zu den führenden Unternehmen im Markt.

Im Geschäft mit dem Transport hat DB Schenker in 25 Jahren viel Know-how erworben. Von der Verpackung über die Verfrachtung per Flugzeug und Lastwagen bis zur Aufstellung im Museum – die rund 40 Mitarbeiter der Abteilung Kunsttransport decken die gesamte Lieferkette ab. „Unsere Visitenkarte sind die Techniker“, sagt die deutsche Gesamtleiterin für Kunsttransporte bei DB Schenker, Nicole Keusen. „Sie wissen, wie man jedes noch so filigrane Werk von A nach B befördert.“

Eine Herausforderung ist jede Ausstellung – und jede auf ihre Weise. „Sorgfalt und Präzision sind oberstes Gebot“, sagt Keusens Kollege Dirk Arbeiter, der bereits

in vielen Ländern war, um die Transporte zu organisieren. Arbeiter reiste als Erster nach Teheran, um sich die 497 Einzelstücke genau anzusehen und sie zu vermessen. „Das Schlimmste wäre, wenn die Packer vor Ort feststellten, dass die Kisten nicht passen.“

Damit das nicht passiert, misst Arbeiter alles nach und mailt die Daten an die betriebeigenen Schreiner, die daraufhin die Transportkisten bauen, sie mit Schaumstoff auskleiden und mit Dämmplatten versehen. Die halten für mindestens 24 Stunden die Temperatur annähernd konstant und lassen keine Luftfeuchtigkeit durch. „Das ist wichtig für Artefakte aus Metall“, erläutert Arbeiter, „wenn die Feuchtigkeit zu hoch ist, kann es zu Korrosionsbildung kommen.“

Nachdem die Kisten aus Deutschland am Ort der Verladung eingetroffen sind, schneiden die Handwerker den Schaumstoff passgenau für jedes Objekt aus. Sie

Dämmplatten halten die Temperatur in den Kisten konstant

ziehen weiße Baumwollhandschuhe an, wenn sie ein Werk im Original anfassen, oder Handschuhe mit Noppen fürs Grobe. Jeder Handgriff muss vorausgedacht werden, jeder Weg frei von Hindernissen sein. „Bloß nicht stolpern“ lautet das Gesetz der Branche. Wie schwer ist welches Objekt, wie viele Träger braucht man dafür? Leiter Dirk Arbeiter legt sich dann auch mal selbst unter den Hebekran, um das Objekt an der richtigen Stelle in der Transportkiste zu fixieren.

Nach der Verladung ins Flugzeug fliegt das DB-Schenker-Team ins Zielland und begleitet den Transport bis ins Museum, in dem die Werke gezeigt werden. Damit ist die Aufgabe der Spediteure nicht erledigt. Die Museen legen großen Wert darauf, dass erfahrene Profis auch die Montage vor Ort übernehmen. Sockel, Metallverankerungen für Objekte – auch darum kümmert sich DB Schenker.

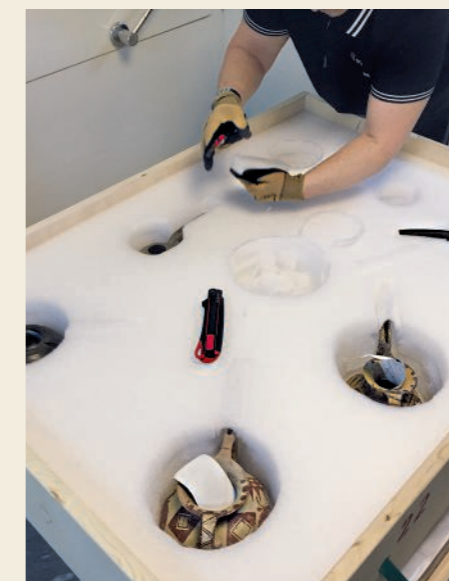
In seinen mehr als 20 Jahren als Kunstlogistiker hat es Dirk Arbeiter nicht einmal erlebt, dass ein Werk auf dem Weg in die Ausstellung zu Bruch ging. Seine größte Sorge gilt vor allem dem Einhalten von Zeitplänen. So musste sein Team vor einigen Jahren darum bangen, die Werke für die Ausstellung „Angkor“ rechtzeitig anliefern zu können. „Die Objekte standen in Phnom Penh bereit, aber unsere Kisten wurden vom Zoll festgehalten, wir mussten zwei Tage auf die Verladung warten“, erinnert sich Arbeiter. Zum Glück konnte die Ausstellung rechtzeitig eröffnet werden. „Aber in solchen Momenten kommt man ins Schwitzen.“



Kulturschätze werden in exakt zugeschnittenen Schaumstoff gepackt (u.), verladen (l. u.) und bis zum Museum gebracht (l.)



FOTOS: LAIF, DB SCHENKER





otto
feiert
luther
500 JAHRE
REFORMATION
OTTOSTADT
MAGDEBURG

TAGESANGEBOT

LUTHERTAG IN MAGDEBURG

Wandeln Sie mit uns auf
den Spuren des Reformators!

Preis pro Person
25,- €

3 LUTHER-TAGE

INKLUSIVE PROGRAMM

Mit vielen attraktiven Luther-
Reisepaketen erleben Sie eine
Stadt mit einer bewegenden
Historie im Jubiläumsjahr der
Reformation.

Preis p.P. im DZ
ab **99,- €**

Information und Buchung:
Tourist Information
Tel. 0391 63601-402
www.magdeburg-tourist.de



NÄCHSTER HALT



GÖRLITZ SCHLAUE GEDANKEN ZUM JUBILÄUM

Jeden ersten Samstag im Monat weht im
Bahnhof Görlitz ein Hauch von Philo-
sophie durch den Ostflügel. Der örtliche
Verein „Ideenfluss“ lädt zum „Philoso-
phie Café“ in den alten Wartesaal. Dass
man nach Höherem Ausschau hält, hat im
Görlitzer Bahnhof Tradition. Schließlich
ist die Hallendecke des östlichsten
Bahnhofs der Republik seit je ein Blick-
fang: großzügige Ornamente, riesige
Messing-Kronleuchter und die achteckige
Bahnhofsuhr. Das Tonnengewölbe wurde
1984 originalgetreu restauriert. Kenner
entdecken in den Hallenfenstern die
Stadtwappen des Oberlausitzer Sechs-
städtebundes. Dieses Jahr feiert Görlitz
das 100-jährige Bestehen dieses Gebäu-
des. Ein Grund mehr innezuhalten, wenn

man vom Knotenpunkt Görlitz in Rich-
tung Berlin, Dresden, Breslau und Zittau
fährt. Wer sich dabei in eine Filmszene
versetzt fühlt, braucht sich nicht zu
wundern. Wie die gesamte Stadt ist auch
der Bahnhof bei Regisseuren beliebt. Die
Gleise 7 und 8 etwa wurden 2013 eigens
für die Dreharbeiten der internationalen
Produktion „Die Bücherdiebin“ für einige
Tage gesperrt und in die 1930er-Jahre
zurückversetzt, samt Dampflok und
Reichsbahn-Wagen. Neben Geschichte hat
der Bahnhof mittlerweile auch einiges an
Komfort zu bieten, etwa moderne Schließ-
fächer, Fahrradstellplätze und einen
neuen Zeitungskiosk mit allerlei erbau-
licher Lektüre. Auch über Philosophie –
selbstverständlich.

BAHNHOF GÖRLITZ	
ERÖFFNUNG	1847
BAUSTIL	Jugendstil
REISENDE UND BESUCHER	3600 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	120 Züge pro Tag
GLEISE	8
BESONDERHEIT	Deutschlands östlichster Bahnhof



FOTOS: VARIO IMAGES

Flexibel reisen: **4 TAGE HAMBURG**
BAHNHIT 2. KL. ab **€ 189,-***



JETZT HIER BUCHEN:

Tel. +49(0)40-300 51 559 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; Anreise täglich; ohne
Zugbindung von allen DB-Bahnhöfen; Hamburg Tourismus GmbH, Wexstr. 7,
20355 Hamburg; Foto: Andreas Vallbracht



„MEINE HANDSCHRIFT.
KONSEQUENT UMGESETZT.“

ALFREDO HÄBERLI, DESIGNER



VISIONÄRES DESIGN, KOMPROMISSLOS NACHHALTIG.

Die perfekte Synthese von innovativem Design und
bedingungsloser Nachhaltigkeit: Das visionäre Gebäude-
Ensemble des Designers Alfredo Häberli ist ein mutiger
Entwurf für mögliche Wohnformen der Zukunft. Schon
heute zu sehen und zu begehen beim Ökohaus-Pionier
Baufritz im schönen Allgäu. www.baufritz-bm.de/haussicht

Bau-Fritz GmbH & Co. KG
D-87746 Erkheim
Telefon +49 8336-9000
info@baufritz-bm.de



ANZEIGE
REISE UND KULTUR | MARKTPLATZ

Erlebnisreisen für
Anspruchsvolle



- ✓ inkl. geführtes Vor-
oder Nachprogramm
- ✓ Gepäcktransfer
von Zuhause
- ✓ Bahnfahrt 1. Klasse
inklusive



- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa ■ Bahn-Erlebnis und Kultur in
Deutschland ■ weltweite Schienenkreuzfahrten ■ Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen ■ Kombinierte Bahn- und Schiffsreisen

DIE EISENBAHN ERLEBNISREISE | Reisekultur auf Schienen

02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de

Mehr
Kunst
erleben



www.art-magazin.de/artcard

Aktivurlaub
Kanu, Rad, Wandern, ...
Langlauf, Ski, Husky, ...
Schweden, Frankreich, ...

Außergewöhnliche Reisen für
Erwachsene,
Familien &
Jugendliche



Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de

ZWISCHEN DEN ZEILEN
Die Kunst von Alice Teichert im Dialog mit dem Mittelalter



18.06. - 15.10.2017 in Lübeck

St. Annen-Museum

Hansestadt LÜBECK

www.museumsquartier-st-annen.de

Luther.
1917 bis heute

bis 12. November 2017
Sonderausstellung
im Kloster Dalheim
Westfalen

www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen in DB mobil. Wir beraten Sie gern:
tina mahlow media · Tel. +49 (0) 4504 / 60 67 808 · tmm@tinamahlow-media.de

CANUSA
TOURISTIK SEIT 1983



pro Person ab
€ 399,-

WOHNMobil-URLAUB IM SÜDWESTEN DER USA

13 Tage im Herbst mit dem Wohnmobil inklusive
1.000 Freimeilen, Ausstattung und Versicherung.

.....

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

.....

canusa.de

alpbachtal.at

alpbachtal
seenland

Frischluff für die Seele



3 Tage Urlaub ab € 84,00 pro Person
(inkl. Card mit Bus, Bergbahn, Museen, Schwimmbad uvm.)

TIP!

INFO & BUCHUNG
Alpbachtal Seenland Tourismus
Tel. +43 5337 21200, info@alpbachtal.at

Erlebnisse vom Spezialisten.
Europa archäologisch.



© Viniccio Tullio / fotolia.com

Die Kupferstraße
10 Tage archäologische Studienreise ab/bis Göttingen,
24.08. – 02.09.17, ab EUR 2.245,-
webcode 27998

Rom Spezial – Antike und Christentum
8 Tage Studienreise ab/bis München,
10.11. – 17.11.17, ab EUR 2.345,-
webcode 25858

Weltweit. Persönlich. Reisen.

Karawane

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

FULDA
DIE BAROCKSTADT

**WEIHNACHTS-
MARKT
FULDA**

24.11.-23.12.2017
11-20 Uhr

Jetzt schon
buchen!
ab 139,00 €

**Weihnachtsmarkt-
Pauschale**

- * zwei Übernachtungen
- * Frühstücksbuffet
- * Gänse-Essen
- * weihnachtl. Menü / Buffet
- * Stadtführung
- * Glühwein auf dem
Weihnachtsmarkt

Infos / Buchungen: Tourismus und Kongressmanagement Fulda
Bonifatiusplatz 1 · Palais Buttler · 36037 Fulda · Tel.: 0661-102 18 14
E-Mail: tourismus@fulda.de · www.tourismus-fulda.de

MovingStar

MOBILITÄT AUF REISEN

KOSTENLOS TESTEN!

Der leichteste faltbare
Elektro-Scooter der Welt!

**NUR
19 kg**
inkl.
2 kg Akku

MovingStar 100

Informationen & Video www.moving-star.de
Jetzt anrufen & Informieren 0800 099 66 55 (Kostenfrei)



OLGA HERRMANN AUS HAMBURG FRAGT:

„Was muss man bei Zugreisen mit Vierbeinern beachten?“

MARIE-CHRISTINE WALDER AUS DER ABTEILUNG
PREIS- UND RABATTSTRATEGIE ANTWORTET:

„Generell ist es möglich, seinen vierbeinigen Liebling mit an Bord von Fernverkehrszügen zu nehmen. Kleintiere bis zu der Größe einer Hauskatze können in einer Transportbox oder einem geeigneten Behälter mitgeführt werden und reisen damit kostenlos gemeinsam mit ihren Besitzern. Es

gibt keine feste Regelung zu den Maßen, die Box muss unter den Sitz oder auf die Ablage über dem Sitz passen. Größere Hunde sind an der Leine zu führen und haben einen Maulkorb zu tragen, außerdem benötigen sie einen Fahrschein – und zwar mit einem um 50 Prozent ermäßigten Spar- oder Flexpreis für die jeweilige Klasse, in welcher der Hund mitreist. Am komfortabelsten buchen Sie diesen Fahrschein im Reisezentrum, der Agentur oder am Automaten. Bei Buchung auf bahn.de oder in der App DB Navigator ist die Kategorie „Kind 6–14 Jahre ohne Begleitung“ auszuwählen, in diesem Fall ist kein Selbstausdruck, sondern nur Postversand möglich. Die kostenlose Mitnahme von Familienkindern kann leider nicht bei Hunden und Kleintieren angewendet werden. Eine Ausnahme gibt es allerdings: Blindenführhunde dürfen immer kostenlos mitreisen und benötigen auch keinen Maulkorb. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Seite bahn.de/hundemitnahme

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Schreiben Sie uns bitte: dbfrage@territory.de
Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL

Das Smartphone als Erinnerungsstütze



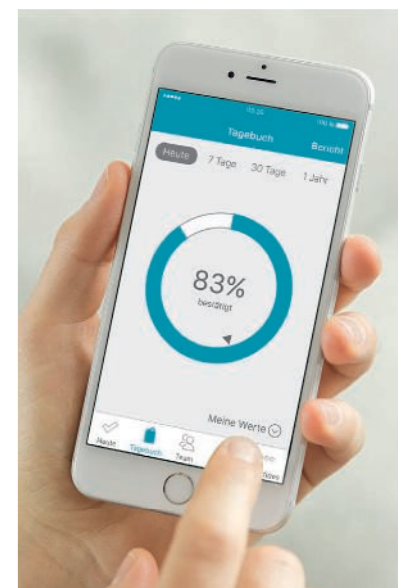
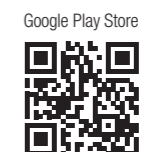
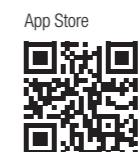
Bei Gicht Medikamente regelmäßig einnehmen

Auch wenn Gicht gerade keine Beschwerden verursacht – die Krankheit ist noch da. Denn bei Gicht ist der Harnsäurespiegel im Blut erhöht. Deshalb ist es unerlässlich, regelmäßig harnsäuresenkende Medikamente einzunehmen, sonst können Gichtanfälle und auf lange Sicht sogar Organschäden auftreten. Doch wie das so ist: Schnell ist im stressigen Alltag die Tablette vergessen. Das Smartphone dagegen ist meist dabei und kann dank der **kostenfreien MyTherapy App** Medikamente im Griff und Werte im Blick behalten.

Nur wer dauerhaft und regelmäßig seine Medikamente einnimmt, kann den Harnsäurespiegel senken und so jeden Tag etwas gegen die Gicht tun!

Die App mit Erinnerungsfunktion wird in Zusammenarbeit mit der Berlin-Chemie AG vermarktet und kann **kostenfrei bei iTunes und Google Play** heruntergeladen werden.

Hier scannen!



Die MyTherapy App:

- erinnert an die Einnahme von Medikamenten
- dokumentiert Krankheitssymptome
- dient als Patiententagebuch



1 | ICE 4 POWERBANK

Nie wieder leerer Akku auf Reisen! Die Leistung der Powerbank beträgt 2200 Milliamperestunden, das USB-Ladekabel wird mitgeliefert.
Bestell-Nr. BS1576, 28,50 €



2 | MAN SOLOBUS

Im Original ist der Regiobus im DB Stadtverkehr in Stuttgart im Einsatz. Für Sammler im Maßstab 1:87. Zieltafel zeigt: Backnang. Hersteller: Rietze. Limitierte Auflage: 300 Stück
Bestell-Nr. BS1613, 29,90 €



Wärmstens empfohlen

Artikel von **bahnshop.de** finden Sie auch auf dem Sommerfest im DB Museum Koblenz (17./18.6., siehe Seite 95)



3 | GELENKBUS

Der Regiobus Stuttgart von Rietze ist im Maßstab 1:87 zu haben. Ziel laut Anzeige: Welzheim. Neu im Sortiment, limitierte Auflage: 300 Stück.
Bestell-Nr. BS1614, 32,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestellungen bitte über **bahnshop.de**. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10% Rabatt (außer in den DB Reisezentren), und Bonuspunkte werden gutgeschrieben. Außerdem können die Bonuspunkte bei **bahnshop.de** eingelöst werden.

4 | LORRYBAG ICE 4

Stylish und robust durch den Alltag. Die original Lorrybag-Tasche besteht aus einem Mix aus Polyesterewebe und Lkw-Plane. Maße: 37 x 29 x 13 cm.
Bestell-Nr. BS1598, 37,70 €



5 | KINDER-PARTY-SET

Einladungskarten, Trinkhalme, Becher, Luftballons, Servietten und vieles mehr. All das gehört zum Party-Set „Der kleine ICE“.
Bestell-Nr. BS1514, 25,90 €

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27 276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
CvD: Michael Hess
Textchef: David Schumacher
Leitender Redakteur: Volker Corsten (Kultur und Unterhaltung)
Redaktion: Michael Hess (Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Carina Schulz (Praktikantin), Vera Stegner (Gesellschaft, Kultur; stegner.vera@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Till Briegleb, Andrea Hacke, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Ann-Kathrin Mühlen, Anja Rützel, Christian Schwan, Tim Sommer, Susie von den Stemmen, Mathis Vogel
Grafik: Jennifer David (Ltg.), Julia Ebeling
Bildredaktion: Philipp Balkenhol
Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/37 03-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Gregor Kupper
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel
Verantwortlich für Anzeigen: Heiko Hager, Tel. 040/37 03-53 00
Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/37 03-53 10
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/37 03-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (kolatzek.alexandra@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 17 vom 1.1.2017
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg



Druck: Mohn media, Mohn Druck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.
© **DB MOBIL** 2017 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.
ISSN 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

FOTOS: DB AG

Mehr als nur Essen: gekocht. gebloggt. geliked.

Unsere Foodblogger empfehlen: Sommerliches aus dem Süden

Die aktuelle Jahresaktion im ICE-Bordrestaurant geht in die nächste Runde: Noch bis März 2018 werden Gerichte serviert, die von Foodloggern erdacht wurden. Alle zwei Monate wechselt das Angebot. Die passionierten Hobbyköche haben die Gerichte exklusiv für die DB-Bordgastronomie entwickelt. In den Monaten Juni und Juli kommt das Bordgericht von Sascha und Torsten Wett aus Köln auf den Tisch. Die Macher des Foodblogs **diejungskochenundbacken.de** nehmen ihre Anregungen von überall her. „Inspiriert zu diesem Gericht wurden wir von einer Freundin, die in Barcelona lebt und uns dort vor einiger Zeit bekocht hat. Seitdem verbinden wir das mediterrane Orangenhähnchen mit Sommer, Sonne, Strand und Urlaub. Perfekt für die ersten Sommertage, wenn man sich nach leichter Küche mit dem gewissen Extra sehnt.“ Die Hühnerbeine werden mit viel Gemüse und frischen Orangen im Ofen geschmort, mit Curry, Butter und Hühnerbrühe übergossen. Dazu wird Reis serviert.
Ein sommerlicher Gruß nach Katalonien. Bon profit! („Guten Appetit“ auf Katalanisch)



Geschmortes Orangenhähnchen mit Gemüse und Reis

Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE IN DB MOBIL

DB MOBIL lost unter allen Einsendungen, die bis zum Stichtag und mit dem gültigen Betreff an gewinn-dbmobil@territory.de gesandt wurden, die glücklichen Gewinner. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung zulässig. Ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Deutschen Bahn und der Redaktion DB MOBIL, ebenso der Rechtsweg. Daten der Teilnehmer werden nur für die Durchführung des Gewinnspiels verwendet und anschließend gelöscht.

DB IN ZAHLEN

3,5 Millionen

So viele Online-Tickets verkauft die Deutsche Bahn im Durchschnitt pro Monat. Das sind fünfmal mehr Tickets pro Monat als Besucher im Louvre, dem meistbesuchten Museum der Welt. Seit 15 Jahren können Reisende ihr Ticket nun schon auf bahn.de buchen, seit 2006 besteht die Möglichkeit, über die App „DB Navigator“ ein Handy-Ticket zu kaufen.



So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR
Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Schneller zur Bahn

In Zukunft werden Sie deutlich einfacher und schneller mit der Bahn verbunden. Das neue Anrufportal von DB Dialog verbindet Sie in maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen DB-Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller! Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Spracheingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden bewusst sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen.



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/1507090 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen **bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris)

Fundservice 0900/1990599 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline 0800/6888000

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/5996655 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten
Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/996633* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

Die DB-Flotte

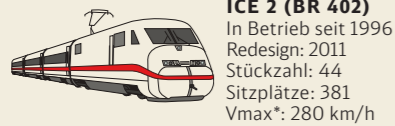
Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



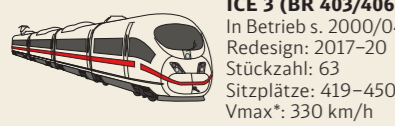
ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC modernisiert
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



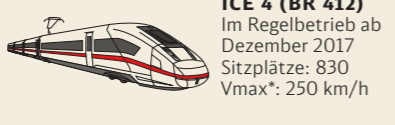
ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/04
Redesign: 2017–20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–450
Vmax*: 330 km/h



Intercity 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



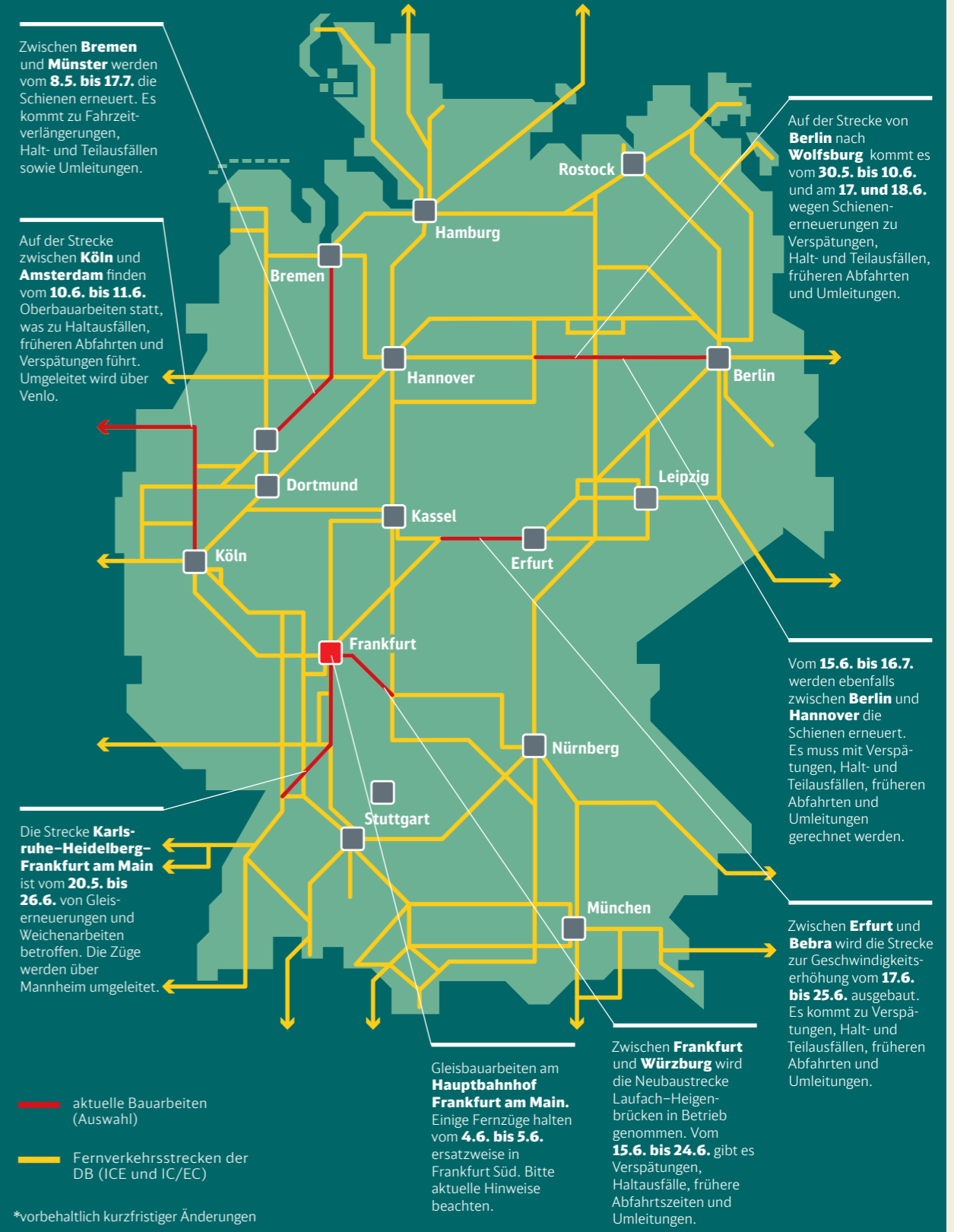
ICE 4 (BR 412)
Im Regelbetrieb ab Dezember 2017
Stückzahl: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

DB WELT

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt acht aktuelle Projekte*



ILLUSTRATIONEN: DIETER DÜNEKA

UNTERWEGS MIT

Stefan Mross

Von den Mitreisenden bekommt der Moderator zu hören, was sie von ihm halten. Ein Gespräch am Bahnhof Traunstein



Auch solo sehr erfolgreich

Der gebürtige Traunsteiner wurde an der Seite von Stefanie Hertel, mit der er verheiratet war, zu einem der großen Stars der Volksmusik. Die Sendung des 41-jährigen, „Immer wieder sonntags“, läuft wöchentlich (bis auf Pfingstsonntag) in der ARD. swr.de/sonntags

Sie moderieren Ihre Sendung seit zwölf Jahren, in Spitzenzeiten schalten drei Millionen Zuschauer ein. Warum ist sie so ein Dauerbrenner?

Immer mehr Leute stehen dazu, dass sie gerne Schlager hören – und bringen mir Respekt entgegen.

Woran merken Sie das?

Neulich in der Bahn sprach mich ein junger Mann an, lobte mich und sagte, dass seine ganze Familie Fan der Sendung sei. Kurz vor Freiburg verabschiedete er sich und sagte: Danke für das Gespräch, Sie sind eine coole Socke, Herr Silbereisen.

Autsch.

(Lacht) In der Bahn erreicht mich häufig positives Feedback. Ich gebe dann gern Autogramme und komme mit Leuten in Kontakt. Schon deshalb, weil ich nie einen Sitzplatz reserviere, sondern einfach einsteige.

Geht's in die Schweiz und nach Österreich auch per Zug?

Wenn möglich, ja. Ich habe große Angst vor dem Fliegen, mache mir schon bei einem zweistündigen Flug nach Mallorca in die Hosen.

Ihre Heimat Traunstein im Chiemgau bietet Schlagerkullisse aus dem Bilderbuch. Wohin reisen Sie, wenn Sie mal einen Tapetenwechsel brauchen?

Ich bin nur selten daheim, habe zusätzlich zur Sendung noch 100 Tourneetage im Jahr – übrigens zu 80 Prozent in den neuen Bundesländern. Wenn ich mal frei habe, bin ich einfach gerne zu Hause bei der Familie.

Ist es noch etwas Besonderes für Sie, unterwegs zu sein?

Ich kenne fast jede Ecke von Deutschland. Ich finde, dass es ein wunderschönes Land ist und bereise es gern. Aber wahrer Luxus ist für mich, mal nicht im Hotel zu sein und mir meinen Schnittlauch selber zu schneiden.

INTERVIEW: MATHIS VOGEL

”

Herr Mross, wohin geht die Reise?

Ich fahre aus meiner Heimat Traunstein nach Offenburg. Im nahe gelegenen Rust befindet sich der Europa-Park, wo wir in den Sommermonaten meine Sendung „Immer wieder sonntags“ live produzieren.

Sind Sie in dieser Zeit also Berufspendler?

So in der Art, ich fahre mittwochabends los und komme Sonntag nach der Sendung heim. Meine Wochenenden sind dann die Montage und Dienstag.



Eine Zugstrecke lässt den Moderator besonders schwärmen. Mehr auf dbmobil.de/mross

FOTO: SEBASTIAN ARLT FÜR DB MOBIL

ICH UND MEIN I-CLIP®. ALLES ANDERE IST GEPÄCK!



Uwe Ochsenknecht

Bestellen Sie Ihren I-CLIP direkt in unserem Onlineshop: www.i-clip.com

I-CLIP®
DER GELDBEUTEL

[f @dermodernsteGeldbeutel](https://www.facebook.com/dermodernsteGeldbeutel)



GREAT
PLACE
TO
WORK®

Arbeiten bei den Besten!

Diese Unternehmen haben ihre Qualität als Arbeitgeber in einer unabhängigen Mitarbeiterbefragung unter Beweis gestellt und wurden im Rahmen der Great Place to Work® Wettbewerbe bereits für ihre attraktive Arbeitsplatzkultur ausgezeichnet.

Zählt auch Ihr Unternehmen zu den besten Arbeitgebern in Deutschland? Überprüfen Sie es jetzt!

www.greatplacetowork.de



CONVISTA



ec4u

exlXcellent
solutions



Medtronic
Further. Together

MSG

NEUMÜLLER
Unternehmensgruppe

orbium



PROVINZIAL
NordWest
Konzern

PSFU
WERNIGERODE GMBH



QAWARE
SOFTWARE ENGINEERING



rösberg since 1962
Process Automation & IT Solutions

St. Josefs
haus

VECTOR

Volksbank
Freiburg eG

wirDesign

CORPORATE
BRAND
SOLUTIONS

zühlke
empowering ideas

Alphabetische Reihenfolge nach Unternehmensnamen